

# ihk.wirtschaft

5-2025 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz  
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Unternehmen im Wandel

## Nachhaltig wirtschaften



25. Juni 2025  
Messe Dresden



# DIE SÄCHSISCHE INNOVATIONSKONFERENZ

Das gesamte Sächsische Innovationsökosystem  
und nationale Expertise für einen Tag an einem Ort.

- Ein vielfältiges Programm auf **4 Bühnen** mit über **150 Ausstellenden** und **1.500 Teilnehmenden**
- **Keynotes, Talks** und **Workshops** für alle Akteure des Sächsischen Innovationsökosystems
- Prämierung der **Sächsischen Staatspreise für Gründen, Transfer und Innovation 2025**

Sichern Sie sich Ihr kostenfreies Ticket unter:  
[futureSAX.de/ik](https://futureSAX.de/ik)





Georg-Ludwig von Breitenbuch, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft

## Komplexe Aufgabe

**N**ach dem Dreißigjährigen Krieg waren die Wälder in Sachsen weitgehend abgeholzt. Da prägte der sächsische Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz erstmals den Begriff der »Nachhaltigkeit«. Er fordert in seinem Werk »Sylvicultura oeconomica«, den Wald durch Säen und Pflanzen stetig zu erneuern und immer nur so viel Holz zu schlagen, wie durch planmäßiges Wirtschaften nachwachsen kann. Diese Prinzipien legten den Grundstein für unser heutiges Verständnis von Nachhaltigkeit.

Sowohl für gewerbliche als auch für landwirtschaftliche Unternehmen ist Nachhaltigkeit nicht nur ein ethisches Gebot, sondern auch ein Wettbewerbsfaktor. Unternehmen, die Nachhaltigkeit in ihre Geschäftsstrategien integrieren, können nicht nur ihren ökologischen Fußabdruck reduzieren, sondern auch von wirtschaftlichen Vorteilen profitieren. Dazu gehören Kosteneinsparungen durch effizientere Ressourcennutzung, die Erschließung neuer Märkte für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen sowie die Stärkung der Markenidentität und Kundenbindung, letztlich gutes Marketing für nachhaltiges Wirtschaften.

Ein wichtiger Aspekt ist die politische Unterstützung. Nachhaltigkeitspolitik zieht sich als komplexe Aufgabe quer durch die Themenbereiche aller Ministerien. Die Sächsische Staatsregierung hat sich 2013 mit der Verabschiedung der ersten Nachhaltigkeitsstrategie für den Freistaat Sachsen zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung bekannt. Die weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie 2018 verknüpft ihre Inhalte mit den im Jahr 2015 veröffentlichten 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030. Mit dem Nachhaltigkeitsbericht Sachsen 2022 informiert die Staatsregierung über ihre Aktivitäten zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in Sachsen. Bereits seit Langem unterstützt sie Initiativen wie die Umwelt- und Klimaallianz.

In einer Zeit, die von dynamischen Veränderungen weltweit geprägt ist, blicke ich mit Hochachtung auf unsere sächsischen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie die vielen Beschäftigten, die durch nachhaltiges Wirtschaften hervorragende sächsische Wertschöpfung erarbeiten. Eigenständigkeit neu zu definieren ist eine unserer aktuellen Aufgaben in der Landespolitik.



## Nachhaltig wirtschaften

# 6

### EDITORIAL

- 1 Georg-Ludwig von Breitenbuch, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft: »Komplexe Aufgabe«

### NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
- 5 Präsidiumsreise der IHK Regensburg nach Dresden; Politik und Wirtschaft im Dialog

### TITEL

- 8 Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex und das IHK-Gruppenprojekt
- 10 30 Jahre EMAS
- 13 AMTC Dresden: Ein Photomaskenhersteller gestaltet den Wandel
- 16 Interview mit Anne Geißler vom Energy Saxony e.V.: »Der beste Kreislauf für die Wirtschaft«
- 18 Liofit GmbH: Pioniergeist aus Kamenz

### PRAXIS

- 20 Fachausschuss Tourismus: Auf Erkundungstour in Bayern
- 24 Personalforum in Neustadt
- 26 Transferprojekt des Monats: Die Zukunft der Kühlung



## Der beste Kreislauf

Interview mit Anne Geißler, Energy Saxony e.V.



## Zukunft der Kühlung

Transferprojekt des Monats



28

## Die Drehung des Rades

Bike-ReSale in Dresden



46

## IHK-Girls'Day

Keine Angst vor der Chef-Etage



59

## Indische Standards

Zertifizierungsanforderungen im Maschinenbau

### REGIONAL

- 28 Bike-ReSale:  
Wenn sich das Rad kreislaufmäßig dreht
- 32 Neue IHK-Geschäftsstelle in Dresden eröffnet
- 36 Stadtwerke Riesa:  
Installation der Anlagentechnik
- 39 Berufemarkt Kamenz:  
Karrieremacher gesucht
- 44 Coolinaria Görlitz:  
Deutsch-Polnisches Wein- und Genussfest

### KARRIERE

- 46 IHK-Girls'Day: Keine Angst vor der Chefetage
- 48 Ausbildungsbetriebe des Jahres:  
TL Concept und A. Lange & Söhne
- 53 Prüfer im Ehrenamt:  
Immobilienfachwirtin Kerstin Hell

### INTERNATIONAL

- 54 Ukrainekrieg: Keine falschen Hoffnungen
- 58 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht
- 59 Indien: Neue Zertifizierungsanforderungen  
im Maschinenbau

### IHK-SERVICE

- 45 Termine
- 60 Börsen
- 64 Ausblick/Kulturtipp

### 63 DENKSPORT

### 64 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der  
ihk.wirtschaft auf

[www.ihk.de/dresden](http://www.ihk.de/dresden)



Foto: press609 / Getty Images

## NEUE EU-REGELUNGEN

## Umweltschutzstandard für Kunststoffgranulat

Im Rahmen der neuen EU-Verordnung zur Reduzierung von Mikroplastikverschmutzung hat man sich auf differenzierte Anforderungen für Unternehmen geeinigt, die Kunststoffgranulat verarbeiten oder transportieren. Ziel ist es, einen hohen Umweltschutzstandard mit praktikablen Vorgaben für Unternehmen verschiedener Größenordnungen zu vereinen. Ein klarer Rahmen legt die Verpflichtungen für den Fall von Unfallschäden fest, insbesondere im Hinblick auf die Aufräumarbeiten. Jeder Betrieb, der mit Kunststoffgranulat umgeht, erstellt einen Maßnahmenkatalog in einem Risikomanagementplan. Diese Maßnahmen umfassen unter anderem Verpackung, Be- und Entladung, Mitarbeiterschulungen sowie die Bereitstellung der erforderlichen Ausrüstung.

Künftig müssen große Unternehmen, die jährlich mehr als 1.500 Tonnen Kunststoffgranulat handhaben, eine Zertifizierung durch eine unabhängige Drittpartei vorweisen. Für kleinere Unternehmen, die ebenfalls über der Schwelle von 1.500 Tonnen pro Jahr liegen, gelten hingegen vereinfachte Auflagen. Diese Betriebe erhalten die Möglichkeit, eine einmalige Zertifizierung innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten der Regelung durchzuführen. Noch niedrigere Anforderungen gelten für Unternehmen, die weniger als 1.500 Tonnen pro Jahr verarbeiten, sowie für Kleinunternehmen (Mikrounternehmen). Sie müssen lediglich eine Selbsterklärung zur Einhaltung der Vorschriften abgeben. Sobald die formelle Annahme des Gesetzestextes erfolgt ist, wird die Verordnung im Amtsblatt der EU veröffentlicht und tritt nach einer zweijährigen Übergangsfrist in Kraft. (DIHK)

## DIGITALER PRODUKTPASS

## Meinungen erbeten

Die EU-Kommission hat eine öffentliche Konsultation über den künftigen Digitalen Produktpass (DPP) gestartet. Mit ihm sollen digitale Informationen über die Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft von Produkten sowie über ihre Konformität mit den Rechtsvorschriften leichter zugänglich gemacht werden. Ziel der Konsultation ist es, die Meinungen von Interessengruppen über die Speicherung und Verwaltung von Daten von den Diensteanbietern einzuholen, sowie ob ein Zertifizierungssystem für solche Diensteanbieter erforderlich ist. Deadline ist der 1. Juli. (DIHK)



## US-ZÖLLE

## EU setzt Gegenmaßnahmen aus

Nachdem die EU-Mitgliedstaaten am 9. April dem Vorschlag der EU-Kommission zugestimmt hatten, als Reaktion auf die von den USA eingeführten Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte Maßnahmen zu ergreifen, hat die EU diese für 90 Tage ausgesetzt. Hintergrund ist die von US-Präsident Donald Trump angekündigte 90-tägige Pause bei bestimmten Zollmaßnahmen. EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen betonte, dass die Gegenmaßnahmen in Kraft treten werden, sollte es zu keiner zufriedenstellenden Verhandlungslösung kommen. (DIHK)

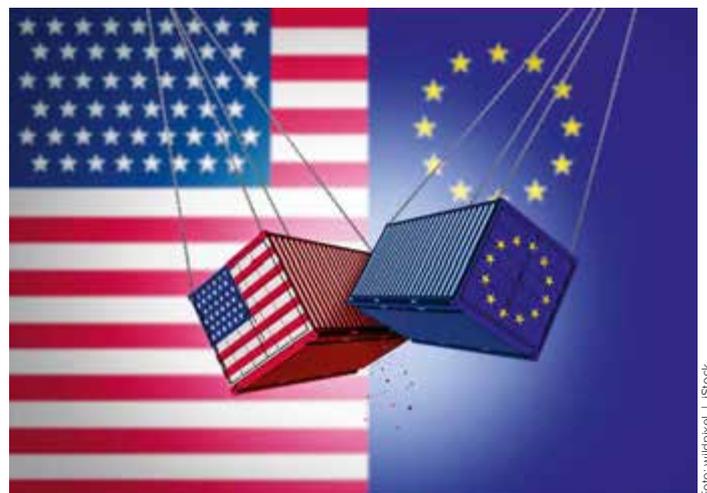


Foto: wildpixel | iStock

## PRÄSIDIUMSREISE DER IHK REGENSBURG

**Dresden als Vorbild**

Nachdem die IHK Dresden im Herbst 2024 zu Gast bei der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim war, folgte nun der Gegenbesuch. Neben einer Besichtigung des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme sowie der Theegarten-Pactec GmbH stand vor allem die Stadt Dresden als Wissenschafts- und Innovationsstandort im Fokus. Die Landeshauptstadt ist Zentrum für Forschung und Entwicklung: Sie beheimatet 14 Hochschulen, elf Fraunhofer-Institute bzw. Institutsteile, fünf Leibniz-Einrichtungen, vier Max-Planck-Institute und eine Helmholtz-Einrichtung. Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft. Ein Beispiel dafür ist selbstredend die TU Dresden, die 2023 deutschlandweit die meisten Patente anmeldete. Ein weiteres Aushängeschild ist das neue Exzellenzzentrum für Innovation, Transfer und Entrepreneurship der TU Dresden (TUDlexcite). Prof. Dr. Pinkwart, Inhaber der Professur für Innovations- und Technologiemanagement an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, stellte das Zentrum im Rahmen der gemeinsamen Präsidiumssitzung der



Foto: IHK Dresden

Besuch der Theegarten-Pactec GmbH mit Geschäftsführer Dr. Egbert Röhm

beiden Kammern vor. Das Zentrum unterstützt strategische Unternehmenspartnerschaften, begleitet Ausgründungen und Patentanmeldungen und bringt forschungsbasierte Innovationen in die Anwendung. Dresden unterstreicht damit seine Position als herausragender Wissenschafts- und Innovationsstandort, in dem zukunftsweisende Ideen nicht nur entwickelt, sondern auch erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. (KW)

## POLITIK UND WIRTSCHAFT IM DIALOG

**Integration gemeinsam gestalten**

Im Gespräch mit Albrecht Pallas, Vizepräsident des Sächsischen Landtags, diskutierten Unternehmensvertreter im April, wie die nachhaltige Integration von ausländischen Fachkräften gelingen kann. Deutlich wurde, dass die Unternehmen einfache Verfahren und verlässliche Ansprechpartner benötigen. Besonders der Wechsel des Aufenthaltsstatus, etwa von Ausbildung in Beschäftigung, sollte zügig und unbürokratisch möglich sein. Flächendeckende Willkommenszentren mit vergleichbaren Angeboten könnten hier unterstützen. Ein Thema war die Sprachförderung, etwa wie das Land einspringen kann, wenn BAMF-Kurse nicht ausreichen. Der Austausch machte klar: Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – und erfordert entschlossenes Handeln von Politik, Verwaltung und Wirtschaft. (AS)



Fotos: IHK Dresden/Bianka Jäschke

**Duale Ausbildung im Fokus**

Sachsens Kultusminister Conrad Clemens war im April in der IHK Dresden zu Gast. Gemeinsam mit Kammervertretern sprach er über die Zukunft der dualen Berufsausbildung.

Die IHK übernimmt im staatlichen Auftrag Verantwortung für Organisation und Qualitätssicherung der Ausbildung. Zwei Drittel Praxis im Betrieb, ein Drittel Theorie in der Berufsschule – das macht die duale Ausbildung zu einem Erfolgsmodell. Ausbildungsbetriebe, Auszubildende, Berufsschulen und die IHK arbeiten eng zusammen.

Im Gespräch mit dem Minister standen auch Themen wie Lehrerversorgung, Schulstandorte und Demografie im Fokus. Einigkeit bestand darin, dass die duale Ausbildung zentral für Sachsens Fachkräftesicherung bleibt. (AS)

UNTERNEHMEN IM WANDEL

# Nachhaltig wirtschaften



Bild: Philippovak | adobeStock; Montage: FriebeWV

Nachhaltigkeit – der Begriff wurde in Sachsen geprägt – ist in den letzten Jahren politisch stark strapaziert worden: Berlin und Brüssel wollten durch detaillierte Regulierung wie den Green Deal, Lieferketten und anderes wie auch die CO<sub>2</sub>-Bepreisung zur Klimaneutralität die Unternehmen zu mehr Nachhaltigkeit anhalten. Daraus sind zahlreiche Rechtsakte entstanden.

**A**uf diese Rechtsakte hat die Bundesregierung in der nationalen Umsetzung bisher immer noch eins draufgesetzt, sei es bei Genehmigungsverfahren oder Energieeffizienzvorgaben. Das hat für viel (Bürokratie-)Frust in der Wirtschaft gesorgt.

Zwar hat die Europäische Kommission mit ihren drei Maßnahmenpaketen zu Nachhaltigkeitsberichterstattung, Lieferkettenreporting und CO<sub>2</sub>-Grenzausgleich (CBAM) Entbürokratisierung angestoßen, eine echte Kehrtwende ist das nicht: Allein aus dem Green Deal warten schließlich noch mehrere Hundert sogenannte Delegierte Rechtsakte auf ihre Umsetzung, die die Entlastungen weit überkompensieren. Die Regelungsdichte dürfte daher gerade im Energie- und Umweltbereich weiter zulegen.

### **Brüssel, der entscheidende Schlüssel**

Was ist in dieser Hinsicht von der wahrscheinlich neuen schwarz-roten Bundesregierung zu erwarten? Schließlich haben CDU/CSU und SPD das Wort Bürokratieabbau im Wahlkampf stets betont. Derzeit sieht es aber nicht nach einer großflächigen Entlastung bei Berichtspflichten im Energie- und Umweltbereich und Planungs- und Genehmigungsverfahren aus. Zwar soll zum Beispiel das Gebäudeenergiegesetz (»Heizungshammer«) abgeschafft und durch ein neues Gesetz ersetzt werden. Ob es viel einfacher wird, ist allerdings fraglich, da auch noch eine ganze Reihe von EU-Vorgaben, die nicht direkt die Heizungswahl betreffen, wie etwa die Solardachpflichten, Ladesäulenvorgaben und Renovierungsanforderungen in diesem Gesetz umgesetzt werden müssen. Das zeigt deutlich, dass jede Bundesregierung nur begrenzten Handlungsspielraum hat. Der entscheidende Schlüssel ist Brüssel. Neben dem Zurückfahren deutscher Gesetze auf die europäischen Mindestanforderungen sollten entschlackte EU-Regelungen ganz oben auf der Prioritätenliste der neuen Bundesregierung liegen. Und: Ein sorgsamer Umgang mit Umwelt und Energie steht im Eigeninteresse der Unternehmen. Das sollte die Politik auf allen Ebenen wieder in den Blick nehmen.

(Dr. Sebastian Bolay) ●

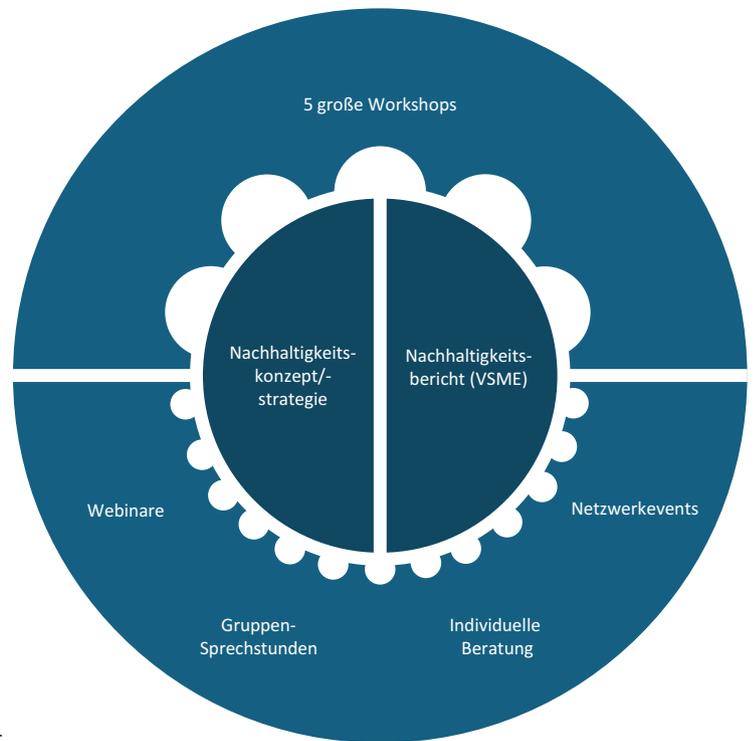
## PRÄSENZTREFFEN UND WORKSHOPS

# Nachhaltigkeitsstrategie im Gruppenprojekt

Unterstützt von der IHK Dresden wird im Sommer 2025 ein zukunftsweisendes Gruppenprojekt für kleine und mittlere IHK-Mitgliedsunternehmen aller Branchen starten. Ziel ist es, basierend auf dem DNK, die freiwillige Berichterstattung nach dem neuen VSME-Standard mit einer strategischen Ausrichtung für das Unternehmen zu verbinden – praxisnah, wirkungsvoll und zukunftsorientiert.

Das Projektkonzept ist eine Kombination aus Präsenztreffen – darunter interaktive Workshops zur Entwicklung zentraler Inhalte – und digitalen Formaten wie Fach-Webinare und Impulsvorträge. Ergänzt wird das Programm durch Gruppen- und Einzelsprechstunden, die Raum für individuelle Fragen

und praktische Lösungen bieten. Schritt für Schritt werden Interessierte auf dem Weg zur nachhaltigen Ausrichtung und ihrem ersten freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht begleitet. Die Projektlaufzeit beträgt 18 Monate.



## BERICHTERSTATTUNG

# Wie der DNK Unternehmen unterstützt

Mit der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Wirtschaft bieten sich für Unternehmen neue Chancen, es ergeben sich aber auch Herausforderungen. Die europäische Gesetzgebung, insbesondere die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), verlangt eine umfassendere Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte. Für viele Unternehmen stellt sich die Frage, wie sie diesen Anforderungen effizient und praxisnah nachkommen können. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) bietet hierbei bewährte Unterstützung. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hatte die-



Deutscher  
NACHHALTIGKEITS  
Kodex

sen im Jahr 2010 entwickelt. Bisher diente er Unternehmen als Orientierungshilfe in Sachen Nachhaltigkeit – beim Aufbau einer Strategie sowie der Berichterstattung auf Basis vergleichbarer Kriterien.

## Eine praxisnahe Grundlage

Ein entscheidender Vorteil des nun weiterentwickelten DNK: Er bietet eine praxisnahe, verständliche und strukturierte Grundlage für die Berichterstattung auf Basis der CSRD und erleichtert insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Umsetzung der Berichtsansforderungen. Unternehmen, die den

### Eigenanteil für den 18-monatigen Weg:



Bei 8 teilnehmenden Unternehmen  
14.250 € (Ø 800€ pro Monat)

Bei 12 teilnehmenden Unternehmen  
10.000 € (Ø 550€ pro Monat)

### Mit GICON® und plant values

Begleitet wird das Projekt von den Dresdner Unternehmen GICON® und plant values, unterstützt wird es von der IHK Dresden als Kooperationspartner. GICON® ist ein international agierender Ingenieurdienstleister. Spezialisiert auf den Bereich der erneuerbaren Energien, liegt ein Schwerpunkt auf dem umfassenden Energie- und Klimamanagement – von der Treibhausgasbilanz bis zur Einführung umfassender Klimastrategien sowie der Umsetzung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Dekarbonisierung. plant values bringt langjährige Erfahrung in der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und Berichterstattung mit. Die Arbeitsweise ist befähigend, individuell zugeschnitten und zielt auf eine gelebte nachhaltige Unternehmenskultur.

(Silke Nyvlt, Katrin Ullrich) ●

Am **21. Mai von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr** lädt die IHK Dresden mit dem Projektträger zu einer unverbindlichen digitalen Infoveranstaltung ein. Dort erfahren Interessierte mehr über Ablauf, Inhalte und Teilnahmebedingungen des Gruppenprojekts. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Unternehmen, die sich für die Teilnahme an diesem Gruppenprojekt interessieren, melden sich bitte bei:



Kontakt  
**Katrin Ullrich**

0351 2802-122  
ullrich.katrin@dresden.ihk.de



Bild: Nopadon | adobeStock

DNK anwenden, können ihren Nachhaltigkeitsbericht in der DNK-Plattform erstellen – einer benutzerfreundlichen Software-Lösung, die Hilfestellung durch Anwendungsbeispiele, Definitionen und künftig auch KI-Unterstützung bietet.

Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex ist frei zugänglich und bietet zahlreiche Hilfsangebote, die für Unternehmen kostenfrei sind. Die komplexen Anforderungen der ESRS werden in einfacher Sprache und Struktur verständlich aufbereitet. Auch unterstützt der DNK Sustainability-Campus-Unternehmen durch den DNK-Helpdesk, Schulungsangebote und Leitfäden bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Künftig wird es auch ein Angebot für die Berichterstattung nach dem VSME-Standard geben.

Neben der digitalen Berichtsplattform bietet der DNK zahlreiche begleitende Schulungs- und Beratungsangebote. Unternehmen können sich durch Webinare, Leitfäden und Erklärvideos des Sustainability Campus zum Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung informieren. Zudem gibt es eine LinkedIn-Austauschplattform, über die sich Unternehmen miteinander vernetzen können.

Ein weiterer Service: Lotsen unterstützen Unternehmen aktiv bei der Vorbereitung, Erstellung und Finalisierung ihrer Berichte.

### Erleichterungen für Unternehmen

Im Februar hatte die EU-Kommission einen Vorschlag zur Omnibus-Verordnung vorgelegt, der deutliche Erleichterungen für Unternehmen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung vorsieht. Wichtige Eckpunkte des Vorschlags: höhere Schwellenwerte für die Berichtspflicht, Verschiebung der Berichtspflicht um zwei Jahre, Reduzierung der Berichtspflichten und weitere Erleichterungen für KMU. Auch soll es keine neuen Sektorstandards geben.

Die vorgesehenen Anpassungen könnten den administrativen Aufwand für Unternehmen reduzieren und insbesondere KMU entlasten. Dennoch bleibt Nachhaltigkeitsberichterstattung ein zentraler Bestandteil unternehmerischer Verantwortung – und der DNK bietet eine bewährte Möglichkeit, diese systematisch und effizient umzusetzen. (Florian Harlandt, DNK) ●



#### Kontakt

#### **Katrin Ullrich**

Leiterin der Registerführenden Stelle für EMAS in Sachsen

0351 2802-122  
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

## UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

# 30 Jahre EMAS

In diesem Jahr wird ein besonderes Jubiläum gefeiert: Seit 30 Jahren bietet das Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) Unternehmen und Organisationen eine strukturierte Grundlage für freiwilligen Umweltschutz auf höchstem Niveau.

Mit der Umsetzung der EMAS-Verordnung in Deutschland und damit der Einführung des Umweltauditgesetzes (UAG) im Jahr 1995 erfolgten die ersten EMAS-Registrierungen. Seitdem hat sich das System kontinuierlich weiterentwickelt. Ursprünglich auf Industriebetriebe beschränkt, wurde es 2001 mit EMAS II für Unternehmen aller Branchen geöffnet. Mit EMAS III im Jahr 2009 erfolgte eine weitere Anpassung an internationale Standards, insbesondere die ISO 14001. Bereits im darauffolgenden Jahr führte man das Multi-Site-Verfahren ein, welches es Organisationen mit mehreren Standorten ermöglicht, eine gemeinsame EMAS-Zertifizierung zu erlangen. Im Rahmen eines Pilotprojektes hat in Sachsen die KONSUM Dresden eG als erste EMAS-Organisation ein Multi-Site-Verfahren erfolgreich absolviert. 2017 wurden die Berichtspflichten optimiert, um Unternehmen die Umsetzung zu erleichtern. Heute ist EMAS ein anerkanntes Instrument für Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement, das über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgeht und Unternehmen Wettbewerbsvorteile sichert.

#### **Im Kontext der aktuellen Berichterstattung**

Angesichts der zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung gewinnt EMAS weiter an Bedeutung. Mit der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) müssen große Unternehmen seit 2025 umfangreiche Umwelt- und Sozialdaten offenlegen. EMAS-Organisationen profitieren hierbei nicht nur von den bereits gesammelten erforderlichen Daten und der hohen Qualität ihrer Umweltberichterstattung, sondern auch von der Glaubwürdigkeit der validierten Umwelterklärung. Die CSRD ermöglicht ebenfalls die Verknüpfung der Umwelterklärung mit dem Lagebericht. Aktuell wird auf europäischer und nationaler Ebene intensiv diskutiert, wie die verschiedenen Berichtspflichten miteinander verzahnt werden können.

In Sachsen setzen zahlreiche Unternehmen und Organisationen aus verschiedensten Branchen auf EMAS und zeigen, dass es nicht nur Umweltvorteile gibt, sondern nach wie vor auch wirtschaftliche Chancen eröffnet. Eine Übersicht über alle EMAS-Organisationen in Sachsen und in Deutschland kann man unter [www.emas-register.de](http://www.emas-register.de) abrufen.

#### **Registerführende Stelle in Sachsen**

Die IHK Dresden fungiert als registerführende Stelle für EMAS in Sachsen und ist eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen. Unterstützung bei der Anmeldung, Koordination mit den zuständigen Behörden und die Begleitung der Betriebe auf ihrem Weg zur Registrierung werden angeboten. Die enge Zusammenarbeit mit Umweltgutachtern sorgt für eine fachlich fundierte Prüfung der Umweltmanagementsysteme und sichert deren hohe Qualität. Darüber hinaus fördert die IHK Dresden den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der EMAS-Organisationen.

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres wird eine zentrale Festveranstaltung am 13. November 2025 in Berlin sein. Dort werden die aktuellen Themen rund um EMAS und das Umweltgutachtersystem vorgestellt sowie Best Practices von Unternehmen präsentiert. Zudem wird der renommierte Umweltmanagement-Preis an deutsche und österreichische Organisationen mit herausragenden Leistungen im Rahmen ihres Umweltmanagements und dessen Kommunikation vergeben. »Dies ist eine hervorragende Gelegenheit auch für sächsische EMAS-Unternehmen, ihre Umweltleistungen sichtbar zu machen und sich mit Vorreitern auszutauschen«, heißt es von der IHK Dresden. »Nutzen Sie die Chance zur Teilnahme und zeigen Sie, wie Sie mit EMAS einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Wirtschaft leisten!«

(Katrin Ullrich) ●



Aktuelle Informationen zum Umweltmanagement-Preis: [www.emas.de/emas-wettbewerbe](http://www.emas.de/emas-wettbewerbe)

Diskussionspapier des Umweltgutachterausschusses zu den Synergien zwischen der CSRD und EMAS:



## UMWELTGUTACHTER

# Nachwuchs gesucht

Umweltgutachter begleiten Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und tragen zu einer umweltfreundlicheren Wirtschaft bei. Ob im Rahmen von EMAS, dem Energieeffizienzgesetz oder der IED-Richtlinie – die Expertise von Umweltgutachtern ist

gefragt. Der Umweltgutachterberuf bietet abwechslungsreiche Aufgaben und Einblicke in unterschiedliche Unternehmen und Organisationen. Er verbindet beruflichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung. Umweltgutachter arbeiten eigenverantwortlich und können ihren Berufsalltag flexibel gestalten.

Um Umweltgutachter zu werden, benötigt man einen einschlägigen Studienabschluss, mindestens drei Jahre Berufserfahrung sowie den Nachweis

der benötigten Fachkenntnisse durch eine mündliche Prüfung bei der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft (DAU).

Interessierte können sich beim kostenfreien Umweltgutachter-Stammtisch mit praktizierenden Umweltgutachtern austauschen. Der nächste Stammtisch findet online am 23. Mai 2025 statt.

(UGA)

Informationen: [www.emas.de](http://www.emas.de)

## UNTERNEHMEN BIOLOGISCHE VIELFALT

# Biodiversität ist Trumpf



Die Bepflanzung von Firmengebäuden kann das persönliche Wohlbefinden steigern, das Image des Unternehmens in der Öffentlichkeit stärken und es gleichzeitig für Fachkräfte attraktiver machen.

Foto: SPALECK GmbH und CO KG

**B**iodiversität und Wirtschaft – auf den ersten Blick mögen das zwei verschiedene Welten sein, doch bei genauerem Hinsehen zeigen sie sich eng miteinander verknüpft. Eva Baumgärtner und Valentin Franklyn vom Projekt »Unternehmen Biologische Vielfalt« (UBi) bei der DIHK Service GmbH erläutern, wie Unternehmen von Biodiversität abhängen und welche Beziehung zwischen Wirtschaft und Natur besteht.

»Gerade das wollen wir vermitteln: dass Wirtschaft intakte Ökosysteme braucht und wie eng somit alles mit Biodiversität zusammenhängt«, erklärt Eva Baumgärtner, Projektkoordinatorin bei UBi. Ein anschauliches Beispiel liefere die Autoindustrie: »Für die Herstellung eines Autos werden zahlreiche Rohstoffe benötigt, wie Gummi für Reifen, Metalle für die Karosserie und Wasser für Produktionsprozesse.« All diese Rohstoffe liefere die Natur. »Wir sensibilisieren kleine und mittlere Unternehmen für Risiken in ihren Wertschöpfungsketten, denn wenn Ökosysteme geschädigt werden, fehlen uns nicht nur Pflanzen und

Tiere, sondern auch wichtige Rohstoffe für Industrie, Medizin, Bau und Nahrung«, betont Valentin Franklyn, ebenfalls Projektkoordinator. Das Projekt UBi richte sich an alle Branchen und biete Unterstützung in Form von Biodiversitäts-Bündnissen, die mit den regionalen IHKs aufgebaut werden. »Der Fokus liegt darauf, Unternehmen bei Biodiversitätsthemen zu begleiten.

Welche Maßnahmen zum Schutz von Ökosystemen beitragen, wie man sie umsetzt und wer einem dabei helfen kann, erfahren Unternehmen in unseren Bündnissen.«

### Coachings auf Betriebsgeländen

Dabei setzt das UBi-Team auf unterschiedliche Formate. So tauschen sich Unternehmen beispielsweise digital über ihre Erfahrung mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus. Aber auch Coachings auf Betriebsgeländen gehören dazu. Unternehmen erfahren beispielsweise, wie sie ihre Flächen so bepflanzen und gestalten, dass sie Starkregen und Hitze besser standhalten und gleichzeitig mehr Lebensraum für Insekten und Kleintiere schaffen. Das hilft auch im Wettbewerb um Fachkräfte. »Begrünte Hauswände, Dächer und blühende Außenanlagen verbessern die Arbeitsatmosphäre und fördern die Zufriedenheit«, so Eva Baumgärtner.

Das Projekt UBi startete im November 2021. Durch die EU-Nachhaltigkeitsregularien, die Unternehmen zu nachhaltigeren

## Veranstaltungen

- 14. Mai: Präsenzveranstaltung im Berliner Bündnis für Biodiversität zum Thema Dachbegrünung
- 21. Mai: Präsenzveranstaltung zum Thema Biodiversität beim Unternehmen Kuchenmeister in Soest, organisiert mit den IHKs Nord-Westfalen, Dortmund und Arnsberg
- 28. Mai: Bündnisgründung IHK Hannover
- 11. Juni: Werkstattgespräch IHK zu Köln
- 5. Juni: Bündnisgründung in Bremen (IHK Elbe-Weser und HK Bremen)
- 17. Juni: Jahreskonferenz für Biodiversität in der Wirtschaft im Allianz Forum, Berlin, Dialogforum 2025 (<https://ubi.business-and-biodiversity.de/veranstaltungen/dialogforum>)

der IHKs stehen sie in Kontakt und veranstalten Roadshows in den Regionen, um Biodiversitätsthemen voranzutreiben. Einmal im Jahr fördert ein Dialogforum in Berlin den Austausch zwischen Unternehmen. Die Finanzierung des Projekts ist vorerst bis Ende 2026 gesichert.

### Auch ökonomisch essenziell

Biodiversität spielt auch für den Finanzsektor eine zentrale Rolle. Laut einer Studie der Europäischen Zentralbank hängen 75 Prozent der Unternehmenskredite von Euro-Banken von mindestens einer wichtigen Ökosystemdienstleistung ab. Dies verdeutlicht, wie stark die finanzielle Stabilität vieler Unternehmen an die Gesundheit der Ökosysteme gekoppelt ist. Der Verlust von Biodiversität kann daher erhebliche finanzielle Risiken mit sich bringen.

Berichte wie der Global Risk Report 2025 des Weltwirtschaftsforums unterstreichen diese Bedeutung: Der Verlust von Biodiversität liegt mittlerweile auf Platz 2 der größten Risiken im 10-Jahres-Ausblick. Auch extreme Wetterereignisse, die ebenfalls zu den größten Risiken zählen, werden durch den Verlust der Biodiversität verstärkt. Dies zeigt, dass der Schutz der Biodiversität nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch essenziell ist. Damit trägt die Integration von Biodiversitätsmaßnahmen in Geschäftsstrategien dazu bei, die Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen langfristig zu stärken.

(Thilo Kunze) ●

Für IHK-Mitglieder sind die Angebote des Projekts kostenfrei.

und transparenteren Lieferketten verpflichten, hat das Thema an Fahrt aufgenommen. Eva Baumgärtner und Valentin Franklyn koordinieren derzeit drei regionale IHK-Bündnisse; mindestens zwei weitere sollen in diesem Jahr folgen. Mit rund der Hälfte



## IMPACT TANDEM

### In nur 100 Tagen

Unternehmen stehen vor der Aufgabe, wirtschaftlichen Erfolg mit Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Nicht nur aus regulatorischer Sicht – auch Kunden fordern mehr Engagement für die Umwelt. Das neue Programm »Impact Tandem« richtet sich branchenübergreifend an Unternehmen in Sachsen, die 2025 einen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gehen möchten.

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und der EU ko-finanzierte Förderprogramm wird vom Impact Hub Dresden, dem Zentrum für nachhaltigen Wandel, umgesetzt. Sächsische Unternehmen erhalten die Möglichkeit, im deutschlandweit ersten Durchlauf eine relevante Herausforderung im Rahmen der Nachhaltigkeit zu definieren und in nur 100 Tagen in einem Pilotprojekt zu lösen.

Das Programm umfasst drei Durchläufe mit jeweils 20 Unternehmen. Die Anmeldung ist unter [impacttandem.de](http://impacttandem.de) möglich. Es braucht dafür noch kein konkretes Vorhaben, dieses wird in einem Workshop definiert. In Zusammenarbeit mit Start-ups werden die Herausforderungen in Lösungen verwandelt. (PR)



AMTC DRESDEN

# Ein Photomaskenhersteller gestaltet den Wandel

Ob Smartphone, Auto oder Medizintechnik – in fast jedem modernen Gerät stecken Mikrochips – und an ihrem Anfang stehen Photomasken. Diese hochpräzisen Vorlagen für die Chipproduktion sind das Spezialgebiet des Advanced Mask Technology Center (AMTC) in Dresden. Das Joint Venture von GlobalFoundries und Tekscend Photomasks entwickelt und fertigt Masken, die weltweit in der Halbleiterindustrie gefragt sind – mit Strukturen, kleiner als ein Tausendstel eines Haares.

Doch während im Reinraum jede Nanostruktur zählt, verliert das Unternehmen das große Ganze nicht aus dem Blick: den nachhaltigen Wandel. Schon 2018 hat AMTC konsequent auf grünen Strom umgestellt. Seitdem reihen sich zahlreiche Maßnahmen aneinander: Rückgewinnung von Prozesswasser, reduzierte Chemikaliennutzung, energieeffiziente Kälteanlagen – alles mit einem klaren Ziel: Umweltauswirkungen minimieren, Ressourcen schonen, Innovationen fördern.

»Nachhaltigkeit beginnt bei uns nicht erst in der Kommunikation, sondern schon bei der Planung neuer Anlagen«, heißt es aus dem Unternehmen. Spätestens bei System-Upgrades wird geprüft, ob energieeffizientere Alternativen verfügbar sind – und sie werden bevorzugt eingesetzt. Auch bei Materialien wird umgedacht: So arbeitet man gemeinsam mit Zulieferern daran, PFAS-freie Photolacke zu etablieren – ein herausforderndes Unterfangen bei der extremen Präzision, die Photomasken erfordern.

## Klimaneutral bis 2035

Besonders ehrgeizig ist das Ziel, das sich AMTC in Sachen Klimaschutz gesetzt hat: Bis 2035 möchte das Unternehmen klimaneutral sein – zumindest was die direkten Emissionen (Scope 1) und den eingekauften Strom (Scope 2) betrifft. Dahinter steckt kein symbolisches Versprechen, sondern ein kon-

kreter Fahrplan. Ein zentrales Projekt: Ab Mitte 2025 soll eine neue Großwärmepumpe die Heizenergie liefern – gespeist aus erneuerbaren Quellen. Damit reduziert sich der Erdgasverbrauch um satte 80 Prozent, was einer Einsparung von rund 2.500 Megawattstunden pro Jahr entspricht. Prozesse, die bislang auf fossile Brennstoffe angewiesen waren – etwa das Verbrennen von Prozessgasen – werden nach und nach elektrifiziert. Der Effekt: Schon heute vermeidet AMTC durch energieeffiziente Maßnahmen jährlich rund 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub> – Tendenz steigend. Von smarter Gebäudeleittechnik über optimierte Lüftungssysteme bis hin zu ressourcenschonenden Produktionsanlagen: Aus der abstrakten Idee der »Dekarbonisierung« wird ein sehr konkreter Umbau – Schritt für Schritt, technisch fundiert und mit klaren Zielen vor Augen. Auch die Mitarbeiter sind ein aktiver Teil der Transformation. Schulungen, Aushänge, digitale Infotools und ein betriebliches Vorschlagswesen halten das Thema präsent und fördern eine Kultur, in der jede und jeder mitgestalten kann.

Nachhaltigkeit bedeutet für AMTC aber auch, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen: Lieferanten werden vertraglich zu Umwelt- und Ethikstandards verpflichtet, Transportwege optimiert, Materialeinsatz reduziert. Alles mit dem Ziel, die Lieferkette ebenso zukunftsfähig zu gestalten wie die eigene Produktion. Dabei ist der Weg nicht immer einfach. Die zunehmende Regulierungsdichte, etwa durch den European Green Deal, bringt zusätzliche Anforderungen mit sich. Dennoch nutzt das Unternehmen diese Rahmenbedingungen, um frühzeitig Weichen zu stellen – und meldet sich auch aktiv in Konsultationsverfahren zu Wort, etwa wenn es um praxisgerechte Übergangsregelungen geht. Und die Vision für die Zukunft? »First Choice for Photomasks« – der bevorzugte Partner weltweit. Mit Nachhaltigkeit als tragender Säule.

(Friederike Partzsch) ●

## IHK-THEMENTREFFS

### Gelegenheit zum Wissensgewinn



Die IHK-Thementreffs bieten eine ideale Plattform für den fachlichen Austausch zu aktuellen

und praxisrelevanten Fragestellungen in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit, Energie, additive Fertigung sowie nachhaltige Produktentwicklung. Unternehmer können sich hier mit Experten und Gleichgesinnten vernetzen und wertvolle Impulse für ihre tägliche Arbeit mitnehmen.

Den Auftakt der Veranstaltungen bilden meist ein bis zwei kurze Impulsvorträge, die in interaktive Workshops überleiten, in denen zentrale Themen vertieft und gemeinsam bearbeitet werden. Zum Abschluss wird zu einem informellen Austausch bei einem kleinen Buffet eingeladen – eine gute Gelegenheit, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Netzwerke zu pflegen. Die Veranstaltungen finden von 17 bis 20 Uhr in der Mensa der IHK Dresden im Langen Weg 4 statt. Einzelne Termine können auch bei Mitgliedsunternehmen ausgerichtet werden und einen erweiterten zeitlichen Rahmen haben.

Interessierte sind herzlich willkommen, die Gelegenheit zum Wissensgewinn und zur Weiterentwicklung innovativer Lösungsansätze zu nutzen.

(LM)

## IHK ECOFINDER

### Experten suchen und finden

Wer umweltfreundliche Produkte gestalten, nachhaltige Angebote entwickeln oder erneuerbare Energien nutzen möchte, wer die Effizienz in der gesamten Wertschöpfungskette steigern und den gestiegenen Erwartungen der Kunden und Mitarbeiter gerecht werden will – der bekommt Antworten auf der Plattform des IHK ecoFinder. Dort geht es auch darum, den Anschluss an Zukunftsmärkte nicht zu verlieren und sichtbare gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu können –

kurz: den Weg zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu beschreiten und dabei Experten und Partner an seiner Seite zu wissen.

Der IHK ecoFinder ist das Internetportal für Experten der Umwelt- und Energiewirtschaftsbranche in Deutschland – unabhängig und qualitätsgesichert durch die Industrie- und Handelskammern. Die Portal-Eintragung ist kostenfrei. Unter [www.ihk-ecofinder.de](http://www.ihk-ecofinder.de) findet man Experten aus Umwelt und Energie. Dazu gehören auch Beratungsunternehmen, die mit den Unternehmen erste Schritte in Richtung Nachhaltigkeit gehen, Herausforderungen identifizieren und an Lösungen mitarbeiten. Wer selbst Umwelt- oder Energie-Experte ist, kann sich gern mit seinem Leistungsprofil im IHK ecoFinder eintragen und Ratsuchenden als Partner zur Verfügung stehen.

(KU)



Kontakt  
**Katrin Ullrich**

0351 2802-122  
[ullrich.katrin@dresden.ihk.de](mailto:ullrich.katrin@dresden.ihk.de)



## ANZEIGE

Bild: stock.adobe.com - malp

### IHK- KLIMASCHUTZ- COACHING

Sie möchten KLIMASCHUTZ IN IHREM UNTERNEHMEN voranbringen und herausfinden, wo mögliche Potenziale liegen? Dann ist das IHK-Klimaschutzcoaching genau das Richtige für Sie – **KOMPAKT, PRAXISNAH** und **INDIVIDUELL!**

Ihr Ansprechpartner bei der IHK Dresden:

Michael Berger

0351 2802-129

@ [berger.michael@dresden.ihk.de](mailto:berger.michael@dresden.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer  
Dresden

## Lernerfolg steigern durch immersives Soft Skill-Training mit KI



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf



Kontakte

### Referat Energie, Umwelt, Technologie

#### Yannick Dederichs

Referatsleiter Energie, Umwelt, Innovation

0351 2802-125

dederichs.yannick@dresden.ihk.de

#### Marcus Brünnel

Berater Innovation und Digitalisierung

0351 2802-138

bruennel.marcus@dresden.ihk.de

#### Katrin Ullrich

Referentin Umwelt

0351 2802-122

ullrich.katrin@dresden.ihk.de

#### Alexander Reichel

Referent Industrie und Innovation

0351 2802-122

reichel.alexander@dresden.ihk.de

#### Michael Berger

Berater Energie

0351 2802-122

berger.michael@dresden.ihk.de

#### Luis Maurer

Berater Umwelt

0351 2802-130

maurer.luis@dresden.ihk.de

## UMWELT- UND ENERGIEBEREICH

### Beratung zu Fördermöglichkeiten

Wer in nachhaltige Technologien, Energieeffizienz oder Umweltmaßnahmen investieren möchte, kann auf eine Vielzahl von Förderprogrammen zurückgreifen. Doch gerade diese Vielfalt bewirkt, dass der Überblick über Programme, Fristen und Förderkonditionen oft fehlt. Hinzu kommen zum Teil aufwendige Antragsverfahren und so lassen viele Unternehmen diese Chance ungenutzt. Dabei lohnt es sich, genau hinzusehen: Gut gewählte Förderungen können Investitionen deutlich erleichtern und die Umsetzung von Projekten beschleunigen.

Die Förderlandschaft ist vielfältig und verändert sich laufend. Abhängig von politischen Prioritäten auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene werden neue Programme aufgelegt, bestehende angepasst oder auch gestrichen. Ob es um Zuschüsse für energetische Sanierungen, zinsgünstige Darlehen für erneuerbare Energien oder Unterstützungen bei der Umstellung auf umweltfreundliche Produktionsprozesse geht: Es gibt viele Möglichkeiten – man muss sie nur kennen und optimal nutzen.

Hier setzt die Beratung der IHK an. Unternehmen in der Region wird eine erste Orientierung im Förderdschungel geboten – und gemeinsam geklärt, welche Förderprogramme aktuell relevant sein könnten und wo es sich lohnt, genauer hinzuschauen. Ziel ist es, einen klaren Überblick zu verschaffen – verständlich, unabhängig und praxisnah. Wer ein konkretes nachhaltiges Projekt plant oder sich einfach über Fördermöglichkeiten informieren möchte, kann sich gern melden. (Ded)



### TÜV NORD Akademie

- Durch Virtual Reality (VR) in interaktive und immersive Lernerlebnisse eintauchen
- VR-Trainings auch ohne VR-Brille im Webbrowser erleben
- Theoretisches Wissen, soziale Fähigkeiten praktisch erfahren und verinnerlichen

Lassen Sie sich zu unseren VR- und AR-Trainings beraten.

Olaf Elmanowicz

oelmanowicz@tuev-nord.de

T. +49 160 888 5379



Mehr Infos und Videos:  
[tuev-nord.de/wissen/vr-training](https://tuev-nord.de/wissen/vr-training)

INTERVIEW MIT ANNE GEISSLER VOM ENERGY SAXONY E. V.

## Der beste Kreislauf für die Wirtschaft

Anne Geißler macht fast täglich gute Erfahrungen. Denn wer bei ihr ankommt, möchte was verändern – hin zu einem nachhaltigen Wirtschaften. »Wir sind für ein Unternehmen da, wenn es Hilfe benötigt«, fasst sie kurz zusammen, was mitunter Wochen in Anspruch nimmt. Doch bevor sie die längere Version solcher Geschichten erzählt, müssen ein paar Zuständigkeiten erklärt werden: Energy Saxony e. V. ist ein Wirtschafts- und Technologienetzwerk in Sachsen. Gemeinsam mit dem Circular MTC e. V. führen die beiden Vereine das vom Freistaat Sachsen geförderte Innovationscluster Circular Saxony durch und bieten ein breites Angebot zum Thema Kreislaufwirtschaft an.



Foto: Energy Saxony e.V.

### Warum sollen sich Firmen verstärkt um eine mögliche Kreislaufwirtschaft Gedanken machen?

Angesichts schwindender Ressourcen und globaler Unsicherheiten führt kein Weg mehr an der Kreislaufwirtschaft vorbei. Ihr Ziel ist es, Rohstoffe möglichst lange im Wirtschaftskreislauf zu halten und deren Nutzung so effizient wie möglich zu gestalten. Vollständig lässt sich das nicht umsetzen – nicht alle Materialien können endlos wiederverwendet werden. Stoffe, die nicht weiter nutzbar oder potenziell umweltschädlich sind, müssen gezielt ausgeschleust und sicher inaktiviert werden. Dabei gilt: Abfallvermeidung steht an erster Stelle. Recycling ist ein bedeutender Baustein – aber eben nur ein Teil eines ganzheitlichen, nachhaltigen Systems.

### Was gehört noch dazu?

Spätestens seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ist vielen Unternehmen bewusst geworden, wie abhängig sie von globalen Lieferketten sind – etwa beim Bezug von russischem Gas. Schon zuvor hatten die Pandemie und handelspolitische Maßnahmen wie Strafzölle, zuletzt erneut angestoßen durch Donald Trump, zu einem Umdenken geführt. Viele Unternehmen haben seither ihre Lieferketten hinterfragt und neu strukturiert.

Die Kreislaufwirtschaft geht sogar noch einen Schritt weiter: Sie setzt nicht erst bei der Logistik an, sondern bereits am Anfang – beim Produktdesign.

### Kann man Nachhaltigkeit designen?

Nachhaltigkeit beginnt beim Geschäftsmodell und dann beim Produktdesign. Ein Produkt lässt sich so entwickeln, dass bereits in der Planungsphase auf Langlebigkeit und Reparierbarkeit geachtet wird. Der Einsatz von Sekundärrohstoffen – also recycelte Materialien – kann die Umweltbilanz zusätzlich verbessern. Besonders sinnvoll ist ein modularer Auf-

bau: Wenn einzelne Bauteile einfach ausgetauscht werden können, verlängert das die Lebensdauer und erleichtert Reparaturen. Auch eine durchdachte Standardisierung spielt eine wichtige Rolle. Sie ermöglicht es, Produkte später effizienter zu reparieren oder zu recyceln – im besten Fall sogar automatisiert.

### Wie groß ist der gesellschaftliche wie politische Druck auf Unternehmen, kreislaufwirtschaftlich zu agieren?

Sicher gibt es einen Druck – über die EU-Taxonomie wie auch über die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Bei der Auftragsvergabe wird plötzlich nachgefragt, woher bestimmte Teile der Produkte kommen und unter welchen Bedingungen sie hergestellt wurden. Zwar gelten die Berichtspflichten zunächst nur für große Unternehmen. Doch diese geben die Anforderungen an ihre Zulieferer weiter. Wer Teil einer Lieferkette ist, muss Zuarbeiten leisten – sei es durch konkrete Nachweise oder durch eine nachhaltigere Gestaltung der eigenen Produkte. Was bei vielen noch nicht so angekommen ist: Kreislaufwirtschaft ist wirtschaftlich sinnvoll und für Firmen durchaus lukrativ. Zudem können sie durch Nachhaltigkeit auch bei der Finanzierung ihrer Projekte profitieren. Unternehmen, die Mitglied bei Energy Saxony e. V. sind, profitieren von Sonderkonditionen beim Sachsenkredit der SAB.

### Haben Sie ein Beispiel?

Wir haben gerade für ein Unternehmen ein Projekt erstellt. Sie hatten sich an uns gewandt, wollten was verändern, wussten aber nicht genau, wie. Wir haben sie mit anderen Akteuren zusammengebracht und ein passendes Förderprogramm gefunden. Wenn alles genehmigt wird, hat die Firma nicht nur eine automatisierte Reparatur spezieller Batterien ent-

wickelt, welche sie sich lizenzieren lassen kann, sondern damit auch ein neues Geschäftsfeld eröffnet. Akkus, welche sich zu einem wirtschaftlich tragbaren Preis reparieren lassen – da wird die Nachfrage groß sein.

### **Was bekommen Firmen vom Cluster sonst noch?**

Wir sind ein Verein, der sich zu einem großen Teil über die Mitgliedsbeiträge finanziert. Aber auch wer kein Mitglied ist, bekommt von uns eine Erstberatung. Bei Energy Saxony ist eine Probe-Mitgliedschaft von sechs Monaten möglich. So hatte es besagte Firma auch gemacht. Unsere Mitglieder können natürlich unsere Fachexpertise nutzen, wir unterstützen – wie beim vorigen Beispiel – bei der Initiierung von Pilot- und Förderprojekten. Es gibt Arbeitskreise und eine sehr beliebte Jahresveranstaltung. Wir helfen bei der Organisation von Messeauftritten, bei branchen- und technologieübergreifenden Kooperationen, der Erschließung neuer Lieferketten und vielem anderen.

### **Und ganz konkret?**

Ich kann gern noch ein Beispiel nennen: Ein Produzent von Lavendelseife brauchte von den Pflanzen nur die Blüten, der Rest war Abfall. Wir suchten nach einem Interessenten für Stiele und Blätter – und letztlich konnten daraus, also aus dem, was eigentlich Abfall war, nachhaltige Verpackungen gemacht werden. Solch eine Rohstoffbörse – sie befindet

sich gerade im Aufbau – ist eine große Hilfe. Und natürlich hilft auch die Digitalisierung enorm, dass sich die Akteure miteinander vernetzen können. Ein großes Thema ist auch das zirkuläre Bauen. Immerhin ist das Bauen der größte Klimakiller überhaupt.

### **Aber man muss doch bauen. Menschen brauchen Wohnungen, ihre Kinder Schulen.**

Natürlich. Beim nachhaltigen Bauen schaut man bereits bei der Planung sehr genau auf eine mögliche Mehrfachnutzung – dann können Schulen abends für Vereine geöffnet sein. In Wohnungen lassen sich mit flexiblen Zwischenwänden Zimmer und auch die Wohnungsgröße verändern. Gebäude sollten nicht abgerissen, sondern kontrolliert zurückgebaut und das aufbereitete Material dann wiederverwendet werden. Ich denke das Bewusstsein für dieses Thema wächst langsam, wobei ich mir mehr Vorbildwirkung durch die öffentliche Hand wünschen würde.

### **Auch durch die Politik?**

Im vergangenen Jahr ist die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie verabschiedet worden und noch im gleichen Jahr jene aus Sachsen. Der Freistaat hat parallel dazu eine Förderrichtlinie aufgelegt. Und die Abteilung Energie und Klima ist in Sachsen vom Umwelt- ins Wirtschaftsministerium gewandert. Ich denke, das ist ein sehr positives Signal für den Beginn einer echten zirkulären Wirtschaft in Sachsen.

Das Gespräch führte Thessa Wolf

---

## FÖRDERRICHTLINIE KREISLAUFWIRTSCHAFT

# Zur Reduzierung von Abfällen

Die Richtlinie zur Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft, kurz Förderrichtlinie Kreislaufwirtschaft, ist bereits im März vergangenen Jahres verabschiedet worden – und noch immer ist Budget vorhanden.

»Die Kreislaufwirtschaft ist ökonomisch sinnvoll und sichert Wettbewerbsvorteile, weil sie den Bedarf an teuren Primärrohstoffen verringert«, heißt es vom Ministerium.

Die einzelnen Förderbereiche sind:

- Umstellung auf Produktionsverfahren oder Produkte zur Reduzierung von Abfällen oder des Rohstoffeinsatzes (u. a. Ersatz von Primärrohstoffen, Einsatz von Recyclingmaterial, Digitalisierung)
- Optimierung der Abfallbewirtschaftung inklusive Digitalisierung (Qualität und Menge getrennt gesammelter Abfälle, Ab-

fallrecycling, Bioabfallverwertung, Qualität von Wertstoffhöfen, Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm)

- Akzeptanzsteigerung, Sensibilisierung, Evaluierung, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zur Abfallvermeidung
- Zusätzlich und speziell für die vom Kohleausstieg betroffenen Strukturwandelregionen gibt es Unterstützung für die Herstellung fortschrittlicher Biokraftstoffe aus Abfall und für die dazugehörige Infrastruktur (inklusive der Errichtung und Anpassung von Anlagen) sowie für Qualifizierungsmaßnahmen in Verbindung mit den geförderten Investitionen. Gefördert werden können Unternehmen, öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger, Kommunen, kommunale Zweckverbände sowie Verbände, Vereine und gemeinnützige Organisationen. Die Fördersätze der nicht rückzahlbaren Zuschüsse liegen je nach Fördergegenstand, Region und Begünstigtem zwischen zehn und 70 Prozent. Dabei liegt die Untergrenze der Förderung bei 500 und die Obergrenze bei 2,3 Millionen Euro. Die Förderanfrage ist an die Sächsische Aufbaubank (SAB) zu stellen (<https://www.sab.sachsen.de/fri-kreislaufwirtschaft>). (SMWA)

LIOFIT GMBH

# Pioniergeist aus Kamenz für eine nachhaltige Mobilität



Foto: Liofit GmbH

Es beginnt mit einer Frage: Warum wegwerfen, wenn man reparieren kann? Was heute nach einer Selbstverständlichkeit klingt, war 2013 eine kühne Idee – und der Anfang von Liofit. In einer Zeit, in der der E-Bike-Markt noch in den Kinderschuhen steckte und defekte Akkus als tickende Zeitbomben galten, sah Dr. Ralf Günther eine Chance: ein zweites Leben für Batterien. Gemeinsam mit einem kleinen Team nahm er sich der Herausforderung an – gegen Skepsis, gegen Widerstände, aber mit einer festen Überzeugung.

Liofit ist heute Europas führender Spezialist für die Reparatur von E-Bike-Akkus. Jene vermeintlich ausgedienten Energiespeicher, die nach Meinung vieler Hersteller ausgetauscht gehören, erfahren hier eine Wiedergeburt. Statt sie auszusortieren, werden sie analysiert, repariert und optimiert – mit Präzision, Erfahrung und einer klaren Mission: Ressourcen schonen, Elektroschrott vermeiden und nachhaltige Mobilität wirklich nachhaltig machen.

Das Unternehmen hat seine Wurzeln in Sachsen, genauer gesagt in Kamenz. Die Stadt hat eine lange Tradition in der Batterieproduktion und entwickelt sich immer mehr zu einem Zentrum für moderne Energietechnologien. Liofit ist ein Paradebeispiel dafür, wie aus einer Idee ein florierendes Unternehmen wird –

verwurzelt in der Region, aber mit Wirkung weit über ihre Grenzen hinaus.

## Über 100.000 Akkus repariert

Doch der Weg dahin war kein Selbstläufer. In den frühen Jahren begegnete man Liofit mit Argwohn. »Akkus reparieren? Ist das sicher? Ist das überhaupt möglich?« Die Medien befeuert die Angst, E-Bike-Batterien könnten jederzeit Feuer fangen. Hersteller, die mehr an Neuverkäufen als an Kreislaufwirtschaft interessiert waren, schotteten sich ab. Ersatzteile waren Mangelware. Viele Händler empfahlen ihren Kunden aus Bequemlichkeit oder Unwissenheit den Neukauf anstelle einer Reparatur. Hinzu kam die Unsicherheit vieler Kunden, ob eine reparierte Batterie wirklich sicher und langlebig sein würde. Auch der Preisvergleich spielte eine Rolle: Gerade für Besitzer günstiger E-Bikes erschien ein neuer Akku oft als einfachere Lösung. Doch mit zunehmender Aufklärung, Vertrauen und positiven Erfahrungsberichten begann ein Umdenken – und Liofit wurde zum Vorreiter dieser Entwicklung.

Heute hat Liofit über 100.000 Akkus repariert und offeriert eines der umfassendsten Reparaturportfolios für E-Bike-Akkus. Durch die Reparaturen konnten nachweislich 150 Tonnen des »gefährlichen Abfalls« Akku verhindert werden. Die eigene Entwicklungsabteilung feilt kontinuierlich an neuen Lösungen. Eine speziell entwickelte Diagnosesoftware erlaubt es, Akkus zu prüfen, ohne sie zu öffnen – präzise, ressourcenschonend und kundenfreundlich. Besonders beliebt ist der Zellentausch: Alte Batteriezellen weichen hochwertigen Markenzellen, die Leistung steigt, die Lebensdauer verlängert sich. Ein Akku kommt nicht mehr nur funktionstüchtig zurück, sondern – wenn die Elektronik es zulässt – besser als je zuvor.

Die Pioniere von einst sind heute Wegbereiter für eine nachhaltigere Industrie. Die neue EU-Batterieverordnung, die ab 2027 nur noch reparierbare Akkus zulassen wird, trägt genau die Handschrift, für die Liofit seit Jahren kämpft. Die Expertise der Firma war jüngst in Brüssel gefragt – ein Ritterschlag für ein Unternehmen, das sich seit Jahren für mehr Nachhaltigkeit einsetzt. Die Zukunft? Für Liofit ist sie voller Möglichkeiten. E-Bikes boomen, das Bewusstsein für Kreislaufwirtschaft wächst und Reparatur wird nicht mehr als Notlösung, sondern als kluge Entscheidung verstanden. Die Kunden danken es: mit Vertrauen, mit Weiterempfehlungen, mit dem guten Gefühl, sich für eine nachhaltige Alternative entschieden zu haben. (Friederike Partzsch) ●

## SCHWARZ-ROTER KOALITIONSVERTRAG

### Licht und Schatten

Am 9. April haben CDU, CSU und SPD den Koalitionsvertrag vorgestellt, der die Basis für ihrer Arbeit für die kommende Legislaturperiode bildet. Nach gut vier Wochen andauernden Verhandlungen stehen damit die Leitplanken für das Regierungshandeln. Carolin Friedemann, Geschäftsführerin der Initiative Klimaneutrales Deutschland (IKND), sagt dazu: »Der Koalitionsvertrag ist ein erkennbarer Kompromiss teils sehr unterschiedlicher Positionen. Aus Perspektive des Klimaschutzes gibt es Licht und Schatten, wobei das Licht unserer Ansicht nach überwiegt.« In dem Ehrgeiz, zahlreiche Verfahren und Vorschriften zu vereinfachen, sehe man großes Potenzial, vor allem die Energiewende und der Dekarbonisierung der

Wirtschaft zu beschleunigen. »Der Schwerpunkt, wirtschaftliche Lösungen für Klimaschutz zu nutzen, kann aus unserer Sicht ein großer Gewinn für die Akzeptanz in der Bevölkerung sein für die laufende Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft in Richtung Klimaneutralität.« Das klare Bekenntnis der neuen Koalition, die Mittel aus dem Klima- und Transformationsfonds gezielt für Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität einzusetzen, sei ein entscheidendes Signal für den Klimaschutz, betont Carolin Friedemann. »Angesichts der Verteilung der Zuständigkeiten auf verschiedene Ministerien ist es nun von größter Bedeutung, dieses Potenzial effektiv, pragmatisch und ressortübergreifend zu nutzen.«

Die geplante Abschaffung des »Heizungsgesetzes«, also der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes der Ampelregierung, wird jedoch von der Initiative Klimaneutrales Deutschland kritisiert. »Die neue Regierung wäre gut beraten beim Gebäudeenergiegesetz keine Änderung mit der Brechstange zu vollziehen«, warnt man. Die Umfragezahlen würden zeigen, dass Planungssicherheit sowohl für Hausbesitzer als auch für das Handwerk entscheidend ist, damit notwendige Investitionen umgesetzt und nicht länger aufgeschoben werden. (PR)

Koalitionsvertrag:



— ANZEIGE —



Wir kaufen  
Ihre Grundstücke

Gemeinsam stark für neuen Wohnraum!

# Wir suchen baureife Grundstücke.

Mit Quartiersentwicklung und Neubau schaffen wir neuen Wohnraum im Großformat. Dafür suchen wir baureife Grundstücke in Deutschland und Österreich. Verfügen Sie über ein passendes Grundstück? Dann sollten wir miteinander sprechen!



Mailen Sie uns Ihr Exposé an [angebote-bmb@buwog.com](mailto:angebote-bmb@buwog.com)

Das aktuelle Ankaufsprofil der BUWOG und alle Infos auf [buwog.de/Ankaufsprofil](https://www.buwog.de/Ankaufsprofil)

**BUWOG**

FACHAUSSCHUSS TOURISMUS

# Auf Erkundungstour in Bayern





Diskutierten über aktuelle Herausforderungen für die Tourismus-Branche: Mitglieder des Fachausschusses Tourismus am Steinberger See in der Oberpfalz

Foto: IHK Dresden / Carmen Neblich

Die Mitglieder des Fachausschusses Tourismus der IHK Dresden haben Ende März vier Tage Regensburg und die Oberpfalz besucht. Bei der Exkursion wollten sie innovative Konzepte der Tourismusbranche kennenlernen. Unterstützt von der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim schauten sich die 18 Teilnehmer zukunftsweisende Betriebe an – und kehrten mit wertvollen Ideen und Kontakten zurück.

**D**er Auftakt der Reise war in der historischen Donaustadt Regensburg. Die beeindruckende Altstadtkulisse mit 1.200 denkmalgeschützten Häusern bot gleich zu Beginn einen inspirierenden Rahmen. Im Fokus stand ein intensiver Erfahrungsaustausch mit dem Tourismusausschuss der IHK Regensburg. »Reisen bildet – und gemeinsame Herausforderungen verbinden«, resümierte Marc Arendt, Vorsitzender des Tourismusausschusses. Schnell wurde deutlich, dass die Tourismusakteure in Ostbayern und Ostsachsen vor ähnlichen Aufgaben stehen: Bürokratieabbau, Fachkräftemangel und die Notwendigkeit flexibler Preisstrategien in einem dynamischen Marktumfeld. Kathrin Fuchshuber, Vorsitzende des Tourismusausschusses der IHK Regensburg, unterstrich die Notwendigkeit, praktikable Antworten auf die seit 2020 virulenten Preissteigerungen in den Bereichen Energie, Lebensmittel und Personal sowie auf die kürzer werdenden Buchungszyklen der Gäste zu finden. Neben den bekannten Forderungen nach Bürokratieentlastung und wettbewerbsfähigen Energiekosten wurde die Relevanz einer gesicherten Unternehmensnachfolge sowie förderlicher Rahmenbedingungen, wie beispielsweise einer dauerhaften Reduzierung des Mehrwertsteuersatzes im Gastgewerbe auf sieben Prozent, betont. »Der Tourismus ist eine entscheidende Querschnittsbranche und ein maßgeblicher Standortfaktor für eine attraktive Region – dies gilt gleichermaßen für Ostbayern und Ostsachsen«, bekräftigte Marc Arendt.

### **Spannende Hotelkonzepte im Fokus**

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmerreise waren die Besuche herausragender Hotelkonzepte, die auf unterschiedliche Weise überzeugten und einen bemerkenswerten Investitionswillen erkennen ließen. Eine wesentliche Erkenntnis war die Bedeutung einer frühzeitig geregelten Unternehmensnachfolge als Basis für kontinuierliche Investitionen und somit für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Andreas Brunner vom Brunner Hof brachte es prägnant auf den Punkt: »Wir bauen, weil die nächste Generation bereitsteht.« Er stellte das regionale Konzept seines Familienunternehmens vor. Die Speisekarte



Foto: IHK Regensburg/Ramona Bayreuther

Silke Auer (IHK Regensburg), Kathrin Fuchshuber (Vorsitzende Tourismusausschuss IHK Regensburg), Veronika Perschl (Tourismusverband Ostbayern), Thomas Auerbach (stv. Ausschussvorsitzender der IHK Regensburg), Marc Arendt (Ausschussvorsitzender), Cathleen Nebrich (IHK Dresden) sowie Gastgeber Andreas Brunner vom Brunner Hof (v.l.)

dokumentiert transparent die Herkunft der Produkte, beim Bau wird auf die Verwendung von Altholz geachtet und auch die Einrichtung betont regionale Bezüge. Die exklusive Wellnesslandschaft und eine hohe durchschnittliche Auslastung von 93 bis 94 Prozent unterstreichen den Erfolg dieses Ansatzes.

Im Ulrichshof präsentierte Juniorchef Nikolaus Brandl sein erfolgreiches Familien-Wellness-All-Inclusive-Konzept. Mit einer ganzjährigen Auslastung von 70 Prozent, 25.000 Gästen jährlich und 240 Mitarbeitern setzt der Betrieb auf ein umfassendes Angebot für Familien. Kontinuierliche Investitionen, wie die geplante Erweiterung um einen neuen Hoteltrakt mit Wellnessbereich und Indoor-Schneewelt, zeugen von Innovationskraft.

### Symbiose von Tradition und Moderne

Investiert worden war auch bei der Metzgerei Hotel Gasthof Wittmann GmbH: In dritter Generation führt Norbert Wittmann seit 65 Jahren den traditionellen »Wirtsmetzger«.

Der Neubau mit 58 Zimmern, Metzgerei, Steakrestaurant, Bierbar, Tagungsräumen und einem Weißwurstmuseum demonstriert die gelungene Symbiose von Tradition und Moderne. Die aktive Einbindung der drei Kinder in den Betrieb sichert die Perspektive für weitere Investitionen – ein Schwimmbad und eine Rooftop-Bar sind bereits in Planung.

Im Hotel Fronfeste »Rast im Knast« realisierte Gerald Stelzer mit der Umnutzung eines ehemaligen Gefängnisses zu einem Hotel ein außergewöhnliches Konzept. Nach sechs Jahren intensiver Sanierungsarbeiten unter den Auflagen des Denkmalschutzes eröffnete 2013 das einzigartige Hotel mit 30 Zellen. Die konsequente thematische Inszenierung, von der »Kit(t)chen« bis zur »Haft-Bar«, zieht ein internationales Publikum an, darunter zahlreiche Radfahrer, Gruppen und überraschend viele Juristen.

Andreas Hensel, stellvertretender Vorsitzender des Dresdner Tourismusausschusses, zog ein positives Resümee: »Die in vielen Betrieben gelebte familieninterne Nachfolgeregelung führt zu kontinuierlichen Investitionen, steigert die Qualität und ermöglicht eine optimierte Preisgestaltung.« Die Exkursion bot dem Fachausschuss der IHK Dresden wertvolle Einblicke und neue Impulse für die Weiterentwicklung des Tourismus im eigenen Kammerbezirk. Eine Neuauflage ist bereits in Planung.

(Cathleen Nebrich) ●



Im Gespräch mit Gerald Stelzer vom Hotel Fronfeste



Rast im Knast

Fotos: IHK Dresden/ Carmen Nebrich

## WAREN-KENNZEICHNUNG

# Handel mit Bio- und Öko-Lebensmitteln

Unternehmer, die Produkte mit der Kennzeichnung »Bio« oder »Öko« sowie »biologisch« oder »ökologisch« in Verkehr bringen, sind grundsätzlich verpflichtet, sich dem Öko-Kontrollverfahren gemäß Artikel 34 der EU-Öko-VO zu unterziehen und ein gültiges Öko-Zertifikat laut Artikel 35 der EU-Öko-VO zu besitzen.

Händler, die ausschließlich vorverpackte Bio-/Öko-Produkte direkt an Endverbraucher verkaufen, können unter bestimmten Bedingungen von der Kontroll- und Zertifizierungspflicht befreit werden. Voraussetzung ist hier unter anderem, dass die Produkte nicht selbst erzeugt oder verarbeitet werden

und nur in Verbindung mit der Verkaufsstelle gelagert werden.

Wenn Händler unverpackte Bio-/Öko-Produkte, hier ausgenommen Futtermittel, an Endverbraucher verkaufen und mit diesen Produkten eine Menge von 5.000 kg pro Jahr oder einen Jahresumsatz von 20.000 Euro nicht überschreiten, kann eine Befreiung von der Zertifizierungspflicht gelten.

Händler von unverpackten Bio-/Öko-Produkten, die von vorgenannter Zertifizierungspflicht befreit sind, müssen dennoch ihre Verkaufstätigkeit bei der zuständigen Stelle anzeigen. Dies erfolgt über einen Online-Antrag unter



Kontakt LfULG  
**Frau Simon | Frau Hanzlik**

0351 8928-3506 | 0351 8928-3508  
kontrolldienstmarkt.lfulg@smekul.sachsen.de

amt24.sachsen.de oder über das Meldeformular § 3 Absatz 2 ÖLG unter [www.landwirtschaft.sachsen.de](http://www.landwirtschaft.sachsen.de).

Eine Übersicht der gemeldeten, nicht zertifizierungspflichtigen Einzelhändler wird regelmäßig auf der Webseite der zuständigen Stelle für Sachsen, dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) veröffentlicht. Dort erhalten Handelsunternehmen unter »Freistellung von der Zertifizierungspflicht für Lebensmittelhändler« auch ein Informationsblatt und eine Checkliste, um die Voraussetzungen für eine mögliche Befreiung zu prüfen. (SB)



Kontakt IHK Dresden  
**Susan Beck**

0351 2802-156  
beck.susan@dresden.ihk.de

ANZEIGE



**FUNKTIONALITÄT**  
IST UNAUFFÄLLIG



**OTTO QUAST**

Bauunternehmen Radeburg  
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5  
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

[www.quast.de](http://www.quast.de)

## IHK-PERSONALFORUM

# Superkraft Personal



IHK-Personalforum  
am 5. Juni in  
Neustadt/Sachsen,  
**Anmeldung**  
bis zum 30. Mai  
über den QR-Code

**F**achkräftemangel, demografischer Wandel, veränderte Erwartungen an Arbeitswelt und Führung: Die Personalthemen von heute entscheiden über den Unternehmenserfolg von morgen. Gerade in ländlich geprägten Regionen wie der Sächsischen Schweiz-Osterzgebirge und dem Landkreis Bautzen spitzt sich diese Entwicklung zu – Fachkräfte fehlen vielerorts schon jetzt, Bewerber bleiben aus, Unternehmen geraten unter Druck. Wie also kann es gelingen, Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und ihre Potenziale zu entfalten? Das IHK-Personalforum am 5. Juni in der Neustadthalle in Neustadt/Sachsen gibt praxisnahe Antworten und zeigt Perspektiven auf. Unter dem Motto »Superkraft Personal« bietet die Veranstaltung Unternehmern und Personalverantwortlichen nicht nur Impulse, sondern konkrete Lösungen – für eine Region, die anpackt.



Kontakt  
**Stephanie Köhler**

03591 3513-05  
koehler.stephanie@dresden.ihk.de

Kontakt  
**Stephanie Ehrentraut**

0351 2802-471  
ehrentraut.stephanie@dresden.ihk.de

## Mitten in der Region

Warum in Neustadt/Sachsen? Ganz bewusst findet das Forum nicht in der Landeshauptstadt, sondern mitten in der Region statt. Denn gerade abseits der urbanen Zentren zeigt sich, wie dringend das Thema Personal auf der Agenda stehen muss. Dort ist der Druck oft noch höher, aber auch der Gestaltungswille besonders stark. Mit dem Forum bringt die IHK Dresden das Thema dorthin, wo es brennt – und wo es Mutige braucht, um neue Wege zu gehen. Das IHK-Personalforum ist eine Kooperationsveranstaltung der IHK-Geschäftsstellen Bautzen-Kamenz und Pirna.

Das hochkarätige Programm startet mit inspirierenden Keynotes unter anderem von Bestsellerautorin Anja Förster, die dazu aufruft, Führung und Arbeit radikal neu zu denken. Andreas Maas und Dr. Antje Weyh widmen sich dann der zentralen Frage: Wer soll unsere Arbeit morgen machen?

In themenspezifischen Foren – von der Fachkräftesicherung durch Weiterbildung über die Chancen internationaler Rekrutierung bis hin zur gezielten Förderung älterer Mitarbeiter – erhalten Teilnehmer fundierte Einblicke, wertvolle Kontakte und umsetzbare Handlungsansätze. Alle Foren finden zweimal statt, sodass jeder zwei Schwerpunkte vertiefen kann. Auf dem »Marktplatz Personal« bleibt zudem Zeit fürs Netzwerken und den Austausch mit Experten. (Stephanie Ehrentraut) ●

## SÄCHSISCHE STAATSPREISE

### Die Nominierten stehen fest

Die diesjährige Bewerbungsphase für die Sächsischen Staatspreise für Gründen, Transfer und Innovation ist abgeschlossen – und die Nominierten stehen fest. 153 Bewerbungen aus ganz Sachsen waren für die drei Staatspreise, ausgelobt durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA), eingegangen. Diese wurden von futureSAX, der Innovationsplattform des Freistaates Sachsen, formal geprüft und an die Jury zur weiteren Bewertung übergeben. Grit Fischer und Marcus Dämmig von der IHK Dresden saßen in der Jury für die 1. Wertungsrunde des Gründerpreises.

Von den Nominierten kommen neun auf den Sächsischen Gründerpreis, je drei in den Kategorien »Start-up des Jahres«, »Newcomer des Jahres« und »Skalierung und gesellschaftlicher Impact«.

Drei Unternehmen wurden für den Sonderpreis »Social Entrepreneurs« nominiert und neun für den Sächsischen Transferpreis in den Kategorien »Ausgründung«, »Patentverwertung« und »Kooperation«.

Für den Sächsischen Innovationspreis gab es Nominierungen in den Kategorien »Produkt-/Dienstleistungsinnovation«, »Prozess-/Verfahrens-/Geschäftsmodellinnovation« und »Innova-

tive Unternehmenskultur«. Die Bekanntgabe und Prämierung der Gewinner erfolgt dann auf der Sächsischen Innovationskonferenz am 25. Juni in der Messe Dresden. (PR)

Die Nominierten:



## Offener Brief zu sächsischen Sparmaßnahmen

Sachsen gehört neben Bayern zu den führenden Bundesländern der deutschen Ernährungswirtschaft. »Etwa 95 Prozent der sächsischen Lebensmittelhersteller sind kleine und mittelständische Unternehmen, die Tausende Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern und erheblich zur wirtschaftlichen Stabilität unserer Region beitragen.« Darauf weist Mike Hennig, Sprecherratsvorsitzender des Netzwerkes Ernährungsgewerbe Sachsen, hin. Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Netzwerkes hat er sich in einem offenen Brief an Ministerpräsident Michael Kretschmer, Staatsminister Dirk Panter und Staatsminister Georg-Ludwig von Breitenbuch gewandt. Kritisiert wird die Streichung der finanziellen Unterstützung für die Sachsenhalle auf

der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Bereits im kommenden Jahr wird es diese Förderung nicht mehr geben. »Diese Entscheidung ist nicht nur ein schwerer Schlag für die sächsische Ernährungswirtschaft, sondern auch für den Tourismus und die Lebensmittel- sowie Gastronomie-Branche«, heißt es in dem Brief. Damit würde den Unternehmen eine essenzielle Plattform entzogen, auf der sie sich einem internationalen Publikum präsentieren, Geschäftskontakte knüpfen und die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken können. Die Sachsenhalle war für diese Betriebe nicht nur eine Plattform zur Absatzförderung, sondern auch ein wichtiger Ort zur Netzwerkpflge und Marktpositionierung. (IHK)



### LAUSITZER SEENLAND

## Die Jugend bewegt die Region

Der Verein für ländliche Entwicklung im Lausitzer Seenland e. V. hat im April seinen diesjährigen Wettbewerb gestartet – unter dem Motto »Die Jugend bewegt die Region!«. Innovative Ideen, die einen gesellschaftlichen Nutzen haben oder den Pioniergeist der Jugend zeigen, stehen bei dem Wettbewerb im Fokus. Die Ideen/Projekte können einen Beitrag zur Stärkung der Selbstständigkeit, der Kreativität, des Gemeinschaftsgefühls, der Demokratie und Gleichberechtigung oder der Tradition leisten. Neben Ideen können bereits in diesem Jahr umgesetzte Projekte und Aktionen eingereicht werden. Aufgerufen zur Teilnahme sind Gruppen, Vereine und andere Initiativen von Jugendlichen und jungen Menschen von 14 bis 25 Jahren sowie Bildungseinrichtungen wie etwa Schulen. Es werden insgesamt 8.000 Euro Preisgeld ausgelobt, mit denen die 15 besten Ideen und Projekte prämiert werden. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine regionale Jury. Die Preisverleihung findet am 29. September statt. (PR)

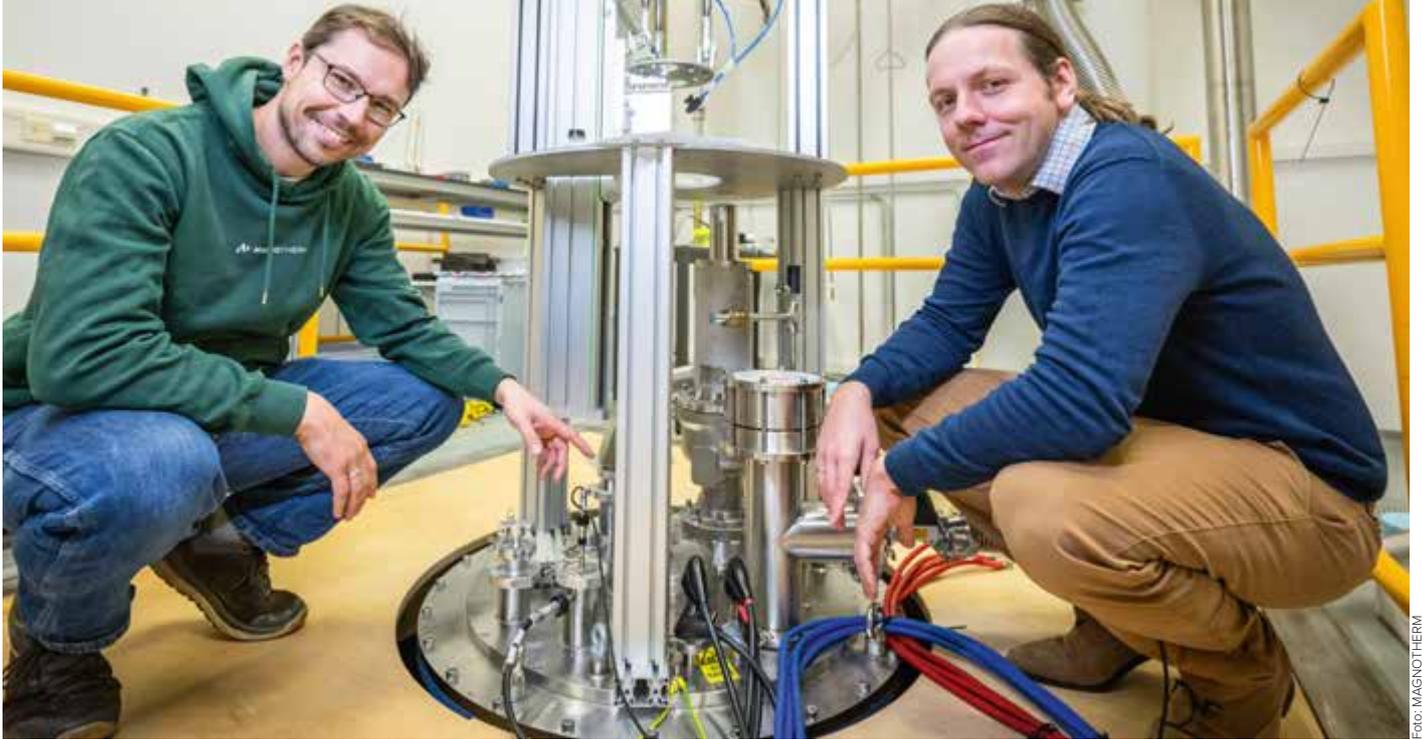
Anträge können bis zum 29. August beim Regionalmanagement eingereicht werden. Informationen, Teilnahmebedingungen und Antragsformular: [www.ile-lausitzerseenland.de](http://www.ile-lausitzerseenland.de)

### PILOTPROJEKT GESTARTET

## Für eine treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung

Das Projekt »Treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung« ist seit diesem Jahr in der Pilotphase. Es zielt darauf ab, die Kommunalverwaltung in Richtung Treibhausgasneutralität zu transformieren. Die Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH (SAENA) ist mit der Umsetzung beauftragt. Im Zentrum des anstehenden Pilotstarts steht das Webtool Kom.EMS zero, das in Zusammenarbeit der Landesenergieagenturen von Sachsen, Thüringen, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt aus dem bisherigen Kom.EMS classic heraus weiterentwickelt wurde. Ziel ist die Einführung eines Klimaneutralitätsmanagements für eine zukünftig treibhausgasneutrale Kommunalverwaltung. Über die Förderrichtlinie Energie und Klima konnten sich die teilnehmenden Pilotkommunen mit einem Fördersatz von 80 Prozent (zusätzliche) Personalstellen fördern lassen. Darüber hinaus deckt die Richtlinie Pauschalrestkosten wie bspw. begleitendes externes Coaching und Sach- und Zertifizierungskosten ab. Unter anderem beteiligen sich die großen Kreisstädte Löbau und Pirna, der Verwaltungsverband Weißer Schöps/Neiße, die Stadt Heidenau und die Landeshauptstadt Dresden. (PR)





Tino Gottschall (rechts) und Thomas Platte

## TRANSFERPROJEKT DES MONATS

# Die Zukunft der Kühlung

**D**ie Kühlung spielt eine zentrale Rolle im Alltag und ist für zahlreiche Lebensbereiche unverzichtbar – von der Lebensmittelkonservierung bis hin zur medizinischen Versorgung. Allerdings gehen konventionelle Kühltechnologien mit erheblichen Belastungen für Klima und Umwelt einher, insbesondere durch den Einsatz klimaschädlicher Kältemittel. Hier setzt das Start-up MAGNOTHERM an: Es entwickelt innovative magnetische Kühlsysteme und treibt deren Kommerzialisierung voran, unter anderem mit den Produkten POLARIS und ECLIPSE. Die Grundlage dieser Technologie ist die sogenannte Magnetokalorik – ein physikalischer Effekt, bei dem bestimmte Materialien durch Magnetfelder effizient und umweltfreundlich abgekühlt werden können.

MAGNOTHERM profitiert von jahrzehntelanger Forschungsarbeit im Bereich der Materialcharakterisierung in hohen Magnetfeldern am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR). Gemeinsam bündeln beide Partner ihre Expertise, um die magnetische Kühlung nicht nur bei Raumtemperaturen, sondern auch im Bereich tiefer Temperaturen umzusetzen. Ein Meilenstein ist die Entwicklung einer Technologie zur magnetischen Verflüssigung von Wasserstoff, die weitreichende Anwendungsmöglichkeiten in der Energiewirtschaft und darüber hinaus eröffnet.

## Flüssigwasserstoff als möglicher Energieträger

Die Verflüssigung von Wasserstoff (LH2) spielt eine Schlüsselrolle für den Transport und als Treibstoff der Zukunft, insbesondere in der Luftfahrt und im Schwerlastverkehr. Flüssigwas-

serstoff ermöglicht eine kompakte und effiziente Energiespeicherung, die entscheidend für den Umstieg auf nachhaltige Energieträger ist. Herkömmliche Technologien zur Verflüssigung basieren jedoch auf energieintensiven Prozessen wie der Kompression und Expansion von Gasen. Bei den dafür notwendigen tiefen Temperaturen kommen oft Helium oder Wasserstoff als Kältemittel zum Einsatz, die jedoch aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften nur eine geringe Effizienz aufweisen.

Die magnetische Verflüssigung bietet hier einen völlig neuen Ansatz. Statt der Kompression und Entspannung von Gasen nutzt diese Technologie den magnetokalorischen Effekt, der in speziell entwickelten Materialien auftritt. Durch gezielte Magnetfelder wird die Temperatur der Materialien verändert, was eine effizientere Kühlung ermöglicht. Dies führt nicht nur zu einer Verringerung des Energieverbrauchs, sondern auch zu einer erheblichen Reduktion der Kosten für die Wasserstoffverflüssigung. Damit könnte LH2 als Energieträger breiter zugänglich und wirtschaftlicher werden.

Im EU-Projekt HyLICAL wird derzeit am Hochfeld-Magnetlabor Dresden des HZDR ein europaweit erster Demonstrator für die magnetische Verflüssigung entwickelt. Ziel ist es, die Effizienzsteigerung dieser Technologie im Labormaßstab zu zeigen und damit die Grundlage für eine Skalierung auf den großtechnischen Maßstab zu schaffen. Auf diesem Weg sind das HZDR und MAGNOTHERM immer an Kooperationen und Partnern interessiert. (Marcus Brünnel/Thomas Platte) ●

[www.magnotherm.com](http://www.magnotherm.com)

# Berufliche Weiterbildungen in unseren Werkstätten

Als Ihr regionaler und zertifizierter Dienstleister rund um die Berufliche Bildung bietet Ihnen die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH praxisnahe und passgenaue Bildungsdienstleistungen aus einer Hand. Wollen Sie sich beruflich verändern, im Job vorankommen oder den nächsten Karriereschritt machen? Möchten Sie für sich oder Ihre Fach- und Führungskräfte sowie Auszubildenden neue berufliche Qualifikationen erwerben? Suchen Sie für jede Phase des Berufslebens einen kompetenten und professionellen Partner, der Sie begleitet und unterstützt? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ihr beruflicher und unternehmerischer Erfolg ist unser Ziel!

## Für die Industrie und Technik von morgen: Unsere Angebote auf einen Blick.

### Module, Trainings, Seminare

- Praxisnahes Wissen für konkrete berufliche Herausforderungen
- Aktualisierung und Erweiterung von Fachkenntnissen
- Teilnahmebescheinigung nach Abschluss
- z. B.: CNC-Fräsen: Heidenhain TNC620 / iTNC530, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (Erweiterung/Nachqualifizierung), Konventionelles Drehen, ...

### IHK-Zertifikatslehrgänge

- Kompakte, themenspezifische Weiterbildungen mit anerkanntem Nachweis
- 80 - 1.240 Unterrichtsstunden
- Lehrgangsinerner Test zum Abschluss
- z. B.: Fachkraft für CNC-Technik (IHK), ...

### Vorbereitungslehrgänge auf die IHK-Fortbildungsprüfung

- Aufstiegschancen für Fachkräfte mit Berufserfahrung
- z. B. Geprüfte Fachwirte, Geprüfte Industriemeister und Geprüfte Fachmeister



Das komplette  
Interview können  
Sie hier lesen.



“In der heutigen Zeit ist die Weiterbildung von Personal und die eigene Weiterentwicklung ein absolutes „Must-have“.”

Jens Schönfelder | Leiter Werkzeugbau | Bergi-Plast GmbH  
Teilnehmer Programmieren und CNC-Drehen: Siemens 840Dsl

**Nutzen auch Sie die Möglichkeiten, die Ihnen unsere modernen Werkstätten bieten, und investieren Sie in Ihre Zukunft!**

Ob Fachkraft für CNC-Technik (IHK), Geprüfter Industriemeister oder technische Weiterbildung – mit unseren praxisnahen Veranstaltungen, erfahrenen Ausbildern und Dozenten sowie anerkannten Abschlüssen bringen Sie Ihre Karriere gezielt voran.

Informieren Sie sich jetzt und finden Sie die passende Weiterbildung für Ihre Zukunft.

[www.bildungszentrum-dresden.de](http://www.bildungszentrum-dresden.de)

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH

Mügelner Straße 40 | 01237 Dresden | Telefon: 0351 2866-50 | E-Mail: [info@bildungszentrum-dresden.de](mailto:info@bildungszentrum-dresden.de)





ROADTATION HANDELS GMBH

# Wenn sich das Rad kreislaufmäßig dreht



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Am Anfang stand eine Frage. Dass Richard Kirsch – vier Jahre später – eine Antwort darauf gefunden hat, die mittlerweile 21 Leute beschäftigt, macht ihn stolz und zufrieden. »Ich kam von der Uni, Law in Context hieß der Studiengang. Doch in der Coronazeit gab es für mich als Berufsanfänger kaum eine Chance«, erzählt er. Also jobbte der Hobbyradler zunächst in einem Fahrradladen – um schon bald mit einem Kollegen was Eigenes zu gründen.

**A**iso: Was war noch mal die Frage? »Was passiert eigentlich mit den ganzen Leasing-Rückläufern?«, nennt der junge Geschäftsführer (Foto links) die alles auslösende Überlegung zu seinem Unternehmen, die Roadtation Handels GmbH oder auch Bike-ReSale. Viele Firmen bieten ihren Mitarbeitern die Möglichkeit des Rad-Leasings. Etwa 20 Prozent der Beschäftigten wollen das Rad dann nach dem Ende der Laufzeit nicht kaufen. Sie leasen ein neues oder wechseln den Arbeitgeber und geben ihr Dienstrad zurück. Ergebnis: »Jede Menge Rückläufer, vor allem bei den E-Bikes.« Klar: Die elektrogestützten Räder werden immer besser, die Akkus immer leichter. Da wollen viele auf dem neuesten Stand sein. »Wenn der Akku früher eine Kapazität von 400 Wattstunden hatte, sind es heute bei gleicher Größe 700 Wattstunden«, sagt der 31-Jährige. Mit so einem Rad komme man gute 100 Kilometer weit. »Hier aufladen und dann bis Leipzig fahren.« Aber: E-Bikes sind teuer, zumindest die neuen. Die kosten um die 3.000 Euro. »Wir verkaufen sie etwa 40 Prozent günstiger – mal etwas mehr, mal weniger, je nachdem, wie hoch der Neupreis war, das Baujahr, der Kilometerstand und anderes.«

### **Verschleißteile ausgetauscht**

Vor vier Jahren ist die Firma gegründet, Anfang 2022 dann der Online-Shop (bike-resale.de) eröffnet worden. Die Resonanz war gut. So gut, dass es neben dem Onlinegeschäft nun seit vergangenem Sommer einen großen Laden gibt. In den zwei Etagen an der Großenhainer Straße in Dresden saß mal ein Autohändler. Jetzt steht hinter den bodentiefen Fenstern alles, was es an Rädern gibt – vom City-Fahrrad bis zum E-Bike, vom Renn- bis zum Lastenrad. Sie kommen allesamt aus ehemaligen Leasingbeständen. »Man kann ruhig sehen, dass sie schon mal gefahren wurden. Aber merken wird man es nicht«, spielt

Richard Kirsch auf den technisch einwandfreien Zustand der Ware an. Jedes Rad werde professionell gereinigt und dann in der Werkstatt instand gesetzt. »Da sind bei einem Rad zwei Stunden Arbeit nötig, ein anderes kann einen schon mal einen ganzen Tag beschäftigen.« Selbstverständlich würden die Verschleißteile ausgetauscht, Bremsbeläge, Ketten, Kassetten, Reifen und so weiter. Und natürlich prüfe man das Rad auf strukturelle Schäden, etwa einen Riss im Rahmen.

### Probefahren ausdrücklich erwünscht

Angekauft werden die Räder ausschließlich von den Leasingfirmen, verkauft vor allem an gewerbliche und private Kunden. »Über einen Bekannten kam der Kontakt zu einem Zimmermann zustande«, erzählt Richard Kirsch von einem Beispiel zunehmend nachhaltigen Unternehmenshandelns. »Dessen Firma hat nun zwei Lastenräder für den Transport.« Auch Hotels oder Fahrradvermietungen seien gern gesehene Kunden. Und natürlich: Jeder, der ein Rad kaufen, aber nicht den Neupreis bezahlen möchte. »Probefahren ist ausdrücklich erwünscht«, lädt der Chef in den Laden an der Großenhainer Straße ein. Und wenn es dann mal etwas zu reparieren gibt, kann man auch vor Ort kommen. »Hier im Laden haben wir einen Service für schnelle Reparaturen, die umfangreicheren machen wir dann in unserer Werkstatt in Cossebaude.«

Gerade haben diese jede Menge E-Bikes unter ihren Experten Händen. »Das ist ein absoluter Trend und kommt immer mehr auch bei den Jüngeren an«, weiß der bike-resale-Chef. »Außerdem kann so ein E-Bike Generationen verbinden – und beispielsweise Großeltern und Enkel eine gemeinsame Fahrradtour erleben lassen«, erinnert er sich an persönliche Erlebnisse mit seinem Opa. (Thessa Wolf) ●

## EPL DEUTSCHLAND

### Erster Schwerlast-E-Lkw am Start

EPL Deutschland, ein Unternehmen der weltweit ansässigen EPL Limited, setzt ein Zeichen für nachhaltige Logistik: Nach mehreren Anläufen und einem gescheiterten Entwicklungsprojekt hat das Unternehmen Anfang April die Inbetriebnahme seines ersten vollelektrischen Lkw gefeiert. Das innovative Fahrzeug wird künftig im Werksverkehr eingesetzt und trägt dazu bei, Transportwege effizient und umweltfreundlich zu gestalten.

Cell Swap ist ein innovativer Ansatz zur Elektrifizierung des Werksverkehrs. Vorläufer des nun eingesetzten Fahrzeuges war die Idee von EPL Geschäftsführer Matthias Lütke-meier, das bestehende Wechselbrückenkonzept um Batterien zu erweitern und die vom Fahrzeug entkoppelten Standzeiten der Wechselbrücken auch zum elektrischen Laden zu nutzen. Dafür entstand mit dem Fraunhofer Institut IVI Dresden, dem Standort Radeburg des Logistikdienstleisters DB Schenker und weiteren Partnern wie dem Transportunternehmen Hanitzsch GmbH & Co. KG ein vom Bundeswirtschaftsministerium gefördertes Entwicklungsprojekt.



Matthias Breitkopf vom Fraunhofer Institut IVI Dresden, Dipl.-Ing. Matthias Lütke-meier, Geschäftsführer EPL Deutschland, Jörg Schilling von DB Schenker Radeburg und Riccardo Rosin von der Hanitzsch GmbH & Co. KG (v.l.)

Das Fahrzeug verfügt über eine Reichweite von 375 Kilometern und wird täglich für den Transport zwischen dem EPL-Werk in Dresden und dem Außenlager sowie einem weiteren Lager eines Kunden eingesetzt. »Dieses Projekt zeigt, dass nachhaltige Logistik möglich ist, wenn Unternehmen, Forschung und Industrie gemeinsam an Lösungen arbeiten«, sagt Matthias Lütke-meier, Geschäftsführer der EPL Deutschland GmbH. (PR)

## IHK-GRÜNDERGRILLEN

# Netzwerkstatt mit Bratwurst und Co.

Was braucht es, um eine erfolgreiche Firmengründung zu starten? Welche Chancen bieten Dresden und die Region für Gründerinnen und Gründer? Wer bietet Unterstützung? Diese und viele weitere Fragen sollen in entspannter Atmosphäre geklärt werden. Ob man erfahrene Gründer oder potenzielle Teammitglieder treffen möchte, sich über Geschäftsmodelle austauschen oder die Dos and Don'ts der Gründerwelt diskutieren möchte – das Gründergrillen ist kostenfrei und genau das Richtige dafür. Start-ups, aktive Gründer, Gründungsinteressierte und Jungunternehmer sind herzlich eingeladen, ins Gespräch zu kommen. Für leckeres Essen ist mit Bratwurst und Co. gesorgt.

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich in einem kurzen Pitch vorzustellen, um wertvolles Feedback zu erhalten. Wer Interesse hat, sollte dies bereits bei der Anmeldung kundtun – Mitarbeiter der IHK werden sich dann persönlich in Verbindung setzen, um weitere Absprachen zu treffen. (GF)

IHK-Gründergrillen: 19. Juni, 17 bis 20 Uhr, IHK Dresden, Langer Weg 4, Mensa-Gelände, 01239 Dresden, Anmeldung unter [www.ihk.de/dresden](http://www.ihk.de/dresden)

## GRUNDSTÜCKSMARKTBERICHT

# Umsatz- und Preisentwicklungen

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Landeshauptstadt Dresden hat den Grundstücksmarktbericht 2025 veröffentlicht. Er informiert Bürger, Sachverständige, Institutionen und andere Interessierte umfassend über Umsatz- und Preisentwicklungen im Geschäftsjahr 2024. Der Grundstücksmarktbericht 2025 kann gegen eine Gebühr von 70 Euro erworben werden. Weitere Informationen zum aktuellen Grundstücksmarktbericht oder zu Grundstücksmarktberichten zurückliegender Jahre sowie anderen Leistungen des Gutachterausschusses finden sich unter:

[www.dresden.de/gutachterausschuss](http://www.dresden.de/gutachterausschuss). (PR)

— ANZEIGEN —



So entspannend wie ein Spaziergang:

# Lohnabrechnung mit relog Dresden

relog  
...Lohnt sich!

## Anzeigenschluss für die Juni-Ausgabe:

# 08. Mai 2025

Gern senden wir Ihnen unsere Mediadaten per E-Mail zu.

[endriss-schnitzer@gmx.de](mailto:endriss-schnitzer@gmx.de)  
Ansprechpartner:  
Manuela Leonhardt

## Anzeigen-Hotline



# 03529/5699-207

Rufen Sie uns an!  
Unser Anzeigenteam berät Sie gerne!

# RENAULT PRO/FI W/OCHEN



2025 Renault Master van of the year 2025

ab mtl. netto **261 €**  
ab mtl. brutto **310,59 €**

Renault Master ab 0 % finanzieren  
Multimediasystem OpenR Link mit Google\*-Integration

Renault Master Kostenwagen Einzelkabine (Frontantrieb) Advance L2H2 3,3t Advance Blue dCi 105; Fahrzeugpreis: 35.290 €. Sonderzahlung: 0 €. Nettodarlehensbetrag 28.233 €. 48 Monate Laufzeit 47 Raten à 310,59 € und eine Schlussrate: 15.739 €. Gesamtleistung 40000 km. Eff. Jahreszins 0,00 %. Gebundener Sollzins 0,00 %. Gesamtbetrag der Raten: 28.007 €. Ein Finanzierungsangebot von Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Angebot netto zzgl. 19% USt. gültig für Gewerbetreibende/-innen mit Finanzierungsvertrag bis zum 30.06.2025. Abb. zeigt Sonderausstattung. \*Google, Google Maps, Google Play, Waze und die anderen Marken sind Marken von Google LLC.

<b>Dresdener Auto AG</b> Am Galgenberg 41 01257 Dresden Tel.: 0351 8887888	<b>Autohof Altfranken GmbH</b> Rudolf-Walther-Str. 2 01156 Dresden Tel.: 0351 415060	<b>EB Automobile GmbH</b> Werftstraße 9 01139 Dresden Tel.: 0351 853650	<b>Radeberger Auto AG</b> An der Ziegelei 1 01454 Radeberg Tel.: 03528 40950
---	---	--	---

[www.ertl-gruppe.de](http://www.ertl-gruppe.de)



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

## ERÖFFNUNG

## Neue IHK-Geschäftsstelle in Dresden

Um Unternehmen in Dresden noch gezielter zu unterstützen, hat die IHK Dresden eine neue Geschäftsstelle in Dresden-Dobritz eröffnet – im Stammsitz am Langen Weg 4. Das Team unter der Leitung von Grit Fischer wird nicht nur klassische Beratungsleistungen zu Gründung, Finanzierung, Nachfolge und Fachkräftesicherung anbieten, sondern übernimmt auch eine aktive Rolle als Unternehmensbetreuer. Das bedeutet: Die Mitarbeiter treten proaktiv mit den Unternehmen in Kontakt, erkennen frühzeitig mögliche Herausforderungen und zeigen auf, wo die IHK gezielt weiterhelfen kann. (BJ)

IHK-Geschäftsstelle Dresden,  
Langer Weg 4, Dresden-Dobritz,  
geöffnet: Montag bis Donnerstag 8 bis 15 Uhr,  
Freitag 8 bis 12 Uhr  
(Termine nach Vereinbarung auch außerhalb)



Kontakt

0351 2802-350

service.dresden@dresden.ihk.de

Zwischen Geschäftsführer Thomas Ott (links) und Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder (rechts) stehen die Mitarbeiter der Dresdner Geschäftsstelle: Leiterin Grit Fischer, Beate Dieter, Madlen Rätze, Ute Zesewitz (hintere Reihe), Marcus Dämmig und Nicole Wengler

## STADTFORUM

## Restaurant für alle geöffnet

Nach dreijähriger Bauzeit ist das Stadtforum in Dresden eröffnet worden. Das Interesse war riesig. Rund 12.000 Personen warfen Ende März einen Blick in die modernen Arbeitswelten und die öffentlichen Bereiche wie die Agora und nutzten die Möglichkeit, sich über die vielfältige Arbeit der Stadtverwaltung zu informieren. Einen Quantensprung für die Stadtverwaltung nannte es Oberbürgermeister Dirk Hilbert: »Digitalisierung, moderne Arbeitswelten und neue Möglichkeiten für Bürgerbeteiligung sind



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

nur einige Stichpunkte, die in diesem Zusammenhang zu nennen sind.«

Die verschiedenen Ämter ziehen nun nach und nach ein. Den Anfang haben das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung und das Amt für Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll gemacht. Mitte April folgte der Oberbürgermeister mit seinem Direktorium und seinen Fachämtern, ebenso das Fundbüro. Anfang Mai ist das Straßen- und Tiefbauamt eingezogen, im Juni kommt das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft nach.

Das Restaurant steht allen Besuchern offen, ebenso die Kaffeebar im ersten Obergeschoss. (PR)

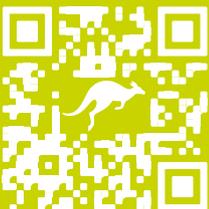
Informationen:

[www.dresden.de/sta-dienstleistungen](http://www.dresden.de/sta-dienstleistungen)

ServiceCenter 0800 9966331  
media-logistik.de

# IMMER EINEN SPRUNG VORAUSS.

- ✓ *Post- & Versanddienstleistungen*
- ✓ *Kurierfahrten & Expresszustellungen*
- ✓ *Digitale Versandlösungen für Geschäftspost*



MEDIA  
LOGISTIK



POST  
MODERN

KURIER  
MODERN



Grafik: TRICERA energy GmbH

Fotomontage des zukünftigen Batteriespeichers der TRICERA energy auf dem Gelände der EEW in Premnitz

TRICERA UND EEW

## Batteriespeicherprojekt am Energiestandort

Die Energy from Waste GmbH (EEW) erschließt ein neues Geschäftsfeld: Gemeinsam mit TRICERA energy aus Dresden realisiert das Unternehmen erstmals ein großtechnisches Batteriespeichersystem. In Premnitz entsteht ein Energiespeicher mit einer Kapazität von 15 Megawattstunden (MWh) und einer Leistung von 7 Megawatt (MW). »Mit dem Batteriespeicherprojekt in Premnitz betreten wir Neuland und setzen zugleich ein starkes Signal: EEW erweitert sein Portfolio und investiert in innovative Speicherlösungen. Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag zur Netzstabilität, sondern entwickeln unsere Anlagenflotte zu flexiblen Speicherkraftwerken weiter, die Strom liefern, wenn Wind nicht weht und Sonne nicht scheint. Wir sind Partner der Energiewende in den volatilen Strommärkten der Zukunft«, sagt Timo Poppe, CEO von EEW.

Das Batteriespeichersystem wird mehrfach genutzt: Es stabilisiert das Stromnetz, indem es kurzfristig Strom aufnimmt oder abgibt. Darüber hinaus nimmt es am Stromhandel teil. Das bedeutet: EEW kann überschüssigen Strom speichern, wenn viel grüne Energie im Netz ist, und ihn dann bereitstellen, wenn die Nachfrage hoch ist. So wird Strom genau dann verfügbar, wenn er benötigt wird.

Lars Fallant, COO der TRICERA energy, ergänzt: »Wichtige Hebel für kurzfristige Erfolge bei der Energiewende sind die Nutzung freier Netzkapazitäten und die Flexibilisierung bestehender Kraftwerksstandorte. Dahingehend zeigt das Projekt eindrucksvoll, wie Batteriespeicher als ergänzende Lösung für ein nachhaltiges und wirtschaftliches Energiemanagement dienen können. Wir freuen uns sehr über die Möglichkeit, gemeinsam mit der EEW dieses innovative Projekt umsetzen zu dürfen.« (PR)

RESTAURANT »BABIČKA AM THOR«

## Knödel am Albertplatz

Vor zweieinhalb Jahren eröffnete am Pirnaer Markt das Restaurant Babička. In dieser Zeit hat das Haus eine Menge Stammgäste für sich gewinnen können. Auch wenn Wirt Josef Míček inzwischen einen Bedienungsroboter zur Hilfe einsetzt, muss man dort aufgrund der großen Nachfrage immer vorher reservieren. Vor wenigen Wochen hat im ehemaligen Restaurant Rausch auf der Ecke Bürgerstraße/Oschatzer Straße in Dresden-Pieschen eine Schwester der Pirnaer Babička eröffnet und wertet damit das Viertel etwas auf – und auch hier ist insbesondere für abends wieder eine Reservierung nötig.

Als die »Wenzel Prager Bierstube« schließen musste, beendete deren Betreiber auch die Bewirtschaftung der Bierbar »Am Thor«. »Da man damit der Inneren Neustadt Ade sagte, hat mich einer der PAN-Geschäftsführer gefragt, ob ich alles übernehmen würde. Und ich konnte mal wieder nicht nein sagen«, verrät Geschäftsführer Josef Míček. Er selbst hatte sich bereits vor fünf Jahren auf das Restaurant beworben, musste damals aber seinen »tschechischen« Freunden den Vortritt lassen. »Wir Böhmen lieben Schnitzel aller Art, deshalb wollte ich damals unbedingt eine »Schnitzelei« eröffnen. Jetzt, wo wir der einzige Tscheche sind, können wir auch tschechisch kochen wie in meinen beiden anderen Babička-Restaurants. Aber hier am Eingang der Hauptstraße setzen wir noch einen drauf und werden bald eine richtige Schnitzelei im Baukastensystem einführen.«

Insgesamt gibt es um die 70 Sitzplätze im Innen- und demnächst auch noch rund 70 Plätze im Außenbereich. Acht Mitarbeiter, alle aus Tschechien, werden sich um das leibliche Wohl der Gäste kümmern. (meeco)



Wirt Josef Míček (l.) mit Betriebsleiter Benjamin Sadiki und einer Schnitzelei-Auswahl

Foto: meeco Communication Services

## MACHBARKEITSSTUDIE

## Lithium aus Zinnwald

Eine umfangreiche Untersuchung hat gezeigt: Das Lithiumprojekt in Zinnwald ist technisch möglich und wirtschaftlich rentabel. Die nun vorgestellte vorläufige Machbarkeitsstudie ist eine der Grundlagen, um eine nachhaltige Produktion voranzubringen. Es ist geplant, den Abbau von lithiumhaltigem Gestein unter Zinnwald und dessen Abtransport durch einen neuen zirka neun Kilometer langen Tunnel zur Aufbereitung direkt neben der Autobahn A 17 bei Liebenau vorzunehmen. Die Sächsische Staatsregierung räumt dem Projekt zum Lithium-Abbau – wie bereits im Koalitionsvertrag verankert – erneut eine hohe Priorität ein. Wirtschaftsminister Dirk Panter: »Gerade in Anbetracht der immer größeren internationalen Verwerfungen spielen die angestrebten Verringerungen von Rohstoffabhängigkeiten eine sehr große Rolle.« Das Projekt von Zinnwald Lithium sei daher von herausragender Bedeutung für den Freistaat Sachsen, die Bundesrepublik Deutschland und Europa als Ganzes.

Der Abbau erfolgt oberflächenschonend zwischen ca. 100 Metern und 400 Metern unter der Ortschaft Zinnwald. Dabei kommt modernste Technik zum Einsatz: Durch Bohren und Sprengen entstehen Hohlräume, die anschließend sofort wieder mit dem nicht verwertbaren Gestein verfüllt werden. Das Bergwerk erhält einen Zugang von der Grenzstation an der B170 oberhalb von Zinnwald für Mannschaft, Geräte und Einsatzstoffe sowie einen Förderstollen zur Aufbereitung in Liebenau. »Der Abbau erfolgt unter Tage und ist nachhaltig, störungs- und risikoarm« erklärt Marko Uhlig, Geschäftsführer der Zinnwald Lithium GmbH. (PR)

## IHK-SPRECHTAG

## Maßgeschneiderte Finanzierungsvorschläge

Wie lässt sich ein Projekt am besten finanzieren? Welche Förderung kann ein Unternehmen dafür in Anspruch nehmen? Diese und weitere Fragen werden beim IHK-Sprechtag Finanzierung & Förderung am 20. Mai in Pirna beantwortet. Die individuelle Beratung – nach Terminvereinbarung innerhalb der vorgegebenen Zeit – ist kostenfrei. Die IHK-Mitarbeiter beraten nicht nur zur Finanzierung eines Projekts, sondern erstellen neben der Recherche geeigneter Fördermittel maßgeschneiderte Finanzierungsvorschläge. (IHK)

IHK-Sprechtag Finanzierung & Förderung, 20. Mai, 10 bis 16 Uhr, IHK Dresden, Geschäftsstelle Pirna, Breite Str. 4, 01796 Pirna, Anmeldung unter [www.ihk.de/dresden/](http://www.ihk.de/dresden/)



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als 7,5 Tonnen bleibt die Brücke gesperrt. Andre dürfen sie wieder nutzen.

## ELBBRÜCKE IN BAD SCHANDAU

## Stresstest bestanden

Seit dem 10. April darf die Elbbrücke in Bad Schandau wieder genutzt werden. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden zeigte sich angesichts der Meldung zur Wiederöffnung der Elbbrücke Bad Schandau erfreut. »Ein guter Tag für die regionale Wirtschaft, egal ob Tourismuswirtschaft, Einzelhandel, Dienstleister oder Industrie«, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Lukas Rohleder und fragt: »Wer hätte noch vor ein paar Wochen gedacht, dass ein Großteil des Verkehrs vor Ostern wieder über die Brücke fließen kann?« Dabei habe nicht nur die Brücke ihren Stresstest bestanden, sondern auch das neue Sächsische Staatsministerium für Infrastruktur und Regionalentwicklung. Stellvertretend nannte der Hauptgeschäftsführer Ministerin Regina Kraushaar und den Abteilungsleiter Mobilität, Stephan Berger. »Trotz der zu erwartenden Entspannung für viele Gewerbetreibende, Anwohner und Besucher darf jetzt nicht nachgelassen werden, die Überlegungen und Planungen für eine zukunftssichere Elbquerung voranzutreiben, die auch Lkws und Busse ganz regulär nutzen können.«

Auch nach der Verkehrsfreigabe der Elbbrücke läuft die Auswertung der aufgenommenen Messdaten weiter. Für Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als 7,5 Tonnen bleibt die Umleitung bestehen. Die IHK Dresden hatte bereits im November 2024 zu einem ersten Fokustreffen Gewerbetreibende und relevante Akteure aus den Kommunen, dem Landkreis und der Staatsregierung zusammengebracht, um Betroffenheiten zu ermitteln und Handlungsalternativen auszuloten. Es folgten eine regionale Unternehmensbefragung zur Konkretisierung der Auswirkungen der Sperrung und ein zweites Fokustreffen zu Jahresbeginn, bei dem ein möglichst zeitnaher Bau einer Behelfsbrücke im Fokus stand. (IHK)



STADTWERKE RIESA

Foto Stadtwerke Riesa

## Installation der Anlagentechnik

Die Stadtwerke Riesa GmbH versorgt fünf Stadtgebiete in Riesa mit Fernwärme, derzeit hauptsächlich mit Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen und Kesselanlagen, die mit Erdgas betrieben werden. Im Rahmen des Transformationsprozesses werden die Anlagen schrittweise erneuert und erweitert, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß weiter zu minimieren.

Mit dem Bau eines modernen Kraftwerksgebäudes und der zugehörigen Anlagentechnik inklusive Wärmepumpe am Standort August-Bebel-Straße in Riesa setzt die Stadtwerke Riesa GmbH ein Zeichen für nachhaltiges Wirtschaften und zukunftsorientierte Energieversorgung. Der Rohbau des Kraftwerksgebäudes war im dritten Quartal 2024 fertiggestellt worden. Seit März 2025 folgt die Installation der Anlagentechnik.

Dazu gehören zwei leistungsstarke Kesselanlagen, eine davon mit zwei zusätzlichen Elektroheizstäben, sowie neue Netzumwälzpumpen. Eine neue Mittelspannungs-Anlage, die Niederspannungshauptverteilung (NSHV), ein neuer Trafo und weitere elektrische Anlagen folgen dann ab der zweiten Jahreshälfte, sodass die Inbetriebnahme der Anlagen für das dritte Quartal 2025 geplant ist.

### Energie zu attraktiven Preisen

In der nächsten Bauphase wird das alte Kesselhaus abgerissen und das neue Gebäude erweitert. Ab 2026 wird eine umweltfreundliche Luft-Wärmepumpe für zusätzliche Effizienz sorgen. Nach Angaben von Björn Böhme, Projektleiter und Geschäftsführer des beauftragten Planungsbüros Gesa mbH aus Dresden, wird die Wärmepumpenanlage ca. 20 Prozent (1,8 GWh) der benötigten Wärmeenergie je Jahr bereitstellen. Die Wärme wird der Umgebungsluft entzogen und über Zwischenkreise durch die zweistufige Wärmepumpe mit bis zu 80 Grad Celsius dem Fernwärmenetz zugeführt. Dabei wird ein COP-Wert (Verhältnis aus Strom- und Wärmeerzeugung) von ca. 3 erreicht.

René Röthig, Geschäftsführer der Stadtwerke Riesa, betont: »Mit dieser Investition unterstreichen wir unser Engagement für eine nachhaltige Zukunft. Die bewilligten Fördermittel für dieses Investitionsvorhaben tragen dazu bei, auch zukünftig in Riesa Energie zu attraktiven Preisen anbieten zu können. Die neue Anlage wird nicht nur unsere Energieeffizienz deutlich steigern, sondern auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten und damit die Kosten für die CO<sub>2</sub>-Abgabe senken.«

Die Investitionssumme beträgt etwa 3,4 Millionen Euro, davon sind reichlich 335.000 Euro die Fördersumme des Bundes. (PR) ●

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## UNTERNEHMERINNENTAG

# Gesundheitsprogramm im Mercure Hotel

Am 23. Juni ist es wieder so weit: Der Unternehmerinnentag im Landkreis Meißen lädt engagierte Unternehmerinnen aus der Region ein, um wertvolle Kontakte zu knüpfen, sich kennenzulernen und ihr Wissen zu erweitern.

Unsere Arbeitswelt verändert sich rasant und mit ihr die Herausforderungen für Unternehmen. Durch den demografischen Wandel wird in den nächsten Jahren der stärkste Erwerbsbevölkerungsanteil das Renteneintrittsalter erreichen. Daher spielen das Thema Mitarbeiterbindung und in diesem Zusammenhang die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit und -gesundheit eine immer größere Rolle – und damit auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM). Zum 12. Unternehmerinnentag im Mercure Hotel in Riesa bieten die Referenten, Dr. Sarah Siefen aus der Geschäftsführung von BGM neo und Franz Hammer, Vorstand des Bundesverban-



Foto: Mercure Hotel

des für BGM, fundierte Einblicke und Fakten rund um das Thema Mitarbeiterbindung.

Nach dem Programm haben alle Unternehmerinnen die Möglichkeit, sich bei einem Vier-Gänge-Menü, das im Rahmen eines Lunch-Hoppings stattfindet, auszutauschen und zu vernetzen. Auch in diesem Jahr wird es wieder eine professionelle Kinderbetreuung durch den Kinder- und Familienservice Winnie Rudolph geben. (LJK)

## FIRMENJUBILÄEN IM LANDKREIS

# Energie von Radebeul, Mode aus Gröditz



Fotos: IHK Dresden



links:  
René Ihl,  
Geschäftsführer  
EQOS Kommunikati-  
on GmbH  
(links) und Ingo  
Barig von der  
IHK Dresden

rechts:  
Marika Pollmer,  
Inhaberin des  
Modehauses  
»Marika«

Gleich zwei Urkunden zum 25-jährigen Jubiläum konnte Ingo Barig von der IHK Dresden im April übergeben: an das Modehaus Marika in Gröditz und an die EQOS Kommunikation GmbH mit der Niederlassung in Radebeul.

Energiewende und Netzstabilität sind die zentralen Erfordernisse für nachhaltige und zugleich sichere Stromversorgung, heißt es von der

EQOS Kommunikation GmbH. Im Auftrag von Netzbetreiber TenneT errichtet die Firma derzeit ein wichtiges Teilprojekt der Ostküstenleitung in Schleswig-Holstein. Konkret hat TenneT das Profit Center Deutschland Nord der Business Unit Freileitungsbau von EQOS Energie mit dem Bau von 16 Kilometern 380-kV-Höchst- und weiteren drei Kilometern 110-kV-Hochspannungsleitungen im

zweiten Bauabschnitt zwischen den Umspannwerken Lübeck-West und Siems beauftragt. Eine Besonderheit ist es, die Aufrechterhaltung von sechs 110-kV-Stromkreisen in die Planung einzubeziehen, um die Versorgung vor Ort sicherzustellen. »Es ist eine Bestätigung der gelebten High Performance-Kultur der Kolleginnen und Kollegen, dass EQOS Energie im zweistufigen Ausschreibungsprozess aufgrund der exzellenten Ausarbeitung und Vorstellung des Projektes hervorstechen konnte«, freut sich Thomas Reichel, verantwortlicher Geschäftsführer für die Business Unit Freileitungsbau bei EQOS Energie. »Da wir ein sehr breites Leistungsspektrum aus einer Hand anbieten, werden wir den größten Teil der anspruchsvollen Aufgaben dieses Projekts aus eigenen Ressourcen abdecken.«

Ganz andere Aufgaben hat das Modehaus »Marika«. Es ist seit 25 Jahren in Gröditz ansässig und sehr beliebt in der Region. Die Inhaberin, Marika Pollmer, ist besonders stolz auf ihre zahlreiche Stammkundschaft. Sie weiß: Qualitätsvolle Mode ist für Frauen jeden Alters wichtig. (PR/IB)



Foto: Diego T. AdobeStock

## UNTERNEHMERABEND

## Mit KI mehr Zeit fürs Wesentliche

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden lädt in Zusammenarbeit mit der Stadt Radeberg, der HWK Dresden sowie der IHK Dresden, Geschäftsstelle Kamenz, am 21. Mai zum Unternehmerabend ein. Christian Knott, Managing Partner von Capnamic, kennt sich mit Künstlicher Intelligenz, kurz KI, bestens aus und stellt diese aus unternehmerischer Sicht vor: In welchen Bereichen kann KI gut eingesetzt werden, um bei vielen administrativen Aufgaben zu helfen? Er zeigt praktische Anwendungen von KI für Recherchen, Analysen und Zusammenfassungen sowie zum Erstellen von Texten. Der Referent erklärt, wie man Bilder generieren und Stellenanzeigen erstellen lassen kann – auch solche, die für Social Media Posts geeignet sind. Auf die Frage: Wie funktioniert KI und wo sind ihre Grenzen? wird Christian Knott praktische Antworten geben. Nach seinem Vortrag ist Zeit für Gespräche bei einem gemeinsamen Imbiss.

(atü)



Unternehmerabend:  
21. Mai, ab 18 Uhr,  
Sportwelt Radeberg,  
Am Sandberg 2,  
01454 Radeberg,  
Anmeldung bis  
9. Mai möglich

## MITTELDEUTSCHER ERNÄHRUNGSGIPFEL

## Potenzial der Lebensmittelbranche

Bereits zum neunten Mal trifft sich am 5. November die Branche zum Mitteldeutschen Ernährungsgipfel. Im Rudolf-Harbig-Stadion wird Fußballschiedsrichter und Motivationsredner Deniz Aytekin Teamgeist und Power entfachen und den Unternehmen der Branche Impulse geben. Stephan Grünewald vom Kölner rheingold Institut wird den Ball aufnehmen und zeigen, dass

eine Menge Potenzial in der Lebensmittelbranche steckt – für alle. Die Zukunft fest im Blick hat man auch beim Nachwuchsforum. Drei wegweisende wissenschaftliche Abschlussarbeiten mit Bezug zu Erzeugung, Verarbeitung oder Vermarktung von Lebensmitteln werden zum Gipfel im November mit dem Nachwuchspreis ausgezeichnet.

(PR)

## INDIVIDUELLE BERATUNGSGESPRÄCHE

## Im Fokus: Finanzierung und Förderung

Die IHK Dresden unterstützt Unternehmer bei allen Fragen rund um Finanzierung und Förderung. Neben der projektbezogenen Recherche zu geeigneten Fördermitteln werden individuelle Finanzierungsvorschläge für spezielle Vorhaben erarbeitet. Die Beratung ist kostenfrei. Es finden ausschließlich individuelle Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung statt. (IHK)

Sprechtage Finanzierung:  
15. Mai, 10 bis 15 Uhr,  
Geschäftsstelle Bautzen,  
Karl-Liebknecht-Str. 2, 02625 Bautzen



Kontakt  
**Nora Adler**

0351 2802-932  
adler.nora@dresden.ihk.de

## INNOVATION IN DER LAUSITZ

## Erster syntral-Transfer!Ort eröffnet

Die Lausitz hat einen neuen Ort für Innovation und Zukunftstechnologien. Im März wurde der erste syntral-Transfer!Ort in Hoyerswerda feierlich eröffnet. Die Initiative »Synergetischer Transferraum Lausitz – syntral« ist eine von zwölf durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten T!Raum-Initiativen.

Hinter syntral steht eine starke Gemeinschaft: Neben dem Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden als Projektkoordinator

haben sich fast 50 regionale Unternehmen, Institutionen, Netzwerke und Kammern zusammengetan. Ihr Ziel? Neue Wege des Wissens- und Technologietransfers zu entwickeln, die direkt in der Region und bei den Menschen ankommen. Der syntral-Transfer!Ort in Hoyerswerda wird in den kommenden Jahren als Experimentierfeld dienen. Hier können Unternehmen, Schulen, Ausbildungsstätten und weitere Interessierte aktuelle Technologien und Innovationen hautnah erleben und ausprobieren. (PR)

## Karrieremacher gesucht

Wer auf der Suche nach einer coolen Ausbildung in der Heimat ist, sollte sich den 10. Mai vormerken. Schüler, Eltern und Interessierte haben die Chance, in Kamenz rund 100 regionale Unternehmen aus den Bereichen Handwerk, Dienstleistung, Industrie sowie Gesundheitswesen kennenzulernen und sich über die vielfältigen Ausbildungsangebote zu informieren. Der Berufemarkt Kamenz bietet die Möglichkeit, unkompliziert mit Personalverantwortlichen und Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Wer möchte, kann seine vollständigen Bewerbungsunterlagen mitbringen und sich direkt bei den Firmen vorstellen. Für Interessierte stehen Ausbildungsberater für alle Fragen vor Ort zur Verfügung.



Jeanette Schneider und Stephanie Köhler (v.l.) hoffen auf viele Interessierte des Berufemarktes Kamenz.

Foto: IHK Dresden

Neben der Messe wird es für alle Besucher außerdem die Möglichkeit geben, beim Speed-Dating in zehn Minuten auf Tuchfühlung mit potenziellen Arbeitgebern zu gehen.

Organisiert wird die kostenlose Ausbildungsmesse vom Landkreis Bautzen, der IHK-Geschäftsstelle Bautzen und der Kreishandwerkerschaft Bautzen sowie der Agentur für Arbeit Bautzen. (SKö)

Berufemarkt Kamenz:  
10. Mai, 9 bis 14 Uhr,  
Sporthalle des ehemaligen Gymnasiums  
Kamenz/Flugplatz Kamenz



Kontakt  
**Stephanie Köhler**

0351 2802-904  
koehler.stephanie@  
dresden.ihk.de

### IHK-SPRECHTAGE

## Onlinesichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus

Die Onlinesichtbarkeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für Unternehmen in der Hotellerie, Gastronomie und Freizeitwirtschaft. Potenzielle Gäste informieren sich heute fast ausschließlich im Internet über Reiseziele, Unterkünfte und Restaurants. Laut Reiseanalyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen erfolgten 2022 erstmals über 50 Prozent aller Urlaubsbuchungen online. Auch bei den Hotelbuchungen dominieren Onlinebuchungsportale. Ein Drittel aller Übernachtungen wurde 2023 über Onlineportale gebucht, so eine Studie des europäischen Hotelverbandes Hotrec.

Im Rahmen der Sprechstage »Onlinesichtbarkeit und Digitalisierung« bietet die IHK Dresden kostenfreie Beratung, um digitale Potenziale bestmöglich zu nutzen. Das Angebot umfasst eine professionelle Analyse der bestehenden Onlinepräsenz, einschließlich Website und Social-Media-Kanälen, sowie individuelle Empfehlungen, um die digitale Reichweite zu steigern und Gäste gezielt anzusprechen.

Zusätzlich wird ein Digital-Wegweiser mit konkreten Handlungsschritten für die Optimierung des digitalen Auftritts erstellt. Die jeweils einstündigen Beratungsgespräche werden von der Initiative »Tourismus 360Grad digital« des Landestourismusverbandes Sachsen e. V. durchgeführt. Auf Wunsch ist auch eine langfristige Begleitung bei der Umsetzung der Maßnahmen möglich. Das Angebot bietet eine fundierte Grundlage, um den digitalen Auftritt nachhaltig zu stärken und die Reichweite bei potenziellen Gästen deutlich zu erhöhen. (Mar)

### Sprechstage in den verschiedenen Geschäftsstellen der IHK Dresden:

- 2. Juni – IHK-Geschäftsstelle Bautzen (Kontakt Stephanie Jainz)
- 8. September – IHK-Geschäftsstelle Görlitz (Kontakt Mandy Markert)
- 29. September – IHK-Geschäftsstelle Riesa (Kontakt Ingo Barig)
- 27. Oktober – IHK-Geschäftsstelle Kamenz (Kontakt Antje Tübel)





HEDIN AUTOMOTIVE SACHSEN GMBH

## Volle Fahrt voraus in der Oberlausitz

**E**in Jubiläum, das sich sehen lassen kann: Seit 25 Jahren ist Mercedes-Benz mit Standorten in Görlitz, Löbau und Zittau in der Oberlausitz vertreten. Im Rahmen einer Firmenbesichtigung, organisiert durch die Wirtschaftsjuvenen Landkreis Görlitz, überreichte die IHK Dresden eine Ehrenurkunde an die Hedin Automotive Sachsen GmbH als Anerkennung für 25 Jahre erfolgreicher Unternehmensgeschichte.

Rund 20 Gäste nahmen an der Besichtigung teil, bei der Geschäftsführer Jörg Eißfeld das Unternehmen vorstellte und einen Ausblick auf die Zukunft gab. Seit der Übernahme der bisher am Standort tätigen Torpedo Gruppe durch die Hedin Automotive Deutschland vor einem Jahr wird kräftig in die sächsischen Standorte investiert – insbesondere in

der Oberlausitz. Ziel der Firma ist es, die Marktposition in Ostdeutschland deutlich auszubauen.

### Fachkräftebindung im Fokus

Neben den strategischen Investitionen standen auch aktuelle Branchenthemen wie Elektromobilität, Infrastrukturentwicklung und Fachkräftebindung im Fokus. Eine Führung durch das Autohaus, die Werkstatt und das Lager – inklusive Präsentation aktueller Modelle von Mercedes-Benz und XPeng – rundete den Abend ab. Beim anschließenden Netzwerken nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zum intensiven Austausch. (Sarah Schmied) ●



Fotos: IHK Dresden

— ANZEIGEN —

**JANTKE**  
Containerdienst GmbH  
Container • Entsorgung • Baustoffe  
Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30  
www.jantke-containerdienst.de

# DANKE FÜR ALLES

sos-kinderdoerfer.de



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT

## Starke Unternehmenskultur und praxisnahe Impulse

Kultur, Kommunikation und Gesundheit sind zentrale Erfolgsfaktoren – doch wie lassen sie sich gezielt im Unternehmen verankern? Genau darum ging es Ende März bei der Arbeitgeberkonferenz im Landkreis Görlitz – ganz praxisnah in drei Workshops.

Erstens: Eine starke Unternehmenskultur beginnt mit klar definierten Werten. Doch wie bewusst sind Führungskräften ihre eigenen Werte, und wie stark prägen sie den Unternehmensalltag? Gemeinsam mit dem Team von »Cultural Fit«, Internationales Hochschulinstitut (IHI) Zittau (TU Dresden), reflektierten die Teilnehmer ihre persönlichen Führungswerte, identifizierten zentrale Unternehmenswerte und entwickelten Ansätze, um diese im Arbeitsalltag noch stärker zu verankern.

Warum bringen Mitarbeiter nicht immer die Leistung, zu der sie eigentlich



Foto: IHK Dresden/Bianka Jäschke

fähig sind? Im zweiten Workshop zeigte Dr. Tobias Rothe, CRESTCOM Sachsen – Struensee & Dr. Rothe GmbH, die häufigsten Ursachen für Motivationslücken auf und präsentierte gezielte Strategien, um Mitarbeiter individuell zu fördern. Die Teilnehmer erhielten praxisnahe Impulse, um Leistungspotenziale besser zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen Motivation und Produktivität zu steigern. »Denn nur ein zufriedener Mitarbeiter kann für einen zufriede-

nen Kunden sorgen«, so Dr. Tobias Rothe.

In Workshop Nummer drei ging es um psychische Erkrankungen. Sie gehören zu den häufigsten Ursachen für lange Ausfallzeiten. »Viele Betroffene suchen erst spät Hilfe – und fast zwei Drittel gar keine. Sie gehen nicht einmal zum Hausarzt, zu einer Beratungsstelle, geschweige denn zu einem Psychotherapeuten oder Psychiater«, so Linda van den Berg (BGM neo). Sie stellte ein innovatives Konzept der »Ersten Hilfe für mentale Gesundheit« vor. Zur Arbeitgeberkonferenz war neben dem fachlichen Input auch der direkte Austausch zwischen regionalen Arbeitgebern wichtig. Fazit: Wer langfristig erfolgreich sein will, muss Unternehmenskultur aktiv gestalten, Mitarbeiter gezielt motivieren und mentale Gesundheit frühzeitig fördern. (Bianka Jäschke)

## EUROREGION NEISSE

### Slow Life – eine neue Genussregion

Die Tourismuslandschaft im Landkreis Görlitz bekommt einen neuen Impuls: Mit dem deutsch-polnischen Projekt »Slow Life – Schaffung einer deutsch-polnischen Genussregion«, welches aus Mitteln des INTERREG-Programms Polen – Sachsen 2021-2027 finanziert wird, entsteht ein einzigartiges Erlebnisangebot. Die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH (ENO) wird in enger Zusammenarbeit mit dem polnischen Partner Powiat Zgorzelecki und der Hochschule Zittau/Görlitz (FH) eine Genussroute entwickeln, die kulinarische, kulturelle und touristische Highlights vereint. Das Projekt greift den wachsenden Trend des Slow Living auf, der bewusstes Erleben und nachhaltigen Genuss in den Mittelpunkt stellt. Trotz der vielseitigen Angebote in der Region sind viele dieser Erlebnisse bislang unzureichend vernetzt oder wenig bekannt. Dies soll sich ändern.

Durch die Vernetzung regionaler Produzenten, Gastronomen, touristischer Akteure und Anbieter aus dem Gesundheitssegment entsteht die grenzüberschreitende Genussroute, die authentische Erlebnisse bietet und die touristische Wertschöpfung steigert. Neben einer wissenschaftlichen Analyse zur Identifikation bestehender Potenziale werden im

Laufe des Projekts neue Genuss-Erlebnispunkte geschaffen und miteinander verbunden.

Tourismusbetriebe im Landkreis Görlitz können zur Entwicklung der Genussroute beitragen. Ob als Genussbotschafter, Erlebnispunkt oder durch eigene Veranstaltungsideen – die Integration in eine langfristige, nachhaltige Tourismusstrategie eröffnet neue Chancen zur Positionierung im Markt.

Bis 2027 werden Genuss-Erlebnispunkte definiert, Veranstaltungen durchgeführt und eine interaktive App entwickelt. In einer Pilotphase wird die Route mit ersten Testpersonen optimiert, bevor sie offiziell als touristisches Produkt eingeführt wird. Eine umfangreiche Medienkampagne sorgt für Sichtbarkeit in der gesamten Region. (Mandy Markert)

Informationen: [www.wirtschaft-goerlitz.de](http://www.wirtschaft-goerlitz.de)



Kontakt  
**ENO mbH**

maja.daniel-rublack@wirtschaft-goerlitz.de  
saskia.beug@wirtschaft-goerlitz.de



TALLENCE AG

## Von Görlitz in die Zukunft

Seit über 25 Jahren begleitet die Tallence AG als IT-Beratung und Technologieentwicklung Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft. Gegründet mit einer tiefen Verwurzelung in der Telekommunikationsbranche, hat die Tallence AG in den letzten Jahren ihr Portfolio erweitert und unterstützt heute Unternehmen wie Banken und Versicherungen aus Energie, Mobilität, Handel und Industrie bei der digitalen Transformation, Prozessautomatisierung und IT-Modernisierung. Neben dem Standort Görlitz ist das Unternehmen in Deutschland auch in Hamburg, Marburg, Frankfurt am Main und Karlsruhe vertreten und entwickelt als strategischer Partner für digitale Innovationen maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen jeder Größe und Branche.

### Entwicklung digitaler Lösungen

Der Standort Görlitz spielt für Tallence eine zentrale Rolle. Als Stadt im Aufbruch mit einer wachsenden Tech-Community bietet Görlitz hervorragende Bedingungen für die Entwicklung digitaler Lösungen. Die Firma setzt hier auf kontinuierliches Wachstum und den Ausbau des Standortes. Ein Beispiel für die erfolgreiche Integration von Nachwuchstalente sind Konstantin Eger und Jonas Wolff. Konstantin begann 2021 während seines Informatikstudiums an der Hochschule Zittau/Görlitz als Werkstudent. Nach seinem Bachelor-Abschluss wurde er fest als Software-Entwickler am Standort Görlitz übernommen. Jonas Wolff hat nach dem Abschluss seines

Masters in Informatik an der Hochschule Zittau/Görlitz den Weg zum Unternehmen gefunden. Die Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz im Rahmen des Forschungsprojekts »Barrierefreies Testing« in Zusammenarbeit mit Professor Jörg Lässig und AI-Engineer Franz Just ist ein weiteres Beispiel für die tiefe Verwurzelung in der Region. Ziel des Projekts ist es, mithilfe von Open-Source-LLMs Softwarelösungen barrierefrei zu gestalten. Dazu werden aktuelle Vorschriften analysiert und für Testautomatisierungen nutzbar gemacht. Die Forschung konzentriert sich unter anderem auf die Analyse von Testberichten, automatische Codekorrekturen sowie die Verbesserung der Screen-Reader-Kompatibilität.

### Geschäftsprozesse nachhaltig transformieren

Die Tallence AG unterstützt Unternehmen dabei, digitale Potenziale zu erschließen und ihre Geschäftsprozesse nachhaltig zu transformieren – ob internationaler Technologie-Konzern, traditioneller Mittelstand oder öffentlicher Sektor. Zu den Kunden zählen unter anderem die Bundesagentur für Arbeit, Edeka, der Flughafen Hamburg und Jungheinrich. »Wir sind stolz auf unsere 25-jährige Erfolgsgeschichte, und wir schauen voller Spannung auf die kommenden Jahre«, sagt Frank Moll, CEO von Tallence AG. »Unsere Mission ist es, Unternehmen aller Branchen mit maßgeschneiderten digitalen Lösungen zu begleiten – von der Strategie bis zur technischen Umsetzung.« (PR) ●

## WIRTSCHAFTSJUNIOREN LANDKREIS GÖRLITZ

# Kluge Köpfe, starke Antworten

Rund 300 Schülerinnen und Schüler aus sieben Schulen im Landkreis Görlitz haben ihr wirtschaftliches Wissen unter Beweis gestellt. Sie nahmen am bundesweiten Wettbewerb »Wirtschaftswissen im Wettbewerb« (w<sup>3</sup>) der Wirtschaftsjuvenen Landkreis Görlitz e.V. teil und beantworteten Fragen zu den Themen Wirtschaft, Finanzen, Internationales und Digitalisierung. Deutschlandweit beteiligten sich rund 22.000 Jugendliche an dem Format, das die ökonomische Bildung praxisnah fördert.

Den Höhepunkt bildete die feierliche Siegerehrung des Kreisfinales, die in den Räumen von Hedin Automotive in Görlitz stattfand. Nach einer spannenden Unternehmensführung und einem Einblick in die Hedin Automotive Sachsen GmbH durch den Geschäftsführer Jörg Eißfeld wurden die drei besten Teilnehmer ausgezeichnet. Fabian Scholz von der Scultetus Oberschule Görlitz sicherte sich mit 24 von 30 möglichen Punkten den ersten Platz. Knapp dahinter folgte sein Mitschüler Anton Wippel mit 23 Punkten, gefolgt von Marie Aßmann von der Evangelischen Zinzendorfsschule Herrnhut mit 22 Punkten.

Die diesjährigen Ergebnisse unterstreichen das hohe Niveau der Teilnehmenden: Im vergangenen Jahr reichten 21 Punkte für den Sieg – ein Beleg für die starke Leistung in diesem Jahr. Als Kreissieger nahm Fabian Scholz zudem erfolg-



Die Gewinner des Wettbewerbs

reich am Bundesfinale Ende März teil, das von den Wirtschaftsjuvenen Lippe organisiert wurde.

Mit dem Wettbewerb verfolgen die Wirtschaftsjuvenen das Ziel, frühzeitig wirtschaftliche Kompetenzen zu vermitteln und junge Menschen für ökonomische Zusammenhänge zu sensibilisieren. Angesichts der wachsenden Bedeutung wirtschaftlicher Bildung leistet das Format einen wichtigen Beitrag zur unternehmerischen Kompetenz der nächsten Generation. (Schm)



Kontakt

**Sarah Schmied**

03583 5022-36

[schmied.sarah@dresden.ihk.de](mailto:schmied.sarah@dresden.ihk.de)

## LANDSKRON BRAUEREI

# Chris und »The Lady in Red«

Mit seinen Liedern erzählt er Geschichten und Sagen, Märchen und »Fantasy Stories«. Am 9. August wird er damit die Landskron Brauerei in Görlitz füllen. Nach zwei Ausverkauft-Tourneen im vergangenen Jahr legt der Künstler in diesem Jahr mit Best Of-Konzerten nach – inklusive neuer Songs und Coverversionen. Zu seinen größten Erfolgen zählen die Lieder The Lady in Red, Don't Pay the Ferryman, Where Peaceful Waters Flow und Missing You.

Das Motto seiner Auftritte zwischen dem 25. Juli und 17. August bleibt identisch zu dem im vergangenen Jahr: »50LO«. Der Titel verweist einerseits darauf, dass er solo auftritt und sein 50. Ju-

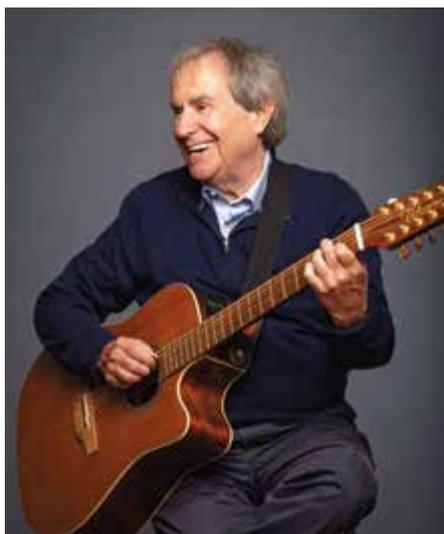


Foto: PR

biläum feiert, andererseits auf sein aktuelles Album: »Für 50 habe ich meine Lieblingssongs von jedem meiner früheren Studioalben ausgewählt«, erzählt der Sänger, der auch Gitarrist und Pianist ist. Dazu habe er drei neue Lieder aufgenommen. »Bei dieser Tournee geht es darum, dass ich mich an meine Anfänge zurückerinnere, als ich solo zu Gitarren- oder Klavierbegleitung auftrat. Ich werde bei den Gastspielen zudem über die Musik sprechen, über den Ursprung der Songs und ihren Hintergrund.« Außerdem gibt Chris de Burgh einige Coverversionen zum Besten, zählen doch unter anderen Elvis Presley, Toto sowie Lennon/McCartney, Paul Simon und Bob Dylan zu seinen Vorbildern. (PR)

Im Rätsel auf Seite 63 kann man 2x2 Freikarten für das Konzert in Görlitz gewinnen.



COOLINARIA GÖRLITZ

Foto: IHK Dresden

# Deutsch-Polnisches Wein- und Genussfest

Die Coolinaria Görlitz ist ein deutsch-polnisches Wein- und Genussfest, initiiert durch Axel Krüger, zusammen veranstaltet mit vielen regionalen Kooperationspartnern. Immer im Juni – und in diesem Jahr am 21. des Monats – und dürfen sich die Besucher neben hervorragenden Weinen aus dem Gastgeberland auf neue und altbekannte Gesichter unter anderem von polnischen Weinproduzenten freuen. Aber auch der kulinarische Genuss kommt nie zu kurz: Von regionalen deftigen Speisen vom Grill bis hin zu Antipasti-Tellern und süßen Delikatessen ist alles dabei. Seit der ersten Coolinaria wartet auch die SUDOST-Brauerei mit einem tollen Angebot und lokalem Bier auf die Besucher. Zahlreiche regionale Gastronomen und Produ-

zenten sind dazugekommen – die Coolinaria vernetzt polnische und deutsche Winzer sowie Gastronomen und Produzenten mit dem Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.

## Erste Erwähnungen von Weingütern

Nur die wenigsten wissen, dass Niederschlesien schon vor vielen Jahren eine belebte Weinlandschaft war – so stehen die Ursprünge des Weinbaus in Polen unter anderem im Zusammenhang mit der Christianisierung. Um das 19. Jahrhundert soll die gesamte Region um das Hirschberger Tal bei Jelenia Góra eine der beliebtesten Weinregionen in Deutschland gewesen sein und der Weinanbau sich auf rund 700 Hektar Land erstreckt haben. Bereits im 12. Jahrhundert gibt es erste Erwähnungen von Weingütern und dem Weinanbau in Niederschlesien.

Auch die vergangenen Veranstaltungsjahre der Coolinaria haben bewiesen: Wein ist sowohl auf der deutschen als auch auf der polnischen Seite des Grenzflusses Neiße ein großes Thema.

Seit vergangenen Jahr beteiligt sich auch das Kontaktzentrum Polen der IHK Dresden mit Manuel Schubinski an diesem jährlichen Highlight und möchte die Unterstützung in diesem Jahr weiter vertiefen. Zu den Hauptaufgaben des Kontaktzentrums gehören die Stärkung der sächsisch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen, Beratung von Unternehmen in Außenwirtschaftsfragen sowie die Hilfe bei der Suche nach Geschäftspartnern in Polen.

(Manuel Schubinski) ●

<https://coolinaria.eu/>

## NETZWERKSTATT

### GründerGrillen »Dreiländer-Special«

Neue Unternehmen sind wie schöne sommerliche Grillabende – sie müssen gut vorbereitet werden. Was bei den einen das Grillgut, sind bei den anderen die Geschäftskonzepte: Ohne geht nichts! Die IHK-Geschäftsstellen Zittau und Görlitz sowie ihre Partner »grillen« auch in diesem Jahr wieder mit Gründern. Was braucht es für eine erfolgreiche Firmengründung? Welche Chancen bietet die Region für Gründer? Wer unterstützt sie dabei? Diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Gründung können erneut im Austausch in

lockerer Atmosphäre am 18. Juni geklärt werden. Für den kulinarischen Genuss sorgen das Team des Hafencafés und der Cateringservice Kelichhaus. Diesmal bekommt der Gründer-Grillabend ein ganz besonderes Upgrade: Zum ersten Mal kommen nicht nur angehende Unternehmer aus Deutschland zusammen, sondern die Türen für Visionäre aus Polen und Tschechien werden geöffnet. Für originelle Unterhaltung wird IHK-Mitarbeiter Manuel Schubinski sorgen, der starke Lyrics mit sympathischen Beats zusammenbringt.

Wenn er das Mikro in die Hand nimmt, kann man seine beiden Tracks über seine Wahlheimat Görlitz und die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Polen erleben. (Hoy)

Netzwerkstatt:

GründerGrillen Dreiländer-Special:  
18. Juni, 17.30 bis 20.30 Uhr,  
Hafencafé im Hafen Görlitz, Hafenstraße 100, 02827 Görlitz,  
Anmeldung: [www.ihk.de/dresden/](http://www.ihk.de/dresden/)



Kontakt  
**Matthias Hoyer**

03581 4212-31  
hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Veranstaltungen im Mai	Termin	Ort
Azubi-Speed-Dating	8. Mai, 14.30 bis 17 Uhr	Riesa
Digitale Buchführung und E-Rechnungspflicht	8. Mai, 9 bis 10.30 Uhr	Meißen
Gründerwissen basic plus: Geschäftsmodellentwicklung	8. Mai, 15 Uhr bis 9. Mai, 19.30 Uhr	Görlitz
Patent- und Erfinderberatung	8. Mai, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Cyber-Snacks IT-Sicherheit: Datensicherung	9. Mai, 11 bis 11.45 Uhr	digital
Azubibotschafter werden	2. Mai, 10 Uhr bis 15. Mai, 16 Uhr	Bautzen
Sächsisch-Tschechisches Unternehmerintreffen	13. Mai, 9.30 bis 15 Uhr	Tschechien
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	13. Mai, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
US Market Entry Bootcamp	14. Mai, 9 Uhr bis 16. Mai, 17 Uhr	Dresden
Sprechtage Unternehmensnachfolge	14. Mai, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Sprechtage Finanzierung & Förderung	14. Mai, 10 bis 16 Uhr	Dresden
W hoch 4 – wie Wissenschaft Wirtschaft wird: Robotik	15. Mai, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Regionale Sprechstage	20. Mai, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Sprechtage Finanzierung & Förderung	20. Mai, 10 bis 16 Uhr	Pirna
14. Unternehmerintag des Landkreises Bautzen	21. Mai, 10 bis 16 Uhr	Bautzen
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	21. Mai, 15 bis 17 Uhr	digital
Thementreff Energie: Dynamische Stromtarife – Chancen & Risiken	22. Mai, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	27. Mai, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Update Arbeitsrecht	28. Mai, 9 bis 11 Uhr	Riesa

Veranstaltungen im Juni	Termin	Ort
Sprechtage Onlinesichtbarkeit und Digitalisierung im Tourismus	2. Juni, 9.30 bis 16 Uhr	Bautzen
IHK-Ausbilderforum – Gleich geht's los! – Den Ausbildungsstart gut meistern	2. Juni, 13 bis 16 Uhr	Dresden
Sächsisch-Tschechische Tourismuskonferenz	3. Juni, 9.30 bis 16 Uhr	Großsedlitz
Regionale Sprechstage	3. Juni, 9 bis 12 Uhr	Ottendorf-Okrilla
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	4. Juni, 17 bis 19 Uhr	Dresden
Wirtschaftstag	4. Juni, ab 15 Uhr	Großenhain
IHK-Personalforum: Superkraft Personal	5. Juni, 9 bis 16 Uhr	Neustadt in Sachsen
Patent- und Erfinderberatung	5. Juni, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Thementreff Umwelt und Nachhaltigkeit	5. Juni, 17 bis 21 Uhr	Dresden
IHK-Ausbilderforum – Gleich geht's los! – Den Ausbildungsstart gut meistern	10. Juni, 13 bis 16 Uhr	Görlitz
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	10. Juni, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
Finanzierungssprechtage	11. Juni, 10 bis 16 Uhr	Dresden
IHK-Mittagsmittwoch – Fachkräftesicherung to go	11. Juni, 11 bis 12 Uhr	digital
Auwi-Praxis Zahlungsvollstreckung in Polen	11. Juni, 15.30 bis 16.30 Uhr	digital
Regionale Sprechstage	17. Juni, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Arbeitstreffen Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen	17. Juni, 14 bis 17 Uhr	Plauen
Verwaltertage	18. Juni, 9.30 bis 16 Uhr	Dresden
Netzwerkstatt: GründerGrillen Dreiländer-Special	18. Juni, 17.30 bis 20.30 Uhr	Görlitz
Netzwerkstatt: GründerGrillen 2025	19. Juni, 17 bis 20 Uhr	Dresden
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	23. Juni, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Unternehmerintag	23. Juni, 9 bis 14 Uhr	Riesa
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	24. Juni, 16 bis 18 Uhr	Bautzen
Bautzener Unternehmerabend	24. Juni, 17 Uhr bis 21 Uhr	Bautzen/Bildungsgut Schmochtitz
Smart auf der sicheren Seite – KI rechtssicher nutzen	25. Juni, 13 bis 16.30 Uhr	digital
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	25. Juni, 15 bis 17 Uhr	digital
Neue Zertifizierungspflichten im Maschinen- und Anlagenbau für den indischen Markt	26. Juni, 14 bis 15.30 Uhr	digital

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

[www.ihk.de/dresden/veranstaltungen](http://www.ihk.de/dresden/veranstaltungen)



IHK-GIRLS'DAY

# Keine Angst vor der Chefetage



Als junge Frau in der Wirtschaft durchstarten als Führungskraft oder Unternehmerin – damit das für Mädchen Berufsziel wird, sind weibliche Vorbilder entscheidend. Beim IHK-Girls' Day am 3. April haben Schülerinnen in der CoolCase GmbH Dresden einen spannenden Einblick in den Arbeitsalltag und Karriereweg der Unternehmerin Melinda Krusemark erhalten.

Im Rahmen der IHK-Initiative »Ich werde Chefin« zeigte die Jungunternehmerin den Dresdner Schülerinnen die Welt der Metallverarbeitung und erklärte, welche Aufgaben sie als Vertriebsleiterin bei Cool Case übernimmt. Das Dresdner Unternehmen stellt präzise Metallgehäuse her, die unter anderem in der Medizintechnik, der Wasserversorgung und der Solarindustrie zum Einsatz kommen.

### Kein geradliniger Lebenslauf

Während der Führung durch den Betrieb lernten die Teilnehmerinnen die Abläufe der Fertigung kennen: vom Stanzen und Biegen über das Entfetten und Laserschweißen bis hin zu Verpackung und Versand. Darüber hinaus erhielten sie einen sehr persönlichen Einblick in den beruflichen Werdegang der angehenden Unternehmensnachfolgerin: Melinda Krusemark (Foto links) hat als Jugendliche nie gedacht, dass sie das Familienunternehmen einmal als Führungskraft mitgestalten würde. Metallverarbeitung und Technik waren für sie lange nur Worte mit Klischees – eine Männerdomäne, in der sie sich als Schülerin nicht sah. Die junge Dresdnerin studierte BWL, arbeitete als Produktmanagerin bei einem großen Drogeriekonzern und entwickelte Duschgels. Erst später zog es sie zurück nach Dresden.



### Mit Mut zur Verantwortung

Mittlerweile ist Melinda Krusemark 27 Jahre alt und wird gemeinsam mit ihrem Bruder Marvin Michel in naher Zukunft die Geschäftsführung übernehmen. Offen erzählt sie den Schülerinnen, was es für sie bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Ein großes Wort, hinter dem viele Aufgaben stecken: von Kundengesprächen, der Kalkulation von Angeboten über die Einhaltung von Lieferfristen bis zum Einsatz von SAP zur Steuerung der Produktion. Auch die Bedeutung wirtschaftlicher Entscheidungen und einer guten Planung macht sie den Schülerinnen deutlich.

Besonders wichtig ist es ihr aber, den jungen Teilnehmerinnen Mut zu machen. Ihre eigene Erfahrung in der Metallverarbeitung beschreibt sie als durchweg positiv: »Ich habe in der Branche bisher durchweg gute Erfahrungen gemacht. Oft bin ich die einzige Frau, aber das kann auch ein Vorteil sein. Man wird gesehen, man wird gehört, es hilft beim Netzwerken.«, erklärt die Jungunternehmerin. Ihre Botschaft an die Schülerinnen: »Keine Angst vor Umwegen, keine Angst vor Technik und vor allem keine Angst davor, Chefin zu werden.« (Arina Schewtschuk) ●



Fotos: IHK Dresden / Arina Schewtschuk

AUSBILDUNGSBETRIEB DES JAHRES IM LANDKREIS MEIßEN

# Meister von morgen formen



Foto: IHK Dresden / Arina Schewtschuk

**W**er bei TL Concept seine Ausbildung anfängt, landet in einer echten Talentschmiede. Seit 2022 haben gleich vier Azubis aus Klipphausen die Auszeichnung als Bundesbeste erhalten. Isolierung, Lüftungstechnik, Brandschutz und Blechbearbeitung, hier wird angepackt und gelernt. Die IHK Dresden hat das honoriert und das Unternehmen als »Bester Ausbildungsbetrieb des Jahres 2024/25« im Landkreis Meißen ausgezeichnet.

## Lehrjahre mit Perspektive

Jedes Jahr starten vier bis sechs Nachwuchstalente ihre Ausbildung und bekommen von Anfang an die Unterstützung, die sie brauchen. TL Concept bildet in den Berufen Industriemaschinenbau und Isolierfacharbeiter aus.

Geschäftsführer Thomas Liebisch ist stolz auf den Nachwuchs, besonders auf den diesjährigen Bundesbesten Franz Günzel. Er sicherte sich bei den deutschen Meisterschaften der Industriemaschinenbauer den ersten Platz und qualifizierte sich damit für die Europameisterschaft in Kopenhagen. Inzwischen ist er Facharbeiter und auf dem Weg zum Meister. Vielleicht gibt er sein Wissen bald selbst als Ausbilder weiter.

Das Unternehmen ist in den letzten Jahren stark gewachsen. 2007 startete TL Concept mit nur fünf Mitarbeitern, heute sind es über 200.

Ausbildungsleiter Maik Steinmetz, seit fast fünf Jahren an Bord, ist einer, der motiviert. »Wichtig ist, dass die Jungs Spaß an dem haben, was sie tun«, sagt er. Vor den Prüfungen nehmen sich die Ausbilder viel Zeit für die Vorbereitung. Wer sich anstrengt, bekommt Hilfe beim Lernen und auf dem Weg zu besseren Leistungen. Dass gleich drei Prüfer aus den eigenen Reihen kommen, zeigt, wie ernst TL Concept das Thema Ausbildung nimmt.

TL Concept sucht den Nachwuchs aktiv. Schulmes- sen, Bewerbertrainings und Betriebsbesichtigungen sind feste Bestandteile der Nachwuchssuche. Praktika und Ferienjobs bieten erste Einblicke in den Berufsalltag.

## Vom ersten Tag an mittendrin

Der Einstieg ins Berufsleben beginnt hier mit einem herzlichen Willkommen. Am ersten Tag gibt es eine Einführung, Arbeitskleidung und ein kleines Willkommensgeschenk. Die firmeneigene Lehrwerkstatt bietet Platz zum Tüfteln, Üben und Wachsen.

Manchmal führt der Weg zum richtigen Beruf über Umwege. Maximilian Henke, heute im zweiten Lehrjahr, hatte ursprünglich einen anderen Ausbildungsberuf im Kopf. Beim Azubi-Speed-Dating kam er ins Gespräch mit TL Concept und entschied sich für eine Ausbildung, die er so vorher nicht auf dem Plan hatte. Eine Wahl, die sich als goldrichtig herausstellte. »Die Werkstatt ist riesig, da kann man sich ausprobieren«, sagt er. Wenn er heute zurückblickt, würde er sich immer wieder für TL Concept entscheiden.

## Mehr als nur Arbeit

Ein gutes Unternehmen lebt von mehr als Maschinen und Material. Teamgeist spielt eine große Rolle. Es gibt Fußballturniere, Weihnachtsfeiern und Azubi-Treffen. Wer sich im Betrieb engagiert, bekommt auch etwas zurück. Sei es eine Reisetasche für die Schulzeit oder die Übernahme der Führerscheinkosten.

Dr. Katrin Burk von der IHK Dresden brachte es bei der Preisverleihung auf den Punkt: »TL Concept zeigt, dass Ausbildung weit mehr ist als eine Pflicht. Hier wird in die Zukunft investiert. Wer hier lernt, bekommt nicht nur Fachwissen, sondern echte Perspektiven.«

(Arina Schewtschuk) ●



Foto: Lange Uhren

AUSBILDUNGSBETRIEB DES JAHRES  
IM LANDKREIS SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE

## Feinjustiert für die Zukunft

Die Qualität einer Uhr hängt von der Präzision jedes einzelnen Bauteils ab. In der Ausbildung bei der A. Lange & Söhne ist es nicht anders: Jeder Schritt zählt, jedes Detail hat Gewicht. Seit 1997 setzt das Glashütter Traditionsunternehmen auf eine Ausbildung mit Anspruch, und das mit Erfolg. 263 Absolventen haben hier bisher ihren Berufseinstieg gemeistert. Viele von ihnen sind geblieben. Für dieses langjährige Engagement wurde Lange & Söhne jetzt von der IHK Dresden als Ausbildungsbetrieb des Jahres im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ausgezeichnet.

### Ausbildung mit Fingerspitzengefühl

Aktuell bildet das Unternehmen 48 junge Menschen aus: vom Uhrmacherhandwerk über Werkzeugmechanik, Zerspanungstechnik und Lagerlogistik bis hin zur Fachinformatik und zum Büromanagement. Geschäftsführer Wilhelm Schmid betont: »Um unsere Kunst der Feinuhrmacherei in die Zukunft zu führen, sind wir auf Menschen angewiesen, die unsere Leidenschaft teilen.« Genau dieses Gespür zeigt sich auch im Ausbildungskonzept.

### Starker Einstieg, nachhaltige Entwicklung

Schon der erste Tag bei A. Lange & Söhne ist ein Erlebnis. Beim gemeinsamen Ausflug in den Kletterwald oder bei der Sommerrodelbahn entstehen erste Bindungen. Früh übernehmen die Auszubildenden Verantwortung: Im ersten Lehrjahr fertigen angehende Uhrmacher ihre eigene Tischuhr, im zwei-

ten folgt ein Chronograf. Beides bleibt als Erinnerung und Motivation. Auch Auslandserfahrungen gehören dazu: Für kaufmännische Auszubildende führt der Weg sogar bis in die USA.

### Leistung, die sich auszahlt

Lange-Azubis zählen regelmäßig auf Kammer-, Landes- und Bundesebene zu den Besten ihres Jahrgangs. Intensive Prüfungsvorbereitungen, übertarifliche Vergütung, Gesundheitsangebote und internationale Exkursionen schaffen ein Umfeld, in dem Talente glänzen können.

### Anerkennung für Ausbildungsqualität

»Diese Auszeichnung gebührt Unternehmen, die junge Menschen mit Herz, Weitsicht und großer fachlicher Kompetenz begleiten«, sagte Dr. Katrin Burk, Vizepräsidentin der IHK Dresden, bei der Preisverleihung. Besonders beeindruckt zeigte sie sich von der Verbindung aus Praxisnähe, Begeisterung und individueller Förderung.

Die Lange Uhren GmbH ist kein Unbekannter auf dem Ausbildungsparkett: Fünfmal wurde das Unternehmen bereits als Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb geehrt.

Die IHK Dresden zeichnet damit nicht nur einen Betrieb mit exzellenter Ausbildung aus, sondern auch ein Unternehmen, das tief in der Region verwurzelt ist und Verantwortung für das Handwerk von morgen übernimmt. Geschäftsführer Wilhelm Schmid bringt es auf den Punkt: »Das größte Vermögen läuft auf zwei Beinen durch die Firma.« (Arina Schewtschuk) ●

## 8. BILDUNGSKONFERENZ

### Schule, die fit für die Zukunft macht

Ob Chatbot, Roboter oder digitales Klassenzimmer – innovative Methoden und Tools im Unterricht machen Schüler stark für ihre berufliche Zukunft. Die 8. Bildungskonferenz am 26. März 2025 in Laubusch, die vom Landkreis Bautzen organisiert wurde, zeigte eindrucksvoll, wie sächsische Schulen mit praxisnahen Ideen die Zukunft im Unterricht gestalten. Angesichts von Fachkräftemangel und Strukturwandel sind diese Ansätze besonders wichtig, damit jungen Menschen der Übergang von der Schule in den Beruf gut gelingt.

Die IHK Dresden war mit dem Format »PraxisToGo« vor Ort: Lehrkräfte, Praxisberater und Unternehmensvertre-



Foto: Arina Schewtschuk

ter konnten hier miteinander ins Gespräch kommen, neue Impulse für den Unterricht sammeln und berufliche Orientierung ganz praktisch erleben.

Die Bildungskonferenz zeigte zudem zahlreiche Impulse für den innovativen Unterricht: kleine Roboter, die an das Programmieren heranführen; Mathematik zum Anfassen mit Gewichten

und Formelsammlung; Metallfiguren zum Verbiegen; ein Geldscheinquiz zum Lernen wirtschaftlicher Zusammenhänge oder den Einsatz eines Chatbots zur besseren Entscheidungsfindung. Stefan Schönwetter von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung GmbH Berlin stellte das Pilotprojekt »KI im Klassenzimmer« vor, mit konkreten Einsatzszenarien und Hürden, wie die nötige Sprachkompetenz beim Prompten oder die Grenzen generativer KI.

Ein besonderer Abschluss kam von der Gerda-Taro-Schule aus Leipzig: Im Rahmen einer digitalen Kompetenzwoche arbeiten Schüler selbstorganisiert und jahrgangsübergreifend an digitalen Projekten. Facharbeiten werden durch KI-gestützte Gruppenleistungen ersetzt. Der Fokus liegt auf kollaborativem Lernen, dem Erwerb digitaler Kompetenzen und praxisnaher Anwendung. Ein moderner Ansatz, der zeigt, wie Schule neu gedacht werden kann (AS)

## MESSE DER VIELFALT

### Brücken statt Barrieren

Viele Unternehmen suchen Nachwuchs. Gleichzeitig gibt es junge Menschen, die den Einstieg ins Berufsleben aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen als besonders herausfordernd erleben. Zwischen diesen beiden Seiten eine Brücke zu schlagen ist das Ziel der Messe der Vielfalt. Zum sechsten Mal fand die inklusive Berufsmesse in der Zentralbibliothek im Kulturpalast Dresden statt. Organisiert wurde sie vom Team »Onkel Sax« gemeinsam mit der Comply4Saxony und anderen.

Rund 150 Schülerinnen und Schüler aus acht Schulen waren mit ihren Lehrkräften dabei, um Unternehmen kennenzulernen, die inklusiv ausbilden. Ab dem Nachmittag hatten auch andere interessierte junge Menschen mit Einschränkungen die Möglichkeit, sich umzusehen und ins Gespräch zu kommen.



Foto: Arina Schewtschuk

Auch die IHK Dresden war vor Ort: Jessica Heinicker vom Projekt »Passgenaue Besetzung« stand Jugendlichen und Unternehmen mit individueller Beratung zur Seite. Annett Knüpfer, Referatsleiterin der Ausbildungsberatung, informierte in der Podiumsdiskussion über Ausbildungsmöglichkeiten, angepasste Prüfungen und Unterstützung für Betriebe und Ausbildungsinteressierte.

Vor der Messe fand ein Fachsymposium für Unternehmen statt. Unter dem Motto »INKLUSIVE Kommunikation –

Brücke zur Vielfalt« wurden Wege aufgezeigt, wie Inklusion gelingen kann. Denn viel zu oft gibt es Vorbehalte gegenüber inklusiver Ausbildung. Doch wer diesen Schritt wagt, wird belohnt durch motivierte Mitarbeiter, weniger Fluktuation und ein starkes Teamgefühl.

Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion, in der Unternehmen, Arbeitsagentur, Handwerkskammer und IHK Dresden aus der Praxis berichteten. Deutlich wurde: Es gibt bereits viele Betriebe, die diesen Weg erfolgreich gehen, und zahlreiche Fördermöglichkeiten. Die Messe der Vielfalt zeigte eindrucksvoll, dass Inklusion ein Prozess ist, der mit Gesprächen, Offenheit und Mut beginnt. Wer als Unternehmen heute noch unsicher ist, sollte den direkten Kontakt suchen, mit den Jugendlichen, den Fachberatern und der IHK Dresden. (AS)



Kontakt  
**Jessica Heinicker**

0351 2802-581  
heinicker.jessica@dresden.ihk.de



## MODERNISIERTE AUSBILDUNGSBERUFE

### Für Kaufmänner und Floristinnen

Ab August 2025 gibt es für die Ausbildungsberufe »Kaufmann/-frau für Büromanagement« und »Florist/-in« eine neue Ausbildungsordnung. Die Erprobungsverordnung der Kaufleute für Büromanagement über abweichende Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen aus dem Jahr 2013 wurde in Dauerrecht überführt und am 25. Februar 2025 erlassen. Diese Neuordnung der Ausbildung bringt wichtige strukturelle Anpassungen mit sich, die eine präzisere und zukunftsorientierte Ausbildung ermöglichen. Dazu gehören modernisierte Bezeichnungen für die Wahlqualifikationen sowie die Integration aktueller Standardberufsbildpositionen. Die gestreckte Abschlussprüfung hat sich bewährt und wurde ebenfalls in Dauerrecht überführt.

Die Verordnung über die Berufsausbildung der Floristen wurde am 6. Februar 2025 erlassen und ersetzt das vorherige Berufsbild aus dem Jahr 1997.

Das neue Berufsprofil und die Ausbildung Florist/-in ist heute sehr viel abwechslungsreicher und anspruchsvoller. Neben den Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Marketing zählen dazu umfangreiche Dienstleistungen, welche heutzutage unverzichtbar zur täglichen Praxis moderner Floristen/Floristinnen gehören.

Im Hinblick auf eine mögliche spätere Selbstständigkeit in dieser Branche wird das neue Berufsprofil durch Grundlagen kaufmännischer Kontrolle und Steuerung abgerundet.

Diese veränderten beruflichen Anforderungen spiegeln sich in angepassten Ausbildungsinhalten und Lernfeldern wider. Darüber hinaus wurden die modernisierten Standardberufsbildpositionen und die gestreckte Abschlussprüfung als Prüfungsformen neu eingeführt. (DH)

Kontakte für die Landkreise Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Meißen sowie für die Stadt Dresden:

**Kaufmann/-frau für Büromanagement**  
 Danuta Hartmann  
 Ausbildungsberaterin  
 0351 2802-673

**Florist/-in**  
 Oliver Mühle  
 Ausbildungsberater  
 0351 2802-671

Kontakt für die Landkreise Bautzen und Görlitz:

**Kaufmann/-frau für Büromanagement und Florist/-in**  
 Ramona Kleinwächter  
 0351 2802-917



## MITMACHAKTION

### Aus Unternehmern werden Übernehmer

Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Deshalb feiert die IHK öffentlichkeitswirksam die Übernahme von Auszubildenden – mit einer Mitmachaktion für Unternehmen und Ausbildungsbetriebe. Die Idee: Aus Unternehmern werden Übernehmer. Ausbildungsbetriebe und Unternehmen werden dazu aufgerufen, sich als #Übernehmer auf ihren Social-Media-Kanälen und auf ihrer Webseite zu präsentieren.

Die Aktion startet am 19. Mai, in der Zeit vor den Abschlussprüfungen, wenn viele Auszubildende die Übernahmegespräche mit ihren Betrieben führen. Mitmachen können Unternehmerinnen und Unternehmer, Ausbilder und Führungskräfte.

Die Kampagne stellt individualisierbare Posting- und Werbemittelvorlagen zur Verfügung von digitalen Stickern für die Webseite über individualisierbare Banner, Layoutvorlagen für LinkedIn, Instagram und Facebook bis zur E-Mail-Signatur. Unternehmer, Vorgesetzte, Geschäftsführer, Bereichsleiter oder Ausbilder können sich so gemeinsam mit ihren Azubis im Kampagnen-Layout präsentieren als stolze Übernehmer. Für LinkedIn gibt es die Möglichkeit, im Profilbild eine Banderole als #Übernehmer hinzuzufügen. Ziel der Aktion ist es, die Übernahme von Auszubildenden zu feiern und sich für die duale berufliche Bildung starkzumachen. (ME)

Weitere Informationen:

[www.ihk.de/dresden/uebernehmertum](http://www.ihk.de/dresden/uebernehmertum)

 Kontakt  
**Annett Knüpfer**  
 0351 2802-670  
 knuepfer.annett@dresden.ihk.de



Foto: Friederike Partzsch

IMMOBILIENFACHWIRTIN MIT HERZ: KERSTIN HELL

# Erfolg durch Kommunikation und Nähe

**K**erstin Hell telefoniert, während sie durch das geräumige und helle Büro von »Elbblick Immobilienservice gmbh« in Meißen

geht. Seit Kurzem hat die Firma hier ihren Sitz. Für das Treffen hat sie sich extra Zeit freigeschaufelt und setzt sich an den Tisch. Ihre Tätigkeit als Prüferin ist ihr genauso wichtig wie die Kommunikation darüber und das Sichtbarwerden. In ihrer Funktion als Teamleiterin bei »Elbblick« ist sie für 31 Mietobjekte, 87 Sondereigentumseinheiten und 22 Wohnungseigentümergeinschaften verantwortlich – eine Aufgabe, die viel Arbeit bedeutet. Insgesamt sind sie vier Mitarbeiter und sieben Hausmeister.

## Beziehungspflege statt reine Verwaltung

»Immobilienfachwirtin« lautet ihre offizielle Berufsbezeichnung. »Das klingt erst mal nicht nach viel Menschenkontakt«, gibt sie lachend zu. »Tatsächlich ist das gute Verhältnis zu Mietern, Eigentümern und Dienstleistern aber das A und O meiner Arbeit.« Besonders in der Hausverwaltertätigkeit, die sie hauptsächlich ausführt, ist dieser Kontakt entscheidend. Ohne eine gute Kommunikation und harmonische Beziehungen funktioniert der Job nicht – wenn die Chemie nicht stimmt oder man Schwierigkeiten hat, mit Menschen zu sprechen, hält die Zusammenarbeit nicht lange.

Obwohl Kerstin Hells Berufsweg nicht gradlinig war, zieht sich die Nähe zu Menschen wie ein roter Faden durch ihre Karriere: Sei es im Restaurant, im Verkauf oder als Sozialarbeiterin, sie war immer nah dran. Ihre vielfältigen Berufserfahrungen ermöglichen es ihr, Kompetenzen zu entwickeln, die ihr heute in



Bild: AdobeStock

*Prüfer im Ehrenamt – Ehrensache!*

ihrer Tätigkeit zugutekommen. Ihr Abitur schloss sie noch in der DDR ab, das Pädagogikstudium verlor sich jedoch in den Wirren der Nachwendezeit. So entschloss sie sich zu einer Ausbildung zur Restaurantfachfrau und arbeitete fünf Jahre im Gastgewerbe. Danach wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit und verkaufte Bikerzubehör. Vor zehn Jahren fand sie schließlich ihren Weg in die Immobilienbranche. Sie machte ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau, legte anschließend die Prüfung zur Immobilienfachwirtin ab.

## Als Prüferin im Einsatz

Seitdem ist sie auch im Prüfungsausschuss für Immobilienfachwirte aktiv. »Das ist eine anspruchsvolle Zusatzausbildung«, erklärt sie. »Nicht jeder besteht die Prüfung beim ersten Versuch. Etwa 50 Prozent der Kandidaten müssen nach einer nicht bestandenen schriftlichen Prüfung in die mündliche Prüfung.« Sollte man auch diese nicht bestehen, haben die Prüflinge im nächsten Durchlauf die Möglichkeit, es erneut zu versuchen. Pro Halbjahr prüft Frau Hell zwischen 17 und 27 angehende Immobilienfachwirte. Sie führt den Prüfungsvorsitz, ist bei den mündlichen Prüfungen dabei und korrigiert einen Teil der schriftlichen Prüfungen. Da der/die »Zertifizierte Verwalter/-in« seit einigen Jahren erforderlich ist, um als Verwalter tätig zu sein, bleibt die Nachfrage nach der Zusatzausbildung stabil.

## Respekt und Wertschätzung entscheidend

Die Absolventen sind danach nicht nur in Unternehmenssteuerung, Immobilienwirtschaft und Bauprojektmanagement geschult, sondern auch als Führungskräfte im Bereich Personal und Arbeitsorganisation qualifiziert. »Personalführung empfinde ich als besonders wichtig«, sagt sie. »Aber keine Angst, den Umgang mit Menschen kann man lernen.« Es gibt leicht umsetzbare Lösungen, um das Miteinander zu verbessern. In ihrer Firma arbeitet man nach einem Persönlichkeitskonzept, das den Umgang miteinander erleichtert. Wenn Mitarbeiter ihre Persönlichkeitstypen kennen, können sie viel harmonischer miteinander arbeiten und besser auf die Bedürfnisse und Stärken des anderen eingehen. Denn, so ihr Fazit: »Nur durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung lässt sich ein Unternehmen zum Erfolg führen.« (Friederike Partzsch) ●

## Werden Sie IHK-Prüfer/-in!

Sichern Sie mit uns die Qualität der beruflichen Bildung. Dank Ihres ehrenamtlichen Einsatzes bleibt die Ausbildung praxisnah. Ein Ehrenamt, das sich auszahlt #Ehrensache



Kontakt  
**Robert Reschke**

03583 5022-34  
reschke.robert@dresden.ihk.de



UKRAINEKRIEG

# Keine falschen Hoffnungen



Ein ausgebranntes russisches Militärfahrzeug im Zentrum von Kiew

Foto: adobeStock

Die Forderungen nach der Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen mit Russland entspringen einem gefährlichen Wunschdenken, sagt Dr. Jochen Kleinschmidt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Internationale Politik der TU Dresden.

Die Friedensverhandlungen zwischen der Trump-Administration und den Regierungen der Ukraine und Russlands sind bisher ergebnislos geblieben. Dennoch wurden in Deutschland – sowohl aus der Bundespolitik wie aus der sächsischen Landespolitik – Stimmen laut, die im Kontext eines Friedensschlusses die Rücknahme von Sanktionen gegen Russland und hier insbesondere die Aufnahme von Erdgaslieferungen über die Nord Stream-Pipeline forderten. Aus Sicht der Konfliktforschung sind diese Forderungen zugrundeliegenden Annahmen jedoch als Wunschdenken zu bewerten. Mehrere Faktoren bewirken, dass eine stabile Einigung mit dem russischen Angreifer nicht zu erwarten ist. Zunächst fehlen in der aktuellen weltpolitischen Situation schlicht die Anreize: Putin hat Grund, davon auszugehen, dass er bei einem Wegfall amerikanischer Unterstützung für die Ukraine seine Eroberungsziele möglicherweise erfolgreich weiterverfolgen kann.

Außerdem würde sich die russische Seite mit einem Friedensvertrag ein nahezu unlösbares Problem mit der Rückkehr zahlreicher oft völlig verrohter und schwer bewaffneter Kriegsveteranen einhandeln. Bereits jetzt haben russische Sicherheitsbehörden Probleme mit von zurückgekehrten Frontsoldaten begangenen brutalen Gewaltdelikten. Neben diesen aktuellen Faktoren, die einen unmittelbar bevorstehenden Friedensschluss verhindern, gibt es aber vor allem auch längerfristig wirksame, strukturelle Gründe, die einen dauerhaften Frieden mit Russland unwahrscheinlich machen. Dazu ist zunächst der Charakter Russlands als hochgradig personalistische und von Rohstoffexporten abhängige Diktatur zu zählen.

Diese Merkmalskombination ist, so zeigen empirische Studien, deutlich überdurchschnittlich bei Staaten vertreten, die Angriffskriege gegen andere Länder führen. Dies hat verschiedene Ursachen – insbesondere geht es vermutlich darum, um Ressourceneinkünfte konkurrierende Machtzentren im Innern, die nicht durch funktionierende Institutionen eingehegt werden, durch äußere Feinde zu disziplinieren. Diese fungieren somit, so der Konfliktforscher David Keen in einem Standardwerk, als »useful enemies«.

Man kann sich insofern an die Aggressionen vergleichbarer Staaten wie den Irak Saddam Husseins oder das Libyen Muammar al-Qadhafis erinnert fühlen. Diese wiesen in struktureller Hinsicht mehr Ähnlichkeit mit dem personalisierten Regime des heutigen Russlands auf, als Letzteres zum Beispiel mit der Sowjetunion – diese war zwar auch eine Autokratie, aber (nach

Dr. Jochen Kleinschmidt ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Internationale Politik der TU Dresden. Seine Forschung befasst sich mit bewaffneten Konflikten, Sicherheitspolitik und Militärtechnologie, aber auch mit Fragen der politischen Geografie. Insbesondere zu den Umständen des Ukrainekrieges sprach er Anfang April als Gast der Sitzung des IHK-Fachausschusses Außenwirtschaft.



Foto: Jochen Kleinschmidt

Stalin) keine personalistische, auch spielten Rohstoffexporte nicht die Rolle, die sie heute in Russland spielen.

Hinzu kommt, dass verschiedene russische Regierungen – bereits lange vor Putin – eine externe Bedrohung zur zentralen Komponente ihrer politischen Legitimationserzählung gemacht haben. Diese wurzeln in der imperialen Tradition Russlands und genießen in weiten Kreisen der Bevölkerung große Akzeptanz. Meinungsumfragen

zeigen, dass deutliche Mehrheiten weiterhin die westlichen Demokratien als Gegner betrachten. Bei jeglichen innenpolitischen Problemen ist also die Richtung einer eventuellen Aggression bereits vorgezeichnet, auch nach einem eventuellen Waffenstillstand oder Friedensschluss.

Viel spricht dafür, dass derartige Mechanismen den russischen Angriffskriegen der letzten Jahrzehnte zugrunde liegen – mit der NATO-Erweiterung hat die Invasion in der Ukraine jedenfalls mit Sicherheit nichts zu tun: Schließlich traten im Verlauf des Krieges sowohl Finnland als auch Schweden der NATO bei – die russische Reaktion bestand darin, weiter Truppenverbände von der finnischen Grenze in die Ukraine zu verlegen. Die etwaige NATO-Mitgliedschaft der Ukraine war nichts als eine Ausrede. Grundsätzlich wird dabei der

Krieg gegen die Ukraine in den russischen Medien auch nicht als bilaterale Angelegenheit zwischen den beiden Staaten, sondern als globale Konfrontation zwischen Russland und dem Westen dargestellt.

Insofern sind die Äußerungen hinsichtlich der Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen unverantwortlich: Sie könnten einerseits als Signal westlicher Verzweiflung wahrgenommen und die militärischen Anstrengungen in der Ukraine verstärkt werden, um eine bessere Position in den Verhandlungen zu erlangen. Zudem würde der Handel mit Russland einen weiterhin strategisch aggressiven Gegner wirtschaftlich stärken.

Und schließlich würde Deutschland nach dem Nord Stream-Desaster ein weiteres Mal Vertrauen seiner mitteleuropäischen Verbündeten verspielen – diese haben keine Illusionen bezüglich der russischen Absichten und sind in wirtschaftlicher Hinsicht für Deutschland weitaus wichtiger als Russland. Dies gilt insbesondere für Sachsen: Schon 2021, vor der vollumfänglichen Invasion, gehörte Russland nicht zu den Top Ten der sächsischen Exportdestinationen – Tschechien und Polen aber sind stabil unter den ersten fünf.

(Jochen Kleinschmidt, TU Dresden) ●

## AKTUELLE TOURISMUSTRENDS

### Deutsch-Tschechische Tourismuskonferenz am 3. Juni

Die IHK Dresden veranstaltet im Rahmen des Kompetenzzentrums Tschechien gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern Kreishandelskammer OHK Ústí nad Labem und IHK für Oberfranken Bayreuth am 3. Juni im Barockgarten Großsedlitz die Deutsch-Tschechische Tourismuskonferenz.

Die Konferenz ist eine ganztägige Fachkonferenz für Unter-



nehmen und Institutionen der Tourismuswirtschaft, auf der aktuelle Trends im Tourismus, neue Marktchancen und innovative Projekte vorgestellt werden. Sie bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen und Erfahrungen im Bereich des grenzüberschreitenden Tourismus zwischen Deutschland und Tschechien.

## SPITZENGESPRÄCH

# Mit Diversifizierung gegen US-Zölle

Für den sächsischen Außenhandel war 2024 das zweitbeste Jahr nach dem Rekord von 2022. Der Freistaat exportierte Waren im Wert von 51,1 Milliarden Euro. Zu den wichtigsten Märkten zählten allen voran China, aber auch Tschechien und Polen rangierten unter den Top-5. Die USA waren 2024 erneut Sachsens zweitwichtigster Exportmarkt.

Doch dass es angesichts der aktuellen Zollpolitik der Trump-Regierung so nicht weiter gehen könne, darüber verständigten sich Sachsens Wirtschaftsminister Dirk Panter, die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern, der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. und die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH in einem Spitzengespräch. Das fand im Rahmen des Außenwirtschaftstages Sachsen am 10. April im Heinz-Steyer-Stadion statt. Im anschließenden Pressegespräch erläuterte Dirk Panter, wie der Freistaat Sachsen gemeinsam mit den Partnern der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) sächsischen Unternehmen in der schwierigen und schwer kalkulierbaren Zeit Unterstützung geben kann und was



Foto: IHK Dresden / B. Jäschke

Wirtschaftsminister Dirk Panter, die Präsiden der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern sowie die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH informierten über das Spitzengespräch im Rahmen des Außenwirtschaftstages Sachsen 2025.

Unternehmen selbst tun können, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Panter bezeichnete die Zölle als Gift für die Wirtschaft. Sie zerstörten Verlässlichkeit und erzeugten Unsicherheit. Sächsische Unternehmen seien nun gezwungen, noch resilienter zu werden, ihre Handelsbeziehungen weiter zu diversifizieren und neue Märkte zu erschließen. Man müsse nun noch stärker auf dem europäischen Binnenmarkt aktiv sein, so Panter, und auch Wachstumsmärkte wie Indien, Japan, Mexiko und Saudi-Arabien aktiv in den Fokus rücken. »Hierbei werden wir sie mit allem, was uns möglich ist, unterstützen«, so der Wirtschaftsminister. Konkret

plane die AWIS für 2025 verschiedene Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote, Unternehmens- und Delegationsreisen sowie 20 Messegemeinschaftsstände. Im Plan des Wirtschaftsministers stehen für 2025 Besuche in den Nachbarländern Polen und Tschechien sowie eine Delegationsreise nach Indien im Herbst.

Der EU-Binnenmarkt sei für das Handwerk schon immer ein wichtiger Zielmarkt gewesen, betonte auch Jörg Dittich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Damit er aber zukünftig noch stärker an Gewicht gewinnen könne, sei der Abbau von Bürokratie und anderen Hemmnissen unerlässlich. (M.M.)



Die Veranstaltung richtet sich an Unternehmen, Organisationen und Institutionen aus der Tourismusbranche, die an einer stärkeren Vernetzung und Kooperation im deutsch-tschechischen Kontext interessiert sind. Angeregt werden soll ein Erfahrungsaustausch unter anderem über die wirtschaftlichen Vorteile von Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz, Social

Media Recruiting und Nachhaltigkeit. Die Konferenz umfasst Fachvorträge und Workshops, eine Podiumsdiskussion mit dem Thema »Filmzauber als Tourismusmotor – Wie Filme Reiseziele zum Leben erwecken« sowie Netzwerkveranstaltungen

Interreg



Kofinanziert von der Europäischen Union  
Spolufinancováno Evropskou unií

Sachsen – Tschechien | Česko – Sasko

und Fachdiskussionen. Die deutschen und tschechischen Referenten stehen während der gesamten Veranstaltung für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung. (J.O.)



Kontakt  
**Jana Omran**

0351 2802-171  
omran.jana@dresden.ihk.de

## ZOLL

und  
Außenwirtschaftsrecht

## EU/CHILE

**Interimshandelsabkommen  
in Kraft getreten**

Zwischen der EU und Chile besteht seit 2003 ein Assoziierungsabkommen. Deutsche Unternehmen können seither eine Vielzahl von gewerblichen und landwirtschaftlichen

Waren zollfrei in Chile einführen. Das bestehende Abkommen wurde durch ein fortgeschrittenes Rahmenabkommen (Advance Framework Agreement – AFA) ersetzt. Es enthält ein Abkommen für den politischen Dialog und ein Interimshandelsabkommen (ITA). Das ITA ist am 1. Februar 2025 in Kraft getreten. Mit ihm fielen die Zölle für 99,9 Prozent der EU-Ausfuhren weg. Chilenische Industriegüter können weiterhin zollfrei in die EU importiert werden. Außerdem wurden die Ursprungsregeln vereinfacht und flexibler gestaltet. Um eine Zollpräferenzbehandlung im Rahmen des ITA in Anspruch nehmen zu können, wird ein entsprechender Präferenznachweis gefordert. Gemäß Art. 3.16 Abs. 2 ITA sollen sich Anträge auf Präferenzursprung auf eine Erklärung zum Ursprung beziehungsweise die Gewissheit des Einführers stützen. (GTAI)

## GOLFSTAATEN

**Zwölfstelligen Zolltarif eingeführt**

Der Golfkooperationsrat (GCC) führt einen zwölfstelligen Zolltarif ein, der das bisherige achtstellige Format ersetzt. Diese Änderung zielt darauf ab, die Zolltarife in den GCC-Mitgliedsländern Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Oman, Katar, Bahrain und Kuwait zu harmonisieren und damit die wirtschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der Region zu stärken. Zudem passt sie die Region an globale Handelsstandards an und verbessert die Genauigkeit von Informationen für die Erfassung statistischer Daten zu Einfuhren und Ausfuhren. Nicht komplett angegebene Zolltarifnummern können zu Verzögerungen bei der Zollabfertigung führen. (GTAI)



Kontakt  
**Stefan Lindner**

0351 2802-182  
lindner.stefan@  
dresden.ihk.de

## SÜDAFRIKA

**Rechnungsdaten  
in Zollanmeldung**

Mit Wirkung zum 1. April müssen laut South African Revenue Service (SARS) Rechnungsdaten in sämtlichen elektronischen Zollerklärungen, die an SARS übermittelt werden, enthalten sein. Ohne diese steigt die Wahrscheinlichkeit, dass solche Zollanmeldungen für eine Dokumentenprüfung oder ein Audit ausgewählt werden. In diesem Fall könnten die Anmelder dazu aufgefordert werden, Rechnungen als Belege hochzuladen. Außerdem erhöht Südafrika die Einfuhrumsatzsteuer. Der Normalsatz wird nun in zwei Schritten angehoben: ab dem 1. Mai 2025 auf 15,5 Prozent und ab dem 1. April 2026 auf 16 Prozent. (GTAI)

## USA

**Zölle auf Autos  
und Autoteile**

Seit dem 3. April 2025 werden Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile bei der Einfuhr in die USA auf unbestimmte Zeit mit zusätzlichen Wertzöllen in Höhe von 25 Prozent belastet. Dies hat Präsident Donald Trump am 26. März 2025 unter Berufung auf Section 232 Trade Expansion Act mit einer entsprechenden Durchführungsverordnung (Executive Order/E.O.) angewiesen. Die Einführung neuer Zusatzzölle wird mit der Gefährdung der nationalen Sicherheit der USA durch die Importmengen bestimmter Kraftfahrzeuge und Autoteile begründet. (GTAI)

## INDIEN

**Neues Einkommen-  
steuergesetz**

Am 13. Februar 2025 wurde die neue Income Tax Bill 2025 ins Unterhaus des indischen Parlaments eingebracht. Dieser Entwurf des Einkommensteuergesetzes sieht im Wesentlichen sprachliche Klarstellungen sowie Straffungen in Gesetzesstruktur und Text vor. Zu den Neuerungen gehört zum Beispiel, dass statt der derzeitigen Terminologie des assessment year (Veranlagungsjahr) und financial year (Finanzjahr) das einheitliche Konzept des Steuerjahres (tax year) eingeführt werden soll. Das neue Gesetz soll das bisherige am 1. April 2026 ersetzen. (GTAI)

INDIEN

# Neue Zertifizierungspflichten im Maschinenbau

Die indische Regierung hat neue Zertifizierungsanforderungen für Maschinen und elektrische Ausrüstungen festgelegt. Diese Verordnung tritt voraussichtlich am 28. August 2025 in Kraft und zielt darauf ab, die Sicherheitsstandards in Indien an internationale Normen anzupassen.

## Anwendungsbereich der Verordnung

Die Verordnung betrifft eine breite Palette von Maschinen und elektrischen Geräten, einschließlich deren Baugruppen, Unterbaugruppen und Komponenten. Für diese Produkte ist eine Zertifizierung durch das Bureau of Indian Standards (BIS) erforderlich, um den indischen Markt zu bedienen. Auch Zulieferer von Unternehmen, die nach Indien exportieren, sind betroffen. Wichtig: Nur Hersteller können die BIS-Zertifizierung beantragen, nicht Händler oder Importeure. Ein Europäisches CE-Kennzeichen allein reicht nicht aus, um die Anforderungen in Indien zu erfüllen.

## CE-Kennzeichnung: Kein Ersatz für BIS

Obwohl die CE-Kennzeichnung ein hohes Sicherheitsniveau gemäß EU-Richtlinien bescheinigt, genügt diese allein in Indien zukünftig nicht mehr als Marktzugangsvoraussetzung. Die indischen Behörden fordern den Nachweis der Produktkonformität nach eigenen Standards mit entsprechender BIS-Zertifizierung. Eine CE-Kennzeichnung kann im Zertifizierungsprozess unterstützend wirken, ersetzt aber nicht die Pflicht zur BIS-Zulassung.

## Kein Verzicht durch den Kunden möglich

Auch wenn ein indischer Kunde schriftlich erklärt, dass ihm eine CE-Zertifizierung ausreicht, befreit das nicht von der BIS-Pflicht. Die Verordnung ist gesetzlich bindend. Produkte ohne BIS-Zertifizierung dürfen nicht eingeführt, verkauft oder in Betrieb genommen werden.

## Empfehlungen für Exporteure und Zulieferer

Unternehmen, die Maschinen und Anlagen nach Indien liefern möchten, sollten frühzeitig prüfen, ob ihre Produkte unter die Verordnung fallen, den BIS-Zertifizierungsprozess rechtzeitig einleiten und ge-



Foto: Serhii - stock.adobe.com

gebenfalls Unterstützung von lokalen Partnern, wie den Industrie- und Handelskammern, dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. oder spezialisierten Beratern anfragen.

## Webinar informiert über Anforderungen

Das Webinar der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH in Zusammenarbeit mit der IHK Dresden »Neue Zertifizierungspflichten im Maschinen- und Anlagenbau für den indischen Markt« am 26. Juni 2025 von 14.00 bis 15.30 Uhr informiert über den aktuellen Stand der Anforderungen und gibt Hinweise zur Beantragung und praxisnahen Umsetzung des Zertifizierungsprozesses. Eine Anmeldung ist über den QR-Code möglich. (J. Filip) ●

Im August 2025 treten in Indien neue Zertifizierungsanforderungen für Maschinen und Anlagen in Kraft. Ein Webinar im Juni informiert über den aktuellen Stand der Anforderungen.



Kontakt  
**Jana Obran**

0351 2802-171  
oran.jana@dresden.ihk.de





Bild: istock

# Unternehmensbörse

## Angebote

● **Käufer oder Nachfolger Cocktailbar gesucht:** Zum Verkauf steht eine kleine rustikale Cocktailbar mit hervorragendem Ruf in der Dresdner Neustadt. Der Kauf umfasst die Betriebseinrichtung einschließlich aller sonstigen Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände, aller Warenvorräte und bei Wunsch das Recht an der Fortführung des Namens inklusive der Internet Domain sowie des Google-Accounts, Facebook- und Instagram-Webseite, E-Mail-Adresse, Logos. Die Räumlichkeit ist gemietet. Das Lokal punktet insbesondere in Sachen Reputation. Der Käufer ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, das Unternehmen zum aktuellen Zweck und unter der genannten Geschäftsbezeichnung weiterzuführen. Chiffre: U 17/25



Kontakt

**Nicole Karbstein**

nachfolge@  
dresden.ihk.de  
[www.nexxt-  
change.org](http://www.nexxt-change.org)

● **Nachfolger für beliebtes Eiscafé gesucht:** Ein beliebtes und traditionsreiches Eiscafé in Bischofs-  
werda sucht einen interessierten Nachfolger ab  
2026. Es besteht die Möglichkeit, ein erfolgreiches  
Konzept weiterzuführen mit besonderem Fokus  
auf Eis, Softeis, Kaffee und Kuchen. Das Eiscafé  
befindet sich in bester zentraler Lage in der Nähe  
des Marktplatzes. Der Standort sorgt für durchge-  
hende Laufkundschaft, Parkplätze sind vorhanden.  
Im Innenbereich gibt es ca. 30 Sitzplätze und im  
Sommer auch einen Außenbereich. Unterstützung  
bei der Einarbeitung ist möglich. Chiffre: U 20/25

● **VV GmbH mit renditestarken und gepflegten  
Wohnimmobilien:** Zum Verkauf bzw. zur Beteili-  
gung steht eine rentable vermögensverwaltende  
GmbH (VV GmbH) mit einem Zinshaus (485 Qua-  
dratmeter Wohnfläche) mit sechs Wohneinheiten  
in Freital (zehn Kilometer bis Dresden-Zentrum).  
Mit Kauf oder Beteiligung übernimmt man ein voll-  
ständig vermietetes Objekt zum attraktiven Finan-  
zierungs-Zinssatz von 1,5 Prozent und Zinsbindung

bis September 2030. Je nach Bedarf kann eine  
Beteiligung ab 50 Prozent erworben oder die Ge-  
sellschaft komplett übernommen werden. Bei Er-  
werb von weniger als 90 Prozent der Anteile fällt  
keine Grunderwerbssteuer an. Ein Kauf ermöglicht  
einem Immobilienunternehmer damit einen preis-  
günstigen Start für den weiteren Aufbau eines  
Portfolios in der Dresdner Region. Chiffre: U21/25

● **Italienisches Restaurant in Meißen abzugeben:**  
Ein erfolgreiches, voll ausgestattetes Restaurant  
mit treuer Stammkundschaft sucht einen Nachfol-  
ger. Der Standort ist im Herzen von Meißen, we-  
nige Schritte von den Hauptsehenswürdigkeiten  
entfernt, das Restaurant beliebt bei Touristen und  
Einheimischen. Es geht um eine schlüsselfertige  
Übernahme: voll ausgestattet, sofort startklar,  
keine weiteren Investitionen sind nötig. Kapazität  
im Winter: 35 Sitzplätze innen, im Sommer kommt  
eine große Terrasse mit reichlich 60 Plätzen dazu.  
Es gibt die komplette Einrichtung für den Innen-  
und Außenbereich, eine voll ausgestattete Küche  
(Unox-Backofen, gekühlte Pizzastation, leistungs-  
starke Induktionsfelder, Schockfroster bis -40 Grad  
Celsius u.v.m.), einen Barbereich mit Profi-Kaffee-  
maschine San Marco, Bierzapfanlagen und Geträn-  
kekühler sowie attraktive Mietkonditionen: Preis  
150.000 Euro VHB. Chiffre: U 22/25

● **Alteingesessener Möbelhandel mit Internet-  
plattform und Fertigung sucht Nachfolger:**  
Ein etabliertes Möbelhandelsunternehmen mit eige-  
ner Handelsmarke, über 25 Jahren Erfahrung im Mö-  
belhandel und treuem Kundenstamm sucht einen  
dynamischen Nachfolger. Hochwertige Möbel wer-  
den in der eigenen Produktionsstätte gefertigt, was  
Flexibilität und Kontrolle über Qualität und Design  
ermöglicht. Die benutzerfreundliche Internetplatt-  
form ermöglicht es Kunden, bequem von zu Hause  
aus zu bestellen. Die Website ist gut positioniert



## Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – [www.dresden.ihk.de/azubi](http://www.dresden.ihk.de/azubi) +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge –  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – [www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)

und zieht regelmäßig neue Kunden an. Geboten wird eine breite Palette an Möbeln, die sowohl klassische als auch moderne Designs umfasst und sich an verschiedene Zielgruppen richtet. Der ideale Nachfolger sollte Interesse an der Möbelbranche haben und bereit sein, die Tradition und Qualität des Unternehmens fortzuführen. Chiffre: U 23/25

● **Immobilienunternehmen/größerer Wohnungsbestand zu verkaufen:** Im Raum Bautzen wird eine Wohnanlage verkauft, bestehend aus 55 festvermieteten Wohnungen in drei voneinander getrennten Gebäudekomplexen. Die Wohnungen besitzen eine Größe von 31 Quadratmetern (ein Zimmer mit Küche/Bad) bis zu 75 Quadratmetern (drei Zimmer, Küche/Bad); alle Wohnungen mit Balkon. Ölheizung (Energieausweise vorhanden), Nebenkosten derzeit ca. 3 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Betreut wird die Wohnanlage von zwei Hausmeistern, die zu übernehmen sind. Die Wohnanlage ist sehr ruhig gelegen, mit guter Verkehrsanbindung. Chiffre: U 25/25

● **Handelsunternehmen mit Nischenprodukten und langjährigem Kundenstamm:** Angeboten wird ein Einzelhandelsunternehmen, das seit mehr als 30 Jahren am Markt besteht, spezialisiert auf Werkzeuge, Maschinen, Berufsbekleidung und PSA. Berufsbekleidung und PSA haben sich in den letzten Jahren vom Nischenprodukt zum Ertragsbringer gewandelt. Geschäftsbeziehungen gibt es regional und überregional. Der Verkauf kann kurzfristig erfolgen, da aus gesundheitlichen Gründen eine langfristige Weiterführung nicht mehr möglich ist. Der Nachfolger kann nach kurzer Einarbeitung das Geschäft vollständig übernehmen; Asset und Share Deal jederzeit möglich. Der Standort der Firma liegt direkt an der B97, Dresdner Straße, in Hoyerswerda. Chiffre: U 26/25

● **Fachhandel für Schweißtechnik und Technische Gase:** Ein etabliertes Handelsunternehmen für Schweißtechnik, Arbeitsschutz und Technische Gase sucht einen Nachfolger. Das Unternehmen befindet sich in zentraler Lage in Dresden mit sehr guter Verkehrsanbindung. Es handelt mit der kompletten Schweißtechnik, Arbeitsschutz sowie

Technischen u. Medizinischen Gasen, richtet Schweißarbeitsplätze ein und führt als Service die erforderliche turnusmäßige Prüfung der Technik durch. Geschäftsbeziehungen bestehen in diesem Rahmen zu Metallbaubetrieben im Großraum Dresden und Sachsen. Die Firma betreibt auch einen Onlineshop für Schweißtechnik. Das Unternehmen wurde 1959 gegründet, später verstaatlicht und 1990 von der Treuhand an den Alteigentümer rückübertragen und privatisiert. 2021 kam der Vertrieb von Technischen und Medizinischen Gasen hinzu. Beliefert werden hier Kunden aus der Industrie, dem Handwerk, Krankenhäuser, Ärzte und Forschungseinrichtungen. Zum Verkauf stehen das gesamte Inventar, Lagerbestand, Firmenunterlagen, mehrere Fahrzeuge wie Lkw, Gabelstapler und Transporter sowie der Onlineshop. Die Firma bietet für den neuen Inhaber ein hohes Entwicklungspotenzial. Chiffre: U 27/25

## Gesuche

● **Suche etabliertes Unternehmen im Bereich Hausmeister- oder Immobilienservice:** Ich bin seit 2017 selbstständiger Unternehmer in Dresden und leite ein etabliertes Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkt auf Transport, Logistik, Lagerung. Mit einem engagierten Team aus gewerblichen und kaufmännischen Mitarbeitern bieten wir professionelle Services für private, gewerbliche und öffentliche Kunden. Zur gezielten Erweiterung meines Portfolios suche ich ein Unternehmen zur Übernahme mit Fokus auf – Hausmeisterdienste – Immobilienservice / Objektbetreuung. Ziele: Synergien nutzen, digitalisierte Prozesse einbringen und das Unternehmen nachhaltig entwickeln. Ich biete ein erfahrenes und vielseitig einsetzbares Team, bestehende Infrastruktur (Büro, Lager, Fahrzeuge, Werkzeuge), langjährige Erfahrung in der Führung und Organisation von Dienstleistungen sowie eine stabile wirtschaftliche Basis und nachhaltiges Unternehmertum. Gesucht wird ein Unternehmen aus Dresden oder Umgebung mit bestehendem Kundenstamm und soliden Abläufen mit mindestens 20 Mitarbeitern. Chiffre: U 24/25

**Ihre Kontaktwünsche** für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.

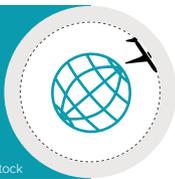


Bild: Istock

## Auslandsbörse

● **Kooperationspartner gesucht:** Ein Familienunternehmen aus Liberec, das sich mit der Herstellung von Waagen und Wiegesystemen beschäftigt, sucht Kooperationspartner in Sachsen. Die Produkte werden seit mehr als 30 Jahren in der gesamten Tschechischen Republik verkauft und betreut. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Herstellung hochwertiger tschechischer technologischer Waagen sowie Handelswaagen. Sie sind imstande, die Erst- sowie die nachträgliche Prüfung der Produkte im Betrieb sicherzustellen. Die nachträgliche amtliche Prüfung ist ausreichend auch für eine unternehmerische Tätigkeit in Deutschland. (dt.)

Chiffre-Nr.: DD-A-25-09



Kontakt

**Katja Hönig**

hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Vertriebspartner gesucht:** Ein türkischer Hersteller von Papier- und Verpackungsmaschinen sucht Vertriebs- und Exportpartner für Produkti-

onsanlagen. Das Unternehmen stellt Papierhülsen- und Kernmaschinen, Papierkantenmaschinen, Papierwabenmaschinen und Papierspulenschneidemaschinen her. Diese Maschinen sind für den Einsatz in verschiedenen industriellen Anwendungen konzipiert. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-25-10\_EEN

ANZEIGE

## eCarnet – Der „Reisepass“ für Waren wird digital

### Informationen | Ansprechpartner:

#### IHK Chemnitz

##### Annaberg:

marie.reuter@chemnitz.ihk.de

##### Chemnitz:

wolfgang.reckel@chemnitz.ihk.de

gaby.mueller@chemnitz.ihk.de

##### Freiberg:

silke.brunn@chemnitz.ihk.de

##### Zwickau:

margit.borchardt@chemnitz.ihk.de

#### IHK Dresden

berthold.julianna@dresden.ihk.de

boehme.liane@dresden.ihk.de

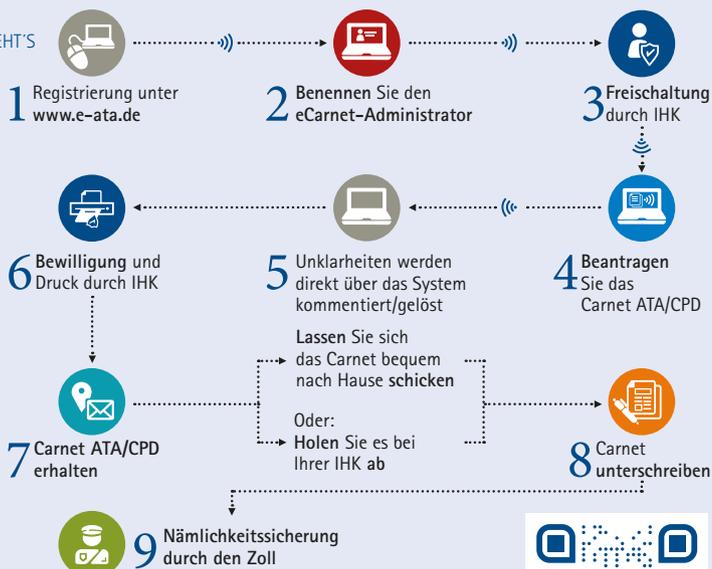
hahnewald.romy@dresden.ihk.de

#### IHK zu Leipzig

anne.gerritzen@leipzig.ihk.de

nadine.thieme@leipzig.ihk.de

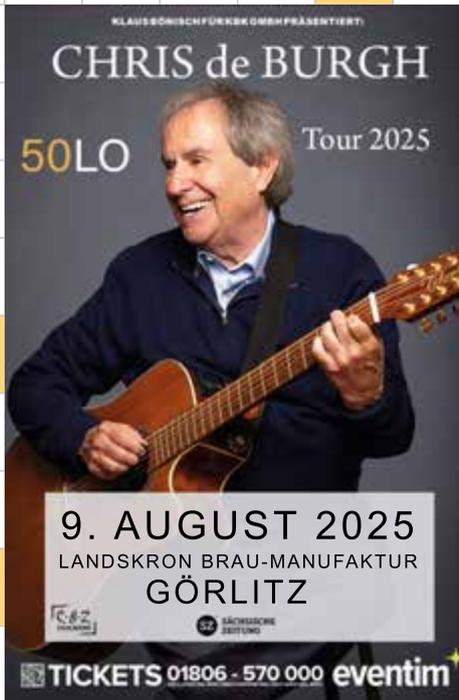
SO GEHT'S



Die Sächsischen  
Industrie- und Handelskammern

[www.e-ata.de](http://www.e-ata.de)

trotzig	Lösungsmittel	Westeuropäer	Abk.: Trans-Europ-Express	Frauenname	hervorragend	Landeanflugverfahren	Backzutat	obere Mastverlängerung	Gewässer in den Voralpen	Gewaltherrschaft
			7	Backware aus Sauer-teig						
Musikveranstaltung	Lehmziegel (Mz.)	vergleichbar			1		Bierproduktionsbetrieb		Internetkürzel für Deutschland	
Kfz-Abgasentgifter (Kw.)		ehem. Königreich am Himalaja				Südeuropäer		2		
Schulanfänger (ugs.)	4									
		Vorspeise (franz.)					ehem. dt. Zahlungsmittel		psychische Überbelastung	
Männernamen	Frauenkurznamen	Tonbezeichnung					eine Meeressmuschel	Südsüdost (Abk.)		
eh. dt. Eiskunstläufer (Rudi)			nordeurop. Inselstaat	Kfz-K. Ennepe-Ruhr-Kreis			Moralbegriff			Hauptstadt von Algerien
							Schnur zum Festhalten	altröm. Philosoph, † 65	positionieren	
dt. Normenzeichen (Abk.)	Insel-europäer								5	
durch Los ermitteln					europ. Währung		dunstig	Späher	chem. Zeichen für Nickel	
Fußbodenbrett	medizinisch: Haut	ein-fetten	Vulkan auf Sizilien				Reime			
europäischer Fluss				9	Zinsgutschein	Zwerg der Edda	norddeutsch: Mädchen	Hunderrasse (Kw.)	8	
					Stadtkern von Paris			Papagei Mittel- und Süd-amerikas		Roman von Wole Soyinka
Schiffseigner		Gastspielreise								Jubelwelle im Stadion (La ...)
								Ufa-Zufluss	Abk.: Nano-sekunde	ital. Rechtsgelehrter, † 1220
besitzanzeigendes Fürwort			leichter Ein-spänner			Hahnenfuß-gewächs				6
Haus-erweiterung					Klavier-spieler				Abk. für: Alena	



1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort werden zwei Gewinner ermittelt, die jeweils zwei Tickets für das Konzert von Chris de Burgh am 9. August 2025 um 19 Uhr in der Landskron Brau-Manufaktur Görlitz gewinnen.

Schicken Sie das Lösungswort bis zum 20. Mai 2025 an die Redaktion (IHK Dresden, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden) oder per Mail an redaktion@dresden.ihk.de (Absenderadresse nicht vergessen!). Dann entscheidet das Los – der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung aus Heft 4/2025



ZIERPFLANZEN

ihk.wirtschaft  
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer  
Dresden · 35. Jahrgang · Mai 2025

## Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden  
Langer Weg 4, 01239 Dresden,  
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280  
Internet: www.ihk.de/dresden

## Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)  
Michael Matthes (Redakteur)  
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231  
Redaktionsschluss: 8. April 2025  
Erscheinungstermin: 7. Mai 2025

## Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

## Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

## Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

## Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß Verlags-GmbH,  
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,  
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237  
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de  
Internet: www.endriss-schnitzer.com  
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30  
vom Januar 2025.  
Druckauflage: 29.140 Exemplare  
(Mai 2025)



**Abonnement:** Über Verlag und Anzeigenverwaltung;  
Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit: 10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers statthaft.

**Hinweis zur Gender-Formulierung:** Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.



Kontakt

**Thessa Wolf**

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 6/2025



Foto: Marko I. AdobeStock

## Essen gut – alles gut

Gegessen wird immer – muss immer werden. Wie wichtig es ist, hochwertige Speisen und Getränke herzustellen, leuchtet deshalb jedem ein. Viele Unternehmen des Ernährungsgewerbes haben eine lange Tradition – und aktuelle Sorgen. Stark steigende Preise bei Rohstoffen, Material, Energie und Transport belasten die Branche, ebenso immer neue Richtlinien und Verordnungen. Umso wichtiger ist ein gemeinsames Agieren. Im Netzwerk Ernährungsgewerbe Sachsen haben sich Partner gefunden. Am 5. November treffen sie sich wieder zum inzwischen neunten Mitteldeutschen Ernährungsgipfel. Bis zu der Veranstaltung, die dieses Jahr im Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion stattfindet, werden noch weitere Mitstreiter gesucht. (the)

## KULTURTIPP



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Das jüngste der Dresdner Museen: ADA

## MUSEUMSNACHT

Am 14. Juni öffnen 45 Museen und Ausstellungshäuser in Dresden und Umgebung von 18 bis 24 Uhr. Natürlich wird man nicht alle schaffen. Aber einige

doch. Schließlich ermöglicht das Ticket nicht nur den Museumseintritt, sondern auch die kostenfreie Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) am Veranstaltungstag ab 14 Uhr bis 4 Uhr des Folgetages. So kann es von Haus zu Haus gehen, zu Sonderprogrammen, zahlreichen Mitmachaktionen, zu Musik, Shows und kulinarischen Erlebnissen. Tickets sind in verschiedenen Kategorien erhältlich: Ein Einzelticket kostet 15 Euro, ermäßigte Tickets sind für 7,50 Euro verfügbar. Familien können mit einem Familienticket für 30 Euro (zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder unter 14 Jahren) die MUSEUMSNACHT gemeinsam erleben. Kinder unter sechs Jahren haben freien Eintritt. (PR/the)

Informationen und Tickets: [www.dresdeninformation.de/museumsnacht](http://www.dresdeninformation.de/museumsnacht)



## Online lesen

Alle Ausgaben der  
*ihk.wirtschaft* auf  
[www.ihk.de/dresden](http://www.ihk.de/dresden)



Folgen Sie uns auch auf Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube, um stets informiert zu bleiben.



# Ihr Auftritt zählt.

## Werbung wirkt!

### **Endriß Verlags-GmbH**

Verlag / Media-Agentur

Fachverlag für Magazine der Industrie- und Handelskammern.

Von der Einmalschaltung einer Anzeige bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen bieten wir Ihnen kompetente und umfassende Beratung – dies gilt ebenso für Werbung in sämtlichen am Markt befindlichen Publikationen.

Unsere Media-Agentur hilft Ihnen beim Layout und Satz von Anzeigen und Printprodukten.

**Ihr Partner für Printwerbung!**

## **Endriß**

Verlags-GmbH

Telefon: 03 52 9 56 99 207  
endriss-schnitzer@gmx.de  
www.endriss-schnitzer.com

# „Mein Traum: Menschen ganz nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

**Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.**

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. [www.lexware.de](http://www.lexware.de)

**Lexware**